

**Endbericht  
mit Beschluss vom 22. Juni 2020**



**Integriertes ländliches und  
regionales länderübergreifendes  
ENTWICKLUNGSKONZEPT  
für die interkommunale Allianz  
Neustadt b. Coburg – Sonneberg**



# Integriertes ländliches und regionales länderübergreifendes Entwicklungskonzept für die interkommunale Allianz Sonneberg – Neustadt b. Coburg

Das in dieser Broschüre zusammengefasste ILREK Sonneberg – Neustadt b. Coburg wertet bestehende Konzepte und Statistiken aus, fügt neue Ideen hinzu und entwickelt ein Gesamtkonzept zur strategischen und projektbezogenen Weiterentwicklung und Kooperation der beiden Kommunen Sonneberg und Neustadt b. Coburg.

An der Erstellung des Konzeptes haben neben der CIMA und dem Stadtrat insbesondere die verschiedenen Organisationen und Institutionen, Meinungsträger, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürger der Region mit besonderem Engagement mitgewirkt.

Das ILREK gibt den Städten Neustadt b. Coburg und Sonneberg, ihrer Verwaltung und den Stadträten und sonstigen Akteuren eine Arbeitshilfe in Bezug auf die Identifizierung von Schwächen und Potenzialen sowie für die zielgerichtete, länderbergreifende Regionalentwicklung in den kommenden Jahren.

Das Konzept ist gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgaben Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) und dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft.



Ministerium  
für Infrastruktur  
und Landwirtschaft

Bayerisches Staatsministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Amt für Ländliche Entwicklung  
Oberfranken

**Integriertes ländliches und regionales länderübergreifendes Entwicklungskonzept für die interkommunale Allianz Neustadt b. Coburg – Sonneberg**

Mit Beschluss vom 22. Juni 2020 durch die Stadträte Neustadt b. Coburg und Sonneberg

**Auftraggeber**



Spielzeugstadt **Sonneberg**

**Stadt Sonneberg**

Bahnhofplatz 1  
96515 Sonneberg



Stadt **Neustadt b. Coburg**

**Stadt Neustadt b. Coburg**

Georg-Langbein-Str. 1  
96465 Neustadt b. Coburg

**Bearbeitung**

**cima.**

CIMA Beratung + Management GmbH

Luitpoldstraße 2, 91301 Forchheim

Tel.: 09191 - 340892

Fax: 09191 - 340894

cima.forchheim@cima.de

www.cima.de

Roland Wölfel, Magdalena Relle, Stefanie Torge, Robert Giesler

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachform verzichtet. Alle Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft und Urheberrecht nicht beim Büro CIMA Beratung + Management GmbH liegen, sind mit Quellenangaben versehen.

# Inhalt

<b>Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung .....</b>	<b>6</b>
Aufgaben und Ziele .....	6
Prozessaufbau .....	9
<b>Die Region Neustadt b. Coburg – Sonneberg im Überblick.....</b>	<b>11</b>
Lage im Raum.....	11
Die Region SON.NEC und ihre Raumeinheiten .....	13
Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen .....	18
<b>Regionalanalyse .....</b>	<b>25</b>
Demografie.....	26
Wohnen und Siedlungsstruktur.....	30
Daseinsvorsorge.....	33
Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung .....	35
Technische Infrastruktur und Mobilität.....	38
Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung.....	41
Gemeinschaftsleben .....	46
Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz.....	48
Image und Identität.....	51
<b>Beteiligungsprozess und Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>52</b>
Regionalgespräche .....	52
Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit am Tag der Franken .....	53
Zukunftswerkstätten .....	54
<b>Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken.....</b>	<b>66</b>
<b>Leitbild und Entwicklungsziele.....</b>	<b>76</b>
<b>Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen .....</b>	<b>80</b>
Schlüsselprojekte (SP) .....	83
Maßnahmenkatalog .....	99
<b>Umsetzungskonzept.....</b>	<b>136</b>
Umsetzungsleitbild.....	136
Organisationsstruktur der länderübergreifenden Kooperation .....	137
Finanzierungskonzept .....	138
Evaluation- und Monitoringkonzept.....	140

<b>Anhang.....</b>	<b>142</b>
<b>Fördermöglichkeiten für die ländliche Entwicklung in Bayern.....</b>	<b>143</b>
<b>Datengrundlagen.....</b>	<b>146</b>

## Rahmenbedingungen und Aufgabenstellung

### Aufgaben und Ziele

Das oberfränkische Neustadt b. Coburg und das fränkisch geprägte Sonneberg im äußersten Süden Thüringens sind seit Jahrhunderten sehr eng miteinander verbunden. Sie bilden einen geografisch und ökonomisch zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum.



### Gemeinsame Identität als Franken und Tradition als Puppen- und Spielzeugregion

Die Identifikation als Franken verbindet die beiden Städte ebenso wie ihre lange Tradition als gemeinsames Handwerks- und Industriezentrum, welches insbesondere über die Puppen- und Spielzeugherstellung eine weltweite Bedeutung erlangte.

Umso schwerer wog die 40-jährige widernatürliche Trennung der unmittelbar aneinandergrenzenden Partner- und Nachbarstädte während der deutschen Teilung. Mit der Unterzeichnung des 1. Staatsvertrags (Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion) am 18. Mai 1990 wurde die wirtschaftliche und soziale Einheit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik wiederhergestellt. Die politische/staatliche Vereinigung wurde mit Unterzeichnung des Einigungsvertrags vom 31. August 1990 über die Auflösung der DDR, ihren Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland und die deutsche Einheit geschaffen.

In Neustadt b. Coburg und Sonneberg wird besonders deutlich, wie politische Grenzen historische gewachsene Strukturen zwar zwischenzeitlich trennen können, die gemeinsame Identität jedoch darüber hinweg fortbesteht.

gemeinsam.frän-  
kisch.stark.

Heute haben Neustadt b. Coburg und Sonneberg zusammen fast 40.000 Einwohner und bilden einen erfolgreichen gemeinsamen Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialraum, den nahezu Vollbeschäftigung und ökonomische Prosperität kennzeichnen.

Unter dem Dach der Europäischen Metropolregion Nürnberg kooperiert das Städteduo seit einigen Jahren noch enger und forciert unter der Marke



die gemeinsame Entwicklung.

Bestehende Koopera-  
tionen

Die beiden Städte weisen vielfältige Berührungspunkte auf, u.a.:

- Gemeinsamer Wirtschaftsraum
- Abgestimmter ÖPNV
- Kooperationen der Schulen
- Krankenhäuserverbund Regiomed
- Facharztzentrum Sonneberg-Coburg
- Kooperation der Stadtwerke (Breitbandausbau, Energieberatung)
- Kooperation der Bauhöfe (gemeinsamer Winterdienst bzw. bereits gemeinsame Nutzung der Soleaufbereitungsanlage, die im Bauhof Neustadt b. Coburg steht)
- Kooperation der Kantoreien ermöglicht kirchenmusikalische Vielfalt in Neustadt b. Coburg und Sonneberg
- Gemeinsam genutzte Sportstätten
- Landkreis Coburg, Stadt Coburg sowie der thüringische Landkreis Sonneberg haben im Jahr 2015 gemeinsam mit weiteren Partnern und Akteuren die Tourismusregion „Coburg.Rennsteig“ gegründet
- Verein WIR – Wirtschaft – Innovation – Regionen zwischen Rennsteig und Main e.V. (Träger von Fachkräftemessen und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung)
- Zweckverband Naturschutz-Großprojekt „Grünes Band“ der Landkreise Coburg, Sonneberg, Hildburghausen und Kronach

Regionale und län-  
derübergreifende so-  
wie grenzüberschrei-  
tende Zusammenar-  
beit für eine gemein-  
same Zukunft im  
ländlichen Raum  
durch die Interkom-  
munale Allianz Neu-  
stadt b. Coburg –  
Sonneberg

Um die interkommunale Kooperation über die Landesgrenzen Bayern-Thüringen hinweg mittel- und langfristig weiter zu vertiefen, planen die Städte eine Interkommunale Allianz. Das Integrierte ländliche und regionale länderübergreifende Entwicklungskonzept für die Interkommunale Allianz Sonneberg – Neustadt b. Coburg (kurz: ILREK SON.NEC) soll dabei die strategische Grundlage für eine mittel- und langfristige operative und auf konkrete Projektumsetzung fokussierte regionale und länderübergreifende Kooperation sein.

Interkommunale Kooperationen eröffnen angesichts der begrenzten kommunalen Mittel die Möglichkeit, öffentliche Fördergelder gezielter einzusetzen. Des Weiteren können

aktuelle und kommende Herausforderungen in einer überörtlichen und übergreifenden Zusammenarbeit leichter bewältigt werden.

Der Fokus soll auf der gemeinschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes liegen. Dazu sollen Ansätze erarbeitet werden, um gemeinsam länderübergreifende Kooperationen zu ermöglichen und die Region insgesamt zu stärken. Das ILREK SON.NEC soll auch helfen, administrative und mentale Grenzen zu überwinden bzw. Pilot- und Modellprojekte zur Kooperation zwischen Thüringen und Bayern initiieren.

#### Ziele des ILREK

Mit der Erstellung des ILREK SON.NEC sollen folgende strategische Ziele erreicht werden:

- Erstellung einer integrierten konzeptionellen Grundlage für die weitere interkommunale Zusammenarbeit zwischen Sonneberg und Neustadt b. Coburg unter Bürgermitwirkung,
- strategische Aussagen über zukünftige Schwerpunkte, Ziele und (Leit-)Projekte auf regionaler Ebene,
- Verzahnung der verschiedenen Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen zu einem gemeinsamen regionalen Konzept,
- Abstimmung der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung in verschiedenen Förderprogrammen.

#### Das Projektende ist der Beginn, nicht der Abschluss

Mit der Vorlage des ILREK SON.NEC ist die Arbeit nicht abgeschlossen. In der Folge gilt es für Politik, Verwaltung, Bürger und Unternehmen, das Handlungsprogramm entsprechend der ausgearbeiteten Leitlinien mit Leben zu füllen.

#### Fördergrundlage

Die Grundlage für die Förderung der ländlichen Räume durch die Europäische Union bildet der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 2014 – 2020. Die Förderung im Rahmen des ELER-Programms 2014 – 2020 zielt darauf ab, die Entwicklung der ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume durch dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturprojekte zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Basis soll das ILREK SON.NEC bilden. Die Erstellung dieser Konzeption wird für die Stadt Neustadt b. Coburg aus **Bundsmitteln (GAK)** und bayerischen Mitteln über das **Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken (ALE Oberfranken)** sowie für die Stadt Sonneberg aus thüringischen Mitteln zur **Förderung der Regionalentwicklung** über das **Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL)** gefördert.

## Prozessaufbau

### Bearbeitungsdauer und Module

Die Erarbeitung des ILREK SON.NEC lässt sich in folgende Module untergliedern:

1. Grundlagenermittlung und Bewertung
2. Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
3. Entwicklung von Zielen und Leitlinien
4. Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen

### Vorbereitung und Grundlagenermittlung

Zur Vorbereitung für die Erarbeitung des ILREK SON.NEC wurde neben der Abstimmung der Aufgabenstellung mit dem Amt für ländliche Entwicklung (ALE) und dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) eine Lenkungsgruppe unter Einbeziehung der Schlüsselpersonen ins Leben gerufen.

Auf inhaltlicher Ebene erfolgte die Sammlung und Aufbereitung notwendiger Grundlagendaten unter Einbeziehung der Gemeinden. Als Grundlage wurden verfügbare Untersuchungen, Gutachten und weiteres Sekundärmaterial berücksichtigt. Ergänzend erfolgte die Erfassung und Bewertung der sozialen, ökonomischen, ökologischen, kulturellen und touristischen Ausgangslagen in den Gemeindegebieten. In diesem Rahmen fand eine Besichtigung des Untersuchungsgebietes statt.

### Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Analyse vor Ort stellte die Einbindung regionaler Akteure dar, um gemeinsam mit ihnen konkrete Stärken, Schwächen und Projektideen zu erarbeiten, Anregungen aufzunehmen und die spätere Akzeptanz bei der Umsetzung von Maßnahmen zu gewährleisten. Sowohl die Grundlagenermittlung als auch die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen ist kooperativ in mehreren Beteiligungsrunden erfolgt: Regionalgespräche, Bürgerbeteiligung am Tag der Franken, fünf Zukunftswerkstätten sowie eine interkommunale Stadtratssitzung. Details zum Beteiligungsprozess finden sich in Kapitel 4.

### Ziel und Leitlinie

In Abstimmung mit der Lenkungsgruppe ist das Ziel „zusammen.wachsen“ für den länderübergreifenden Kooperationsraum SON.NEC festgelegt und die gemeinsam getragene Leitlinie „gemeinsam.fränkisch.stark“ inhaltlich ausgearbeitet worden.

### Maßnahmenkatalog

Die Umsetzung von Maßnahmen bilden die Basis zur Erfüllung des regionalen Zieles „zusammen.wachsen“. Die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmenansätze (Kapitel 7) sind aus der Grundlagenanalyse, den Zwischengesprächen, den Zukunftswerkstätten und der interkommunalen Stadtratssitzung zusammengefasst. Im August 2019 wurden sie erstmals der Lenkungsgruppe sowie im Dezember 2019 den Stadträten beider Gemeinden vorgestellt und seither weiterentwickelt. Die dabei priorisierten Schlüsselprojekte werden in detaillierter Form dargestellt. Für alle weiteren Projektideen, die im Rahmen des Prozesses aufgenommen wurden, werden Verantwortliche sowie ein Zeitrahmen definiert, um eine Umsetzung vor Ort durch die Akteure zu erleichtern.

### Zusammenfassung im ILREK und öffentliche Ergebnispräsentation

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Prozesses wird in vorliegendem Bericht gegeben und dokumentiert. In einer öffentlichen, interkommunalen Stadtratssitzung wurden die Ergebnisse am 22. Juni 2020 den Stadträten und der Bürgerschaft vorgestellt. Mit dem Abschluss des Prozesses zur Erarbeitung des ILREK für die interkommunale Allianz SON.NEC startet die eigentliche Umsetzung vor Ort. Der Erfolg des ILREK hängt maßgeblich von der Umsetzung der darin formulierten Projekte ab und ist somit abhängig von den Akteursgruppen vor Ort. Durch die Integration bestehender Konzepte und Untersuchungen ist auch die Einbindung in regionale und überregionale Allianzen und Verbünde gegeben, Potenziale können gebündelt und Synergien für die Umsetzung in der Region SON.NEC genutzt werden.

Abbildung 1: Prozessplan



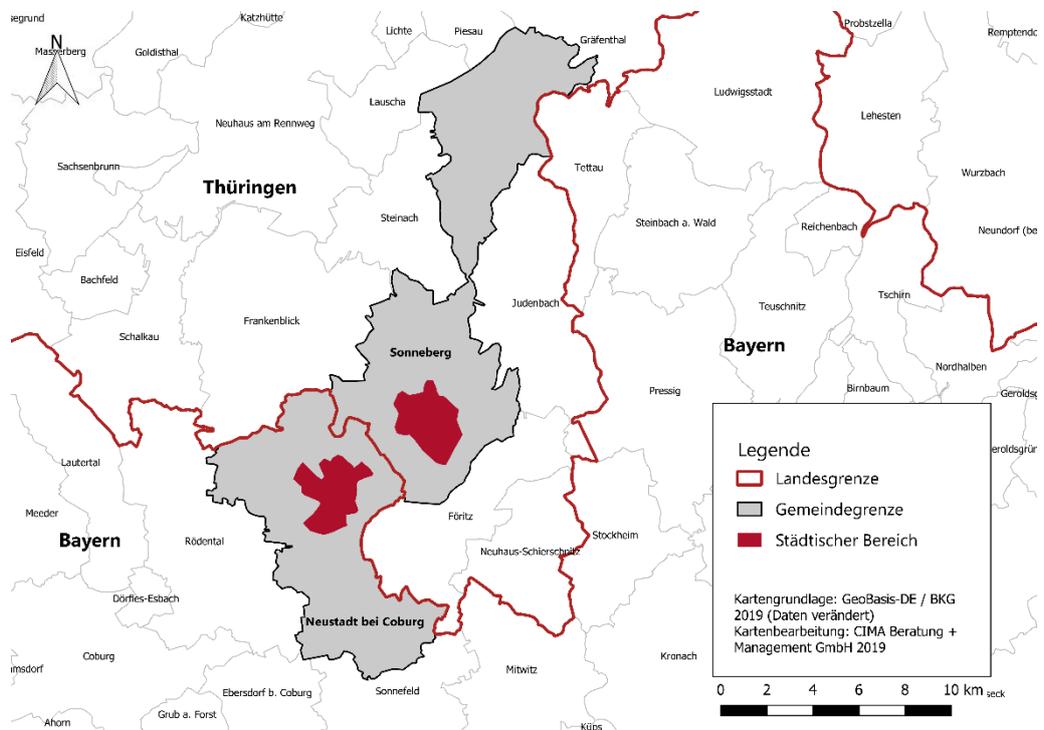
## Die Region Neustadt b. Coburg – Sonneberg im Überblick

### Lage im Raum

Landschaftlich reizvolle Lage

Der ländlich geprägte Entwicklungsraum SON.NEC befindet sich an den südlichen Ausläufern des Thüringisch-Fränkischen Schiefergebirges bzw. im Norden des Obermainischen Hügellandes und erstreckt sich über den äußersten Süden Thüringens und äußersten Norden Bayerns bzw. Nordwesten Oberfrankens. Beide Gemeinden sind Teil der prosperierenden „Metropolregion Nürnberg“.

#### 1: Lage im Raum



Quelle: GeoBasis-DE/BKG 2019 (Daten verändert).  
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2019

2: **Metropolregion Nürnberg**



Quelle: [www.metropolregionnuernberg.de](http://www.metropolregionnuernberg.de)

**Erreichbarkeit**

Über die Verkehrsachsen A73 (Suhl – Bamberg – Nürnberg), B4 (Neustadt b. Coburg – Coburg – Bamberg) sowie die B89 (Hildburghausen – Sonneberg – Kronach) ist der Entwicklungsraum im Individualverkehr gut erreichbar bzw. gut in das überregionale Verkehrsnetz integriert.

Im ÖPNV sind die Städte über die Bahnlinien Lichtenfels – Coburg – Sonneberg zudem in das Regionalbahnnetz eingebunden. Die nächsten ICE-Bahnhöfe befinden sich in Coburg (wird nicht stündlich bedient), Bamberg und Erfurt.

## Die Region SON.NEC und ihre Raumeinheiten

Die Region SON.NEC hat insgesamt knapp über 39.000 Einwohner, die sich auf ca. 14.700 ha verteilen. Während der Süden der Region mit Ausnahme des Neustadter Hausbergs Muppberg (ca. 515 m Höhe ü. N.N.) relativ eben ist, zeigt sich der Norden durch die Ausläufer des Thüringer Waldes eher bergig. Dieser Umstand spiegelt sich auch in Bezug auf die Verteilung der Bevölkerung und auch auf die Landnutzung wider. Der Süden, insbesondere das Umfeld der gemeinsamen Kommunalgrenze ist recht „dicht“ besiedelt. Hier konzentrieren sich die Gewerbegebiete und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Norden hingegen ist eher dünn besiedelt und bietet einen reizvollen Natur- und Erholungsraum (ehem. Oberland am Rennsteig). Das Grüne Band entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze trennt beide Gemeinden, während der Fluss Röden durch beide Kommunen fließt und damit eine verbindende Wirkung hat.

Die Nord-Süd-Ausdehnung umfasst ca. 31 km (Spechtsbrunn – Mittelwasungen). Demgegenüber beträgt die breiteste Ost-West-Ausdehnung nur 9 km, die schmalste weniger als 100 m.

### Raumeinheiten

Einhergehend mit der weiträumigen Ausdehnung des Gebietes ergeben sich innerhalb der Region SON.NEC unterschiedliche Strukturen und Problemstellungen. Um diesen gerecht zu werden, erfolgt im ILREK eine detaillierte Betrachtung verschiedener Teilräume. Im Wesentlichen lässt sich der Untersuchungsraum in drei Raumeinheiten untergliedern<sup>1</sup>:

- Der **städtische Bereich** umfasst die Innenstädte von Sonneberg und Neustadt b. Coburg sowie das umliegende, von einer dichten Bebauung geprägten, Siedlungsgebiet. Diese Raumeinheit weist mit seiner Versorgungsfunktion (u. a. Verwaltung, Einzelhandel, Schulen, medizinische Versorgung) eine urbane Struktur auf.
- Im **Übergangsbereich** werden überwiegend die Ortsteile zusammengefasst, die sich fließend an den städtischen Bereich anschließen. Durch diese Nähe ist hier eine gute Erreichbarkeit von Einrichtungen der Grundversorgung sichergestellt.
- **Dörflich geprägte Räume** erstrecken sich über weite Gebiete der Region SON.NEC. Es handelt sich um Ortsteile mit höchstens 700 Einwohnern, die durch Landschaftszäsuren von dem die städtischen Bereiche umgebenden Übergangsbereich abgetrennt sind. Teilweise sind die Distanzen zu den städtischen Bereichen sehr hoch.

Der Zuschnitt dieser Raumeinheiten basiert neben den Ergebnissen der strukturellen Betrachtung auch auf der Verfügbarkeit bestimmter Förderkulissen:

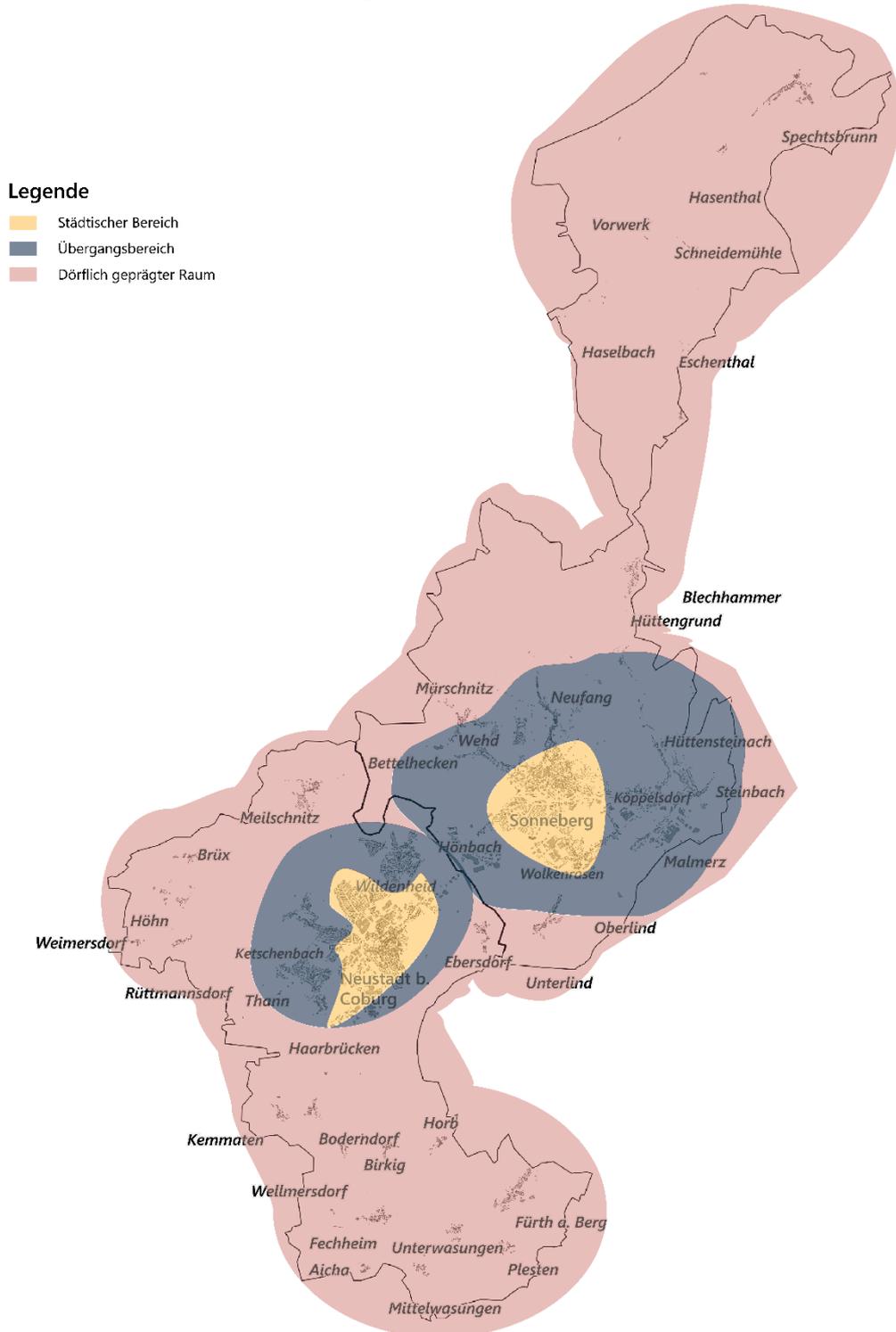
Im städtischen Bereich können Projekte und Maßnahmen durch Mittel der **Städtebauförderung** angeschoben bzw. finanziell unterstützt werden. In den dörflich geprägten Räumen greifen die Förderinstrumente der **Integrierten Ländlichen Entwicklung**. Im Übergangsbereich dagegen finden weder die Instrumente der Städtebauförderung

---

<sup>1</sup> Für die Benennung der Raumeinheiten wurden möglichst verständliche Begrifflichkeiten verwendet, die mit keinen feststehenden Terminologien der Landes- und Regionalplanung korrelieren.

noch der Integrierten Ländlichen Entwicklung Anwendung. Diese Raumeinheiten stellen also eine Art „**weißen Fleck**“ zwischen den beiden Förderkulissen dar. Um dem integrierten Ansatz tatsächlich zu genügen, müssen auch für diese Räume Fördermöglichkeiten identifiziert oder geschaffen werden, mit deren Hilfe Projekte und Maßnahmen unterstützt werden können.

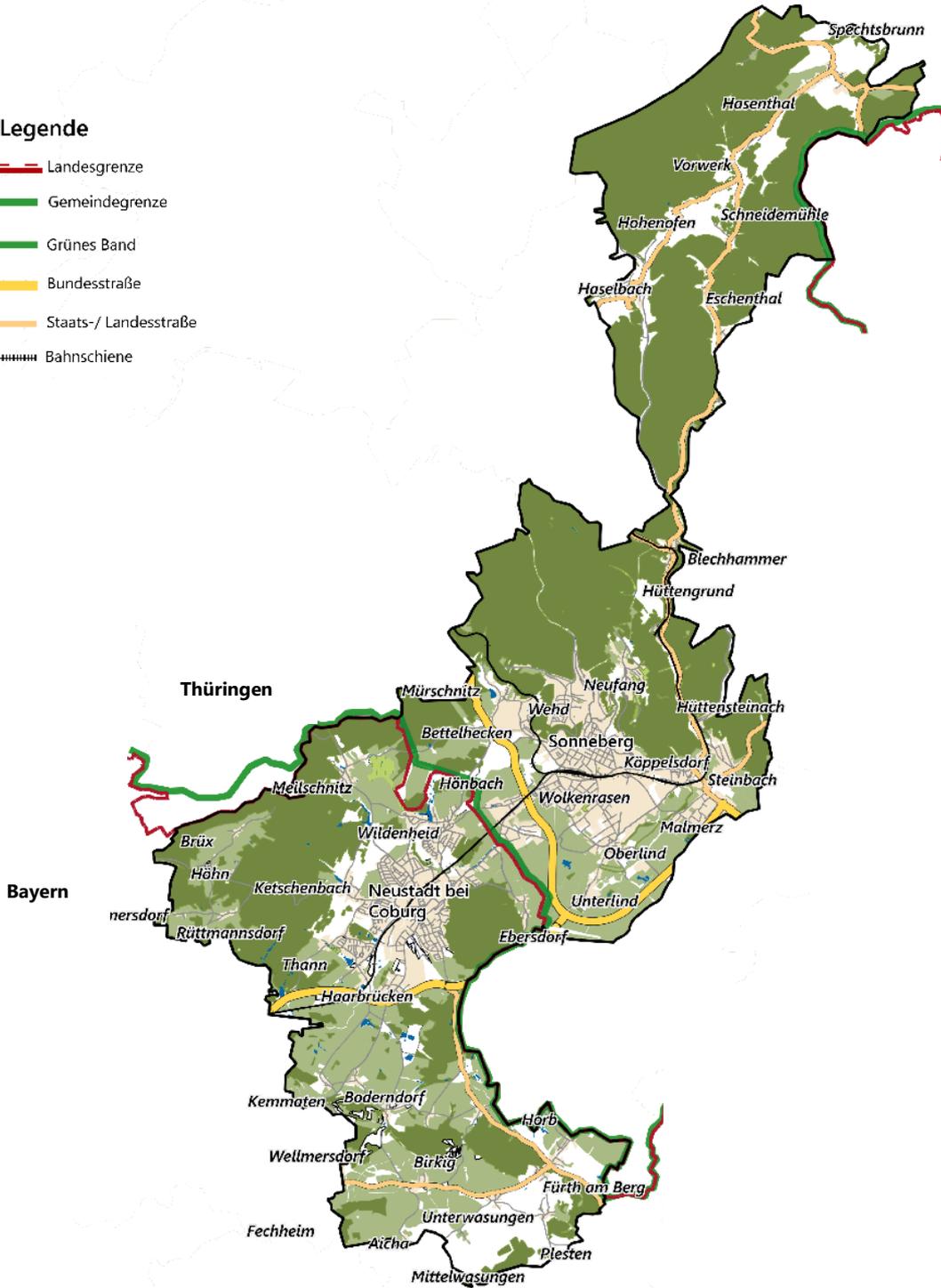
Karte 3: Raumeinheiten der Region SON.NEC



4: Übersicht Gemeinden mit Ortsteilen

Legende

-  Landesgrenze
-  Gemeindegrenze
-  Grünes Band
-  Bundesstraße
-  Staats-/ Landesstraße
-  Bahnschiene



Daten:  
Stadl. Neustadt bei Coburg (2019), Stadl. Sonneberg (2019)  
Kartengrundlage: GEOFABRIK.de (2019)

Darstellung: CIMA Beratung + Management GmbH (2019)

## Sonneberg

### Sonneberg

Sonneberg umfasst eine Fläche von circa 8.500 ha. Die gut 23.800 Einwohner verteilen sich neben dem städtischen Bereich Sonnebergs (Innenstadt / Altstadt / Wolkenrasen) auf 19 Ortsteile, wobei diese, mit Ausnahme der ehem. Gemeinde Oberland am Rennsteig, überwiegend in den städtischen Bereich übergehen. Durch die Gemeindefusionierung mit Oberland am Rennsteig (zum 1.1.2014) grenzt Sonneberg nun direkt an den Fernwanderweg Rennsteig, der die nördliche und östliche Grenze des Entwicklungsraumes bildet.

**Tabelle 1 Ortsteile der Stadt Sonneberg**

Städtischer Bereich	Übergangsbereich	Dörflich geprägter Raum
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sonneberg Innenstadt / Altstadt</li> <li>▪ Wolkenrasen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bettelhecken</li> <li>▪ Hönbach</li> <li>▪ Hüttensteinach</li> <li>▪ Köppelsdorf</li> <li>▪ Malmerz</li> <li>▪ Neufang</li> <li>▪ Oberlind</li> <li>▪ Steinbach</li> <li>▪ Wehd</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hüttengrund und Blechhammer</li> <li>▪ Mürschnitz</li> <li>▪ Unterlind</li> <li>▪ Eschenthal mit OT Friedrichsthal, Georgshütte</li> <li>▪ Haselbach und Hohenofen</li> <li>▪ Hasenthal und Schneidemühle</li> <li>▪ Spechtsbrunn</li> </ul>

## Neustadt b. Coburg

### Neustadt b. Coburg

Auf einer Fläche von ca. 6.200 ha leben insgesamt ca. 15.200 Einwohner, die sich neben der Kernstadt auf 21 weitere Ortsteile von unterschiedlicher Größe und Struktur verteilen. In der Kernstadt leben 9.634 Menschen. Die übrigen Ortsteile reichen von Streusiedlungen und Weilern bis hin zu Dörfern mit Ortskern. Die kleineren Ortsteile sind häufig stark landwirtschaftlich geprägt. Es existieren jedoch auch reine Wohndörfer. Siedlungsschwerpunkte außerhalb des städtischen Bereichs sind Wildenheid (2.149 Einwohner), nördlich an die Kernstadt angrenzend, sowie Ketschenbach (808 Einwohner), Haarbrücken (791 Einwohner) und Thann (358 Einwohner) im Westen in den städtischen Bereich übergehend.

**Tabelle 2 Ortsteile der Stadt Neustadt b. Coburg**

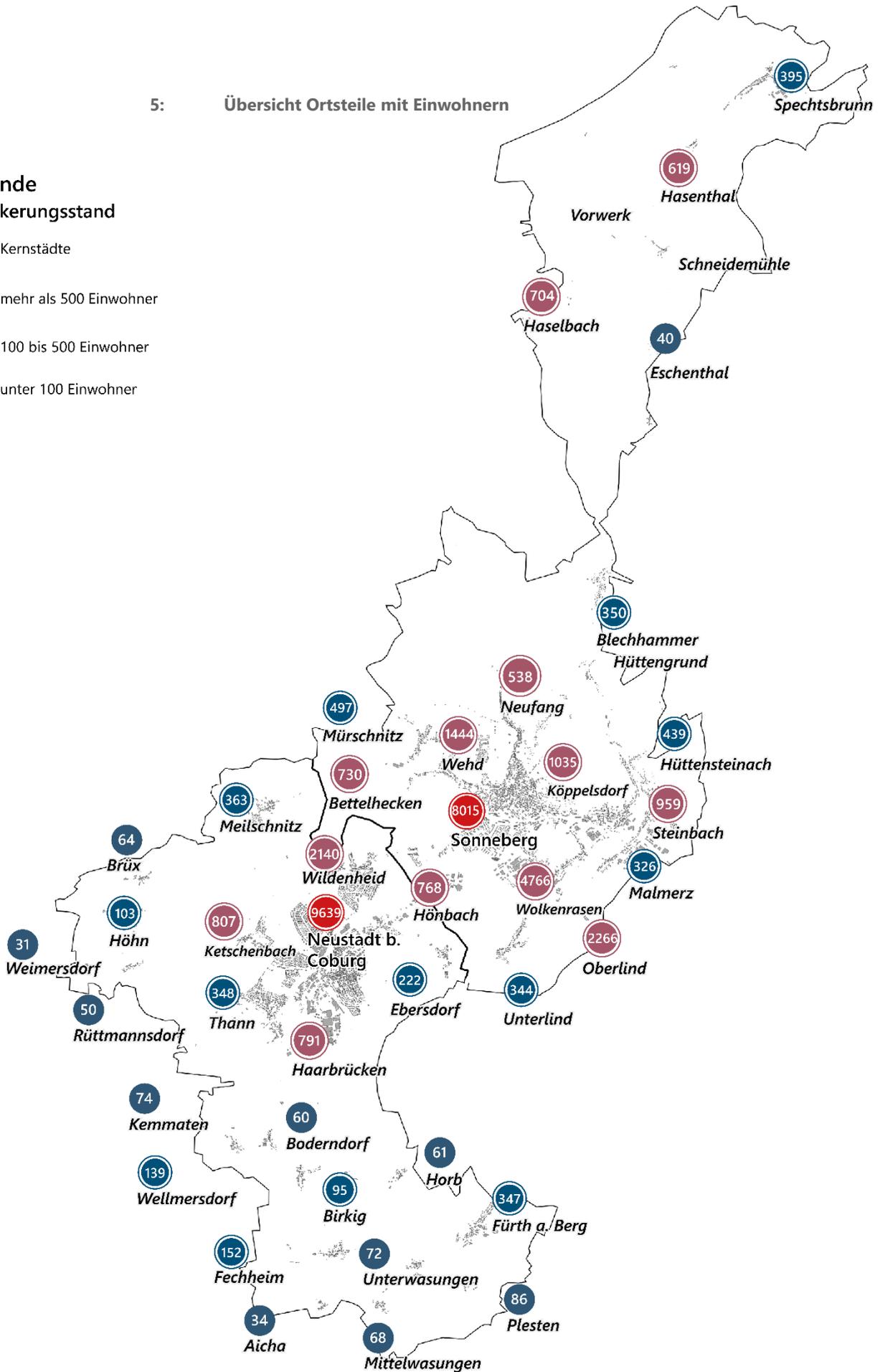
Städtischer Bereich	Übergangsbereich	Dörflich geprägter Raum
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neustadt b. Coburg (Kernstadt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Haarbrücken</li> <li>▪ Ketschenbach</li> <li>▪ Wildenheid</li> <li>▪ Thann (Neubaugebiet)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aicha</li> <li>▪ Birkig</li> <li>▪ Boderndorf</li> <li>▪ Brüx</li> <li>▪ Ebersdorf</li> <li>▪ Fechheim</li> <li>▪ Fürth a. Berg</li> <li>▪ Höhn</li> <li>▪ Horb b. Fürth a. Berg</li> <li>▪ Kemmaten</li> <li>▪ Meilschnitz</li> <li>▪ Mittelwasungen</li> <li>▪ Plesten</li> <li>▪ Rüttmannsdorf</li> <li>▪ Thann (hist. Ortskern)</li> <li>▪ Unterwasungen</li> <li>▪ Weimersdorf</li> <li>▪ Wellmersdorf</li> <li>▪ Wildenheid</li> </ul>

5: Übersicht Ortsteile mit Einwohnern

Legende

Bevölkerungsstand

- Kernstädte
- mehr als 500 Einwohner
- 100 bis 500 Einwohner
- unter 100 Einwohner



## Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen

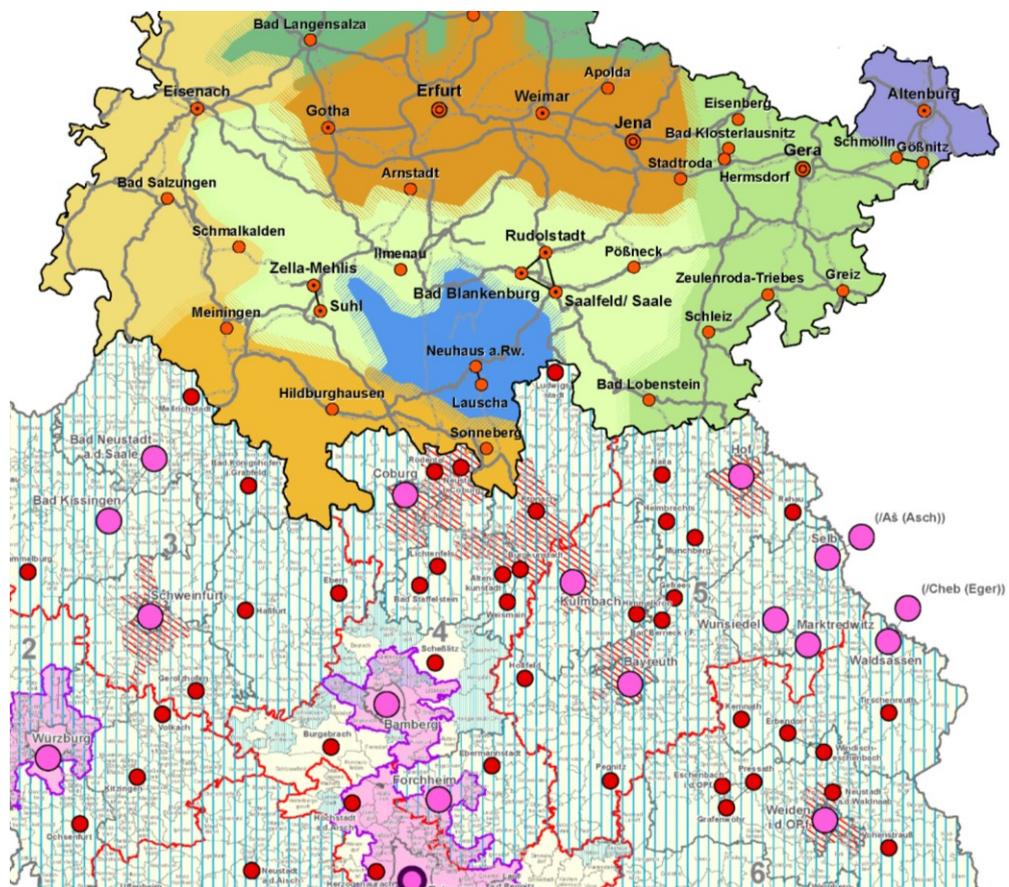
### Landes- und Regionalplanung

#### Mittelzentren

Im Landesentwicklungsprogramm (LEP) werden die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung in Bayern bzw. in Thüringen festgelegt.<sup>2</sup> Es beinhaltet allgemeingültige Ziele und Grundsätze für alle raumordnerisch relevanten Fachbereiche und legt für alle Kommunen deren zentralörtliche Einordnung und Zuordnung zu bestimmten raumordnerischen Gebietskategorien fest.

Gemäß Landesentwicklungsprogramm sind beide Städte als Mittelzentren ausgewiesen.

#### 6: Übersicht LEP Thüringen 2025 und LEP Bayern 2018



Quelle: LEP Thüringen 2025 und LEP Bayern 2018.

<sup>2</sup> Landesentwicklungsplan Bayern 2018 und Landesentwicklungsplan Thüringen 2025.

Sonneberg: Demografisch und wirtschaftlich weitgehend stabiler Raum in teilweise oberzentraler Lage „südliches Thüringen“

Neustadt b. Coburg: Mittelzentrum im „Ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen“ und besonderem Handlungsbedarf

### **Sonneberg**

Im **LEP Thüringen 2025** ist Sonneberg dem Raumstrukturtyp „Demografisch und wirtschaftlich weitgehend stabiler Raum in teilweise oberzentraler Lage „südliches Thüringen““ zugeordnet. Neben dem LEP Thüringen 2015 sind im **Regionalplan Südwestthüringen 2012** weitere Entwicklungsziele festgeschrieben.

### **Neustadt b. Coburg**

Neustadt b. Coburg wird im **LEP Bayern 2018** der Gebietskategorie des „Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“ zugeordnet und ein besonderer Handlungsbedarf festgestellt. Räume dieser Kategorie sind in einer wirtschaftlich schwierigen Situation von Bevölkerungsrückgängen, niedriger Erwerbstätigenquote sowie Abwanderung und Überalterung betroffen. Zusätzliche Ziele sind Im **Regionalplan Oberfranken-West** formuliert.

## **Aktuelle regionale Strategie- und Entwicklungskonzepte**

Aufgrund der konzeptionellen Vorgaben durch die Landesregierungen wurde die Bestandsanalyse mit Hilfe bestehender Planungen, Analysen und Gutachten vorgenommen. Diese wurden auf ihre Aktualität hin überprüft und ausgewertet.

Da bisher keine Konzepte im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung erstellt wurden, wurden Informationen hierzu im Zuge von Expertengesprächen eingeholt.

Für die Erstellung des ILREK SON.NEC, insbesondere für die Stärken-Herausforderungen-Analyse und die Entwicklung der zentralen Leitidee wurden u.a. folgende überregionale und regionale Konzepte und Analysen verwendet:

### **Regionale Entwicklungskonzepte**

- Dokumentation ILE-Grundseminar, ILE Neustadt b. Coburg - Sonneberg am 17. und 18. November 2017, Seminarleitung: Dipl.-Ing. Gerald Kolb und Dipl.-Ing. Michael Ullwer
- Raumordnerisches Entwicklungskonzept, Coburg-Dörfles-Esbach, Rödental, Neustadt b. Coburg, Sonneberg 2001
- Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022, Fortschreibung 2017

### **Überörtliche Entwicklungskonzepte**

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Sonneberg, 2018
- Rahmenplan Innenstadt, Neustadt b. Coburg, 2012
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) mit Einzelhandelskonzept (EHK), Neustadt b. Coburg, 2010

### **Tourismus**

- Tourismus- und Marketingkonzept für die Destination Coburg.Rennsteig e.V., 2016

### **Klimaschutz- und Energiegutachten**

- Integrierte Thüringer Energie- und Klimaschutzstrategie (2018) und Einbindung ins regionale Energie- und Klimaschutzkonzept (2015) der Regionalen Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (Sonneberg)
- Integriertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Coburg, 2012 (Neustadt b. Coburg)

### **Einzelhandel**

- Einzelhandelskonzept (EHK) für die Stadt Sonneberg, 2018
- Fortschreibung Einzelhandelskonzept 2015 inklusive Ergänzung, Neustadt b. Coburg, 2017

### **Sowie weitere Gutachten, u.a.**

- Wohnraumanalyse für die Stadt Sonneberg, 2018
- 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen, 2018
- Projekt Daseinsvorsorge und Mobilität – Modellregion Sonneberg-Hildburghausen, 2017
- Breitbandkonzept Thüringen. 2017
- Nahverkehrsplan Landkreis Sonneberg Fortschreibung 2017 bis 2021

Alle weiteren Quellen, die für die Analyse verwendet wurden, sind im Anhang zu finden

### **Bestehende Ziele und Maßnahmen Sonneberg**

### **Für Sonneberg ergeben sich folgende Ziele und relevante Maßnahmen (ISEK und Einzelhandelskonzept Sonneberg 2018):**

#### **Ziele:**

- allgemeine Steigerung der Geburtenrate (Bundestrend) durch familienfreundliche Politik,
- offensiv umgesetzte familienfreundliche Bedingungen (Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote, teilzeitoptionale Arbeitsplätze etc.),
- seniorenfreundliches, barrierearmes SON.NEC (Wohn-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Senioren),
- Zuzug / Verbleib von Migranten, anerkannten Flüchtlingen (Junge Menschen, Familien),
- Ansiedlung von Betrieben, Arbeitsplätzen,
- Zuzug von Fachkräften infolge von Arbeitsplatzangeboten (Familien),
- Rückkehrangebote für Sonneberger nach einer externen Ausbildung,
- Weiterführende Bildungsangebote, Lehrstellen und
- Angebote vielfältiger Wohnformen für verschiedene Generationen, Lebensentwürfe und Geldbeutel.

**Maßnahmen:**

- Stadtmarke weiterentwickeln
- Ausweisung von Wohnbauland für individuellen Wohnungsbau
- Wohnbauland Marketing und Management
- Sonneberg-Süd Gewerbe- und Industrieflächen
- Beseitigung innerstädtischer Brachen
- Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofsgelände
- Fertigstellung städtebaulicher Projekte
- Sportcluster am ehemaligen zentralen Omnibahnhof
- Neufang Sternwarte (Umfeldgestaltung mit Erschließung, Parkplätzen und einer Fassung der verschiedenen Gebäudeteile)
- Blechhammer Dorfzentrum / Vereinshaus „Alte Schule“
- Hasenthal Dorferneuerung
- Röthengrund Sanierung Abschnitt V-VII

Bestehende Ziele  
und Maßnahmen  
Neustadt b.  
Coburg

**Für Neustadt b. Coburg ergeben sich folgende Ziele und relevante Maßnahmen (ISEK + EHK 2010)**

**Ziele:**

- Beseitigung der innerstädtischen Brachen
- Verbesserung der verkehrlichen Hemmnisse (z.B. Kreuzungspunkte Bahnlinie/Straßen)
- Stärkung der Innenstadt und des Einzelhandels
- Standortentwicklung, Marketing und Förderung der örtlichen Wirtschaftsstruktur
- Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt
- Ausbau der Grün- und Wegeverbindungen
- Weiterentwicklung der kulturellen, bildungsorientierten und sozialen Infrastruktur
- Nachhaltige Entwicklung der Wohnverhältnisse, insbesondere für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger (z.B. seniorengerechte Wohnformen, Mehrgenerationenhaus)
- Verbesserte Angebote für Jugendliche

**Maßnahmen:**

- Hochwasserfreilegung Röden
- Aufwertung der Rödenauen als quer durch das gesamte Stadtgebiet verlaufende Grünzone sowie Vernetzung mit anderen städtischen Grünanlagen
- Weeginformations- und Leitsystem einschließlich „Puppenstadt-Weg“
- Entwicklung des Wohnstandortes (Sicherung und Ausbau der sozialen Infrastruktur, Attraktivierung des kulturellen Angebotes Stadt und Träger kultureller Einrichtungen; durch Innenentwicklung einer Zersiedelung entgegenwirken; Wohnen in der Innenstadt durch Förderung für bestimmte Zielgruppen attraktiver machen; Nutzung der

Flächenpotenziale für Wohnen; Stabilisierung und Erhöhung der Innenstadtbevölkerung; Innenstadt als „generationenübergreifender“, vitaler Wohnstandort; Entwicklung altersgerechten Wohnens ggf. spezieller Wohnformen in Zusammenarbeit mit den Sozialträgern; Anreiz zur Aufwertung und Ausbau des Wohnimmobilienangebotes in der Innenstadt)

- Entwicklung eines Konzeptes mit dem Thema „Puppenstadt Neustadt b. Coburg“
- Weiterentwicklung der Touristinformation
- Einrichtung eines Indoor-Spielplatzes
- Einrichtung eines Stellplatzes für Reisemobile / Einrichtung eines Campingplatzes
- Steigerung der Freizeitqualität
- Verlagerung der früheren Grenzinformationsstelle (bereits umgesetzt)
- Ausbau des Gastronomie- und Hotelangebotes
- Einrichtung eines Kulturpasses (evtl. auch in Kombination mit anderen Gemeinden)
- Sommerrodelbahn als ökonomisch tragfähiges Projekt
- Image und Stadtmarketing (Profilbildung der Marke Neustadt b. Coburg)
- Gewerbliche Entwicklung (Erstellung von Werbe- und Infomaterial für den Standort; Sicherung und Ausbau der wirtschaftlich relevanten Infrastruktur; Schaffung von Arbeitsplätzen außerhalb des Wirtschaftsbereiches des produzierenden Gewerbes; Schaffung von Ausbildungsnetzwerken; Unterstützung von Ausbildungsbetrieben; Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen lokaler Wirtschaft und den Hochschulen, insbes. Coburg und Ilmenau)
- Ausbau und Vernetzung der öffentlichen Fuß- und Radwege (Konzeption für Ausbau des Wegenetzes, Verbesserung der Beschilderung des Radwegenetzes, Schaffung barrierefreier Straßenübergänge)
- Entwicklung eines Verkehrskonzeptes mit Verkehrsleitsystem (MIV und ÖPNV) (Erstellung eines Verkehrskonzeptes; Optimierung des Parkleitsystems und Sicherung des Parkplatzangebotes in der Innenstadt; Erstellung von Übersichtsplänen mit den wesentlichen Parkplatzangeboten für die Innenstadt und mit entsprechender öffentlichkeitswirksamer Vermarktung; Verbesserung des ÖPNV Stadt /Träger ÖPNV; Gestalterische und verkehrsrechtliche Maßnahmen zur Verringerung der Fahrgeschwindigkeit des Durchgangsverkehrs, verbesserte Querungsmöglichkeit, ggf. Zebrastreifen für Fußgänger; breitere Parkplätze)
- Maßnahmen zur Förderung der Bereiche Umwelt und Naherholung (bestehende Grünverbindungen mit den künftigen Grünverbindungen vernetzen und Aufwertung wichtiger Naherholungspotenziale, z.B. Muppberg und Waldfriedensee / Gaststätte, Aufwertung der Rödenauen als quer durch das gesamte Stadtgebiet verlaufende Grünzone sowie Vernetzung mit anderen städtischen Grünanlagen)
- Maßnahmen zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur (Förderung zentral gelegener Wohnanlagen durch Generalsanierung, Teilrückbau, Ersatzbau oder Neubau für die Nutzung als Mehrgenerationenhaus, Wohnungen für Großfamilien; Förderung von Maßnahmen des betreuten bzw. altersgerechten Wohnens; Mehrgenerationen-Wohnen als Antwort auf demografischen Wandel und Nachfrage nach neuen Wohnformen; Förderung der Gesundheitsversorgung, Weiterentwicklung des Familienzentrums; Bereitstellung zusätzlicher Räume für die Jugend)

## **Bestehende Förderkulissen**

### **Bestehende Förderkulissen Sonneberg**

- Integrierte Ländliche Entwicklung / Regionalentwicklung (Allianz SON.NEC)
- Dorferneuerung
- LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg
- Nationale Klimaschutzinitiative
- Städtebauförderung inkl. Sonderprogramme

### **Bestehende Förderkulissen Neustadt b. Coburg**

- Integrierte Ländliche Entwicklung / Regionalentwicklung (Allianz SON.NEC)
- Dorferneuerung
- LEADER (Coburg Stadt und Landkreis)
- FöRLa (Richtlinie zur Förderung Regionaler Initiativen im Freistaat Bayern für Zukunftsprojekte der Landesentwicklung = Regionalmanagement)
- Nationale Klimaschutzinitiative
- Städtebauförderung inkl. Sonderprogramme
- EFRE im Städtebau
- Stiftungsmittel (v.a. Oberfranken-Stiftung, Niederfüllbacher Stiftung, Sparkassen-Stiftung)

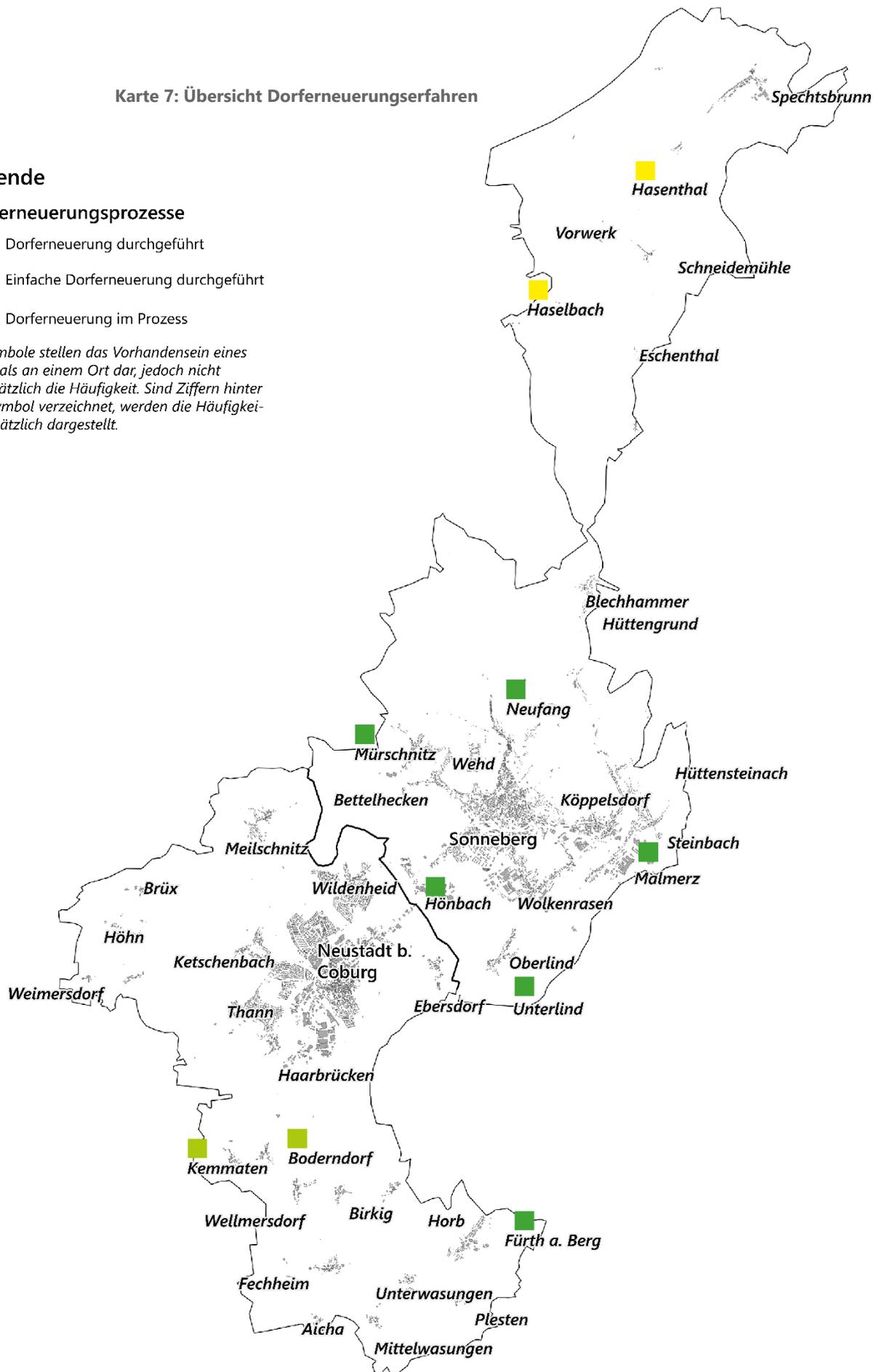
Karte 7: Übersicht Dorferneuerungserfahren

## Legende

### Dorferneuerungsprozesse

- Dorferneuerung durchgeführt
- Einfache Dorferneuerung durchgeführt
- Dorferneuerung im Prozess

Die Symbole stellen das Vorhandensein eines Merkmals an einem Ort dar, jedoch nicht grundsätzlich die Häufigkeit. Sind Ziffern hinter dem Symbol verzeichnet, werden die Häufigkeiten zusätzlich dargestellt.



## Regionalanalyse

Für eine Ableitung konkreter Stärken und Schwächen sowie Handlungsbedarfen, die für die zukünftige Entwicklung der Region SON.NEC notwendig sind, wird eine Regionalanalyse in den unterschiedlichen Bereichen vorausgesetzt, um den aktuellen Ist-Zustand zu erarbeiten.

Die interkommunale Allianz Neustadt b. Coburg – Sonneberg hat nachfolgend für das Integrierte ländliche und regionale länderübergreifende Entwicklungskonzept relevante Handlungsfelder festgelegt. Die Handlungsfelder wurden mit den Vorgaben der Bayerischen und Thüringischen Landesregierung abgeglichen.

### Handlungsfelder

Demografie

Wohnen und Siedlungsstruktur

Daseinsvorsorge

Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

Technische Infrastruktur und Mobilität

Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung

Gemeinschaftsleben

Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz

Image und Identität

Im Folgenden werden die bisherigen Entwicklungen für die einzelnen Handlungsfelder in den beiden Städten analysiert und die sich daraus ergebenden Stärken und Herausforderungen festgestellt.

# Demografie

Karte 8: Demografie

## Legende

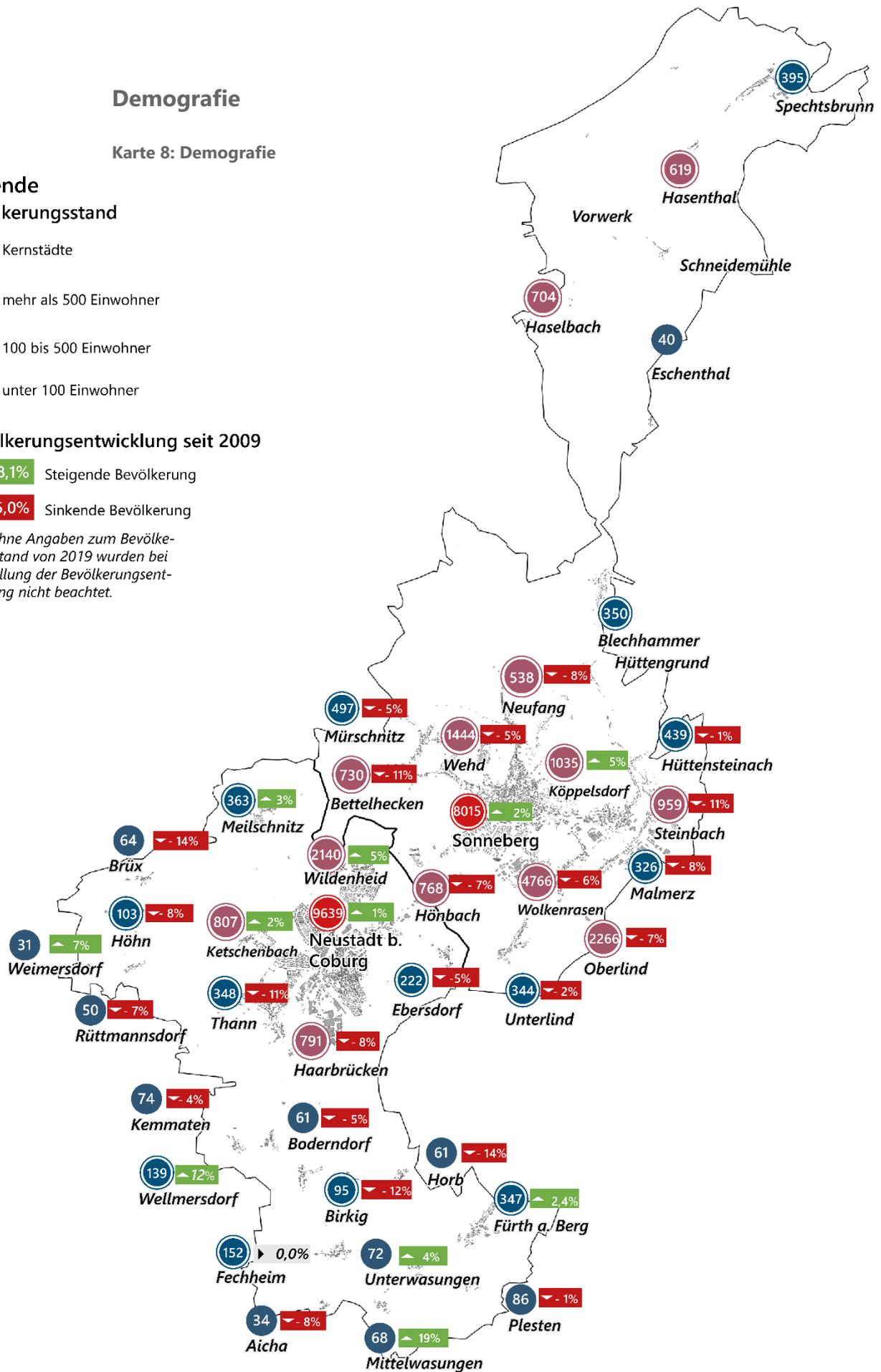
### Bevölkerungsstand

- Kernstädte
- mehr als 500 Einwohner
- 100 bis 500 Einwohner
- unter 100 Einwohner

### Bevölkerungsentwicklung seit 2009

- ▲ 8,1% Steigende Bevölkerung
- ▼ - 5,0% Sinkende Bevölkerung

Orte ohne Angaben zum Bevölkerungsstand von 2019 wurden bei Darstellung der Bevölkerungsentwicklung nicht beachtet.



Sonneberg: positive Bevölkerungsentwicklung

In den Gemeinden und Städten im Entwicklungsraum SON.NEC lassen sich bereits heute die Auswirkungen des demografischen Wandels erkennen, wenn auch in unterschiedlicher Intensität.

Sonneberg mit aktuell 23.804 Einwohnern (Stand: 1.1.2018) verzeichnete zwischen 2009 und 2017 eine positive Bevölkerungsentwicklung von + 4,4 %. Dies ist in erster Linie auf einen nennenswerten Einwohnerzuwachs im Jahr 2014 (+2.059) durch die Eingemeindung von Oberland am Rennsteig zurückzuführen. Seitdem zeigt sich eine recht stabile Bevölkerungsentwicklung, die u.a. auch durch den Zuzug von Geflüchteten und weiteren Migranten begünstigt worden ist. Ob es sich dabei um einen nachhaltigen demografischen Trend handelt, ist allerdings ungewiss. Dies wäre nur dann anzunehmen, wenn es gelänge, die derzeit in Sonneberg ansässigen Migranten rasch in den lokalen Arbeitsmarkt und ein soziales Netzwerk einzugliedern und dadurch ihren Verbleib in Sonneberg zu sichern.

Positiv in diesem Zusammenhang ist auch die Zunahme des Anteils der unter 18-Jährigen (2014 – 2017: +8 %) hervorzuheben. Dennoch liegt der Anteil der unter 18-Jährigen mit insgesamt 14,3 % unter dem Landesdurchschnitt (14,8 %) und deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (16,3 %). Im gleichen Zeitraum ist auch ein Anstieg der Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen zu beobachten (+3 %), die mit insgesamt 26,3 % einen hohen, über Landes- und Bundesniveau (24,8 % bzw. 21,8 %) rangierenden Bevölkerungsanteil darstellt. Im umgebenden Landkreis Sonneberg sind noch stärkere Überalterungstendenzen erkennbar (Anteil der über 65-Jährigen 27,0%).

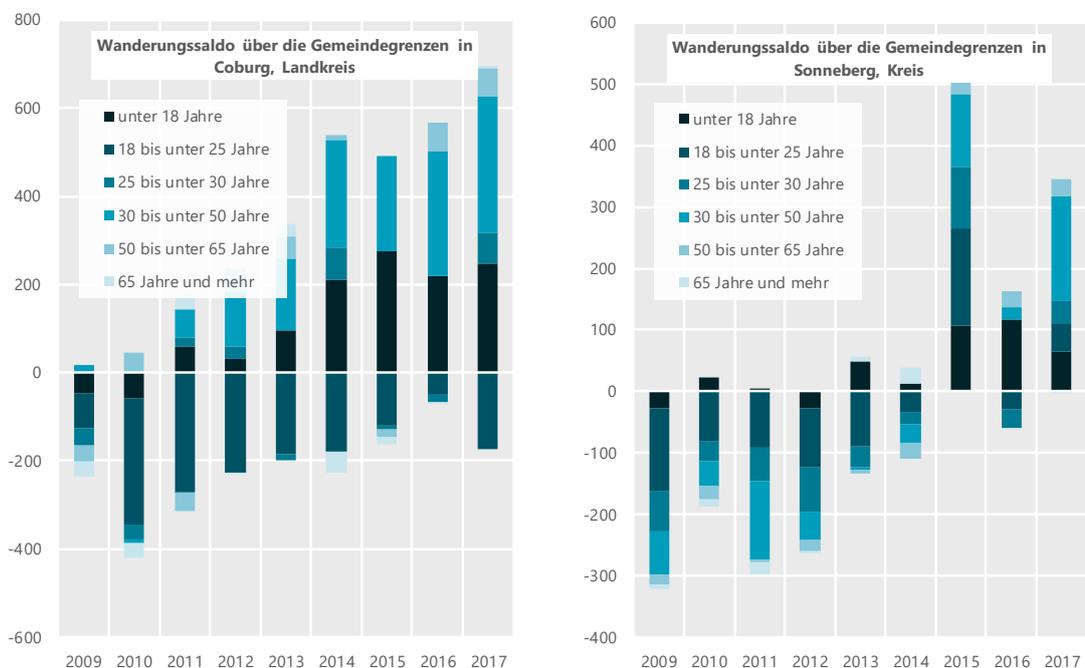
Neustadt b. Coburg: Negative Bevölkerungsentwicklung

Neustadt b. Coburg verzeichnete im selben Zeitraum (2009 – 2017) einen Bevölkerungsrückgang um 5,8 % und verfügte zum 1.1.2018 über 15.768 Einwohner. Seit 2013 stagnierte jedoch die Einwohnerzahl und wuchs zuletzt wieder. Der Anteil der unter 18-Jährigen ging zwischen 2014 – 2017 um 4 % zurück. Ihr Anteil an der Bevölkerung bewegt sich mit 14,7 % unterhalb der Referenzwerte des Landkreises (15,6 %), des Landes (16,4 %) sowie des Bundes (16,3 %). Demgegenüber ist die Altersgruppe der über 65-Jährigen mit 25,2 % (+1 % zwischen 2014 und 2017) überdurchschnittlich stark ausgeprägt (Vgl. Landkreis 22,7 %, Land 20,1 %, Bund 21,2 %).

Abwanderung vor allem bei den 18 bis unter 25-Jährigen

Neben der Alterung der Bevölkerung spielen hier auch Wanderungsprozesse ein. Insbesondere im Landkreis Coburg zeigt sich ein hoher Fortzug junger Menschen in der Ausbildungs- und Berufseinstiegsphase.

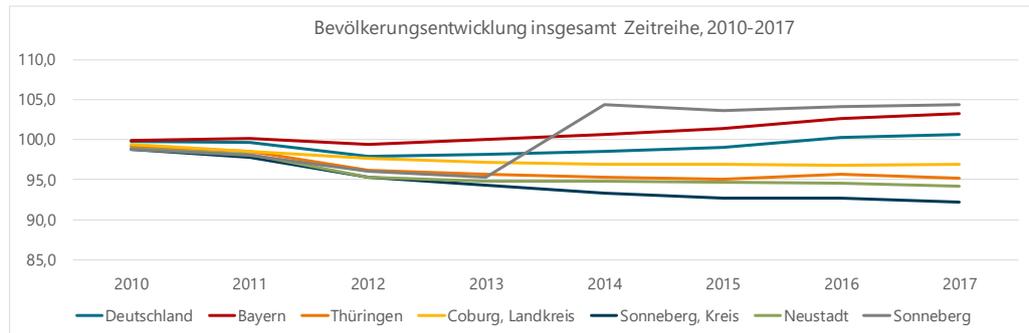
Abbildung 2: Wanderungssaldo im Landkreis Coburg und Sonneberg



Negative Bevölkerungsprognose, Zunahme der Altersgruppe 65+, positive Salden in zentralen Ortsteilen

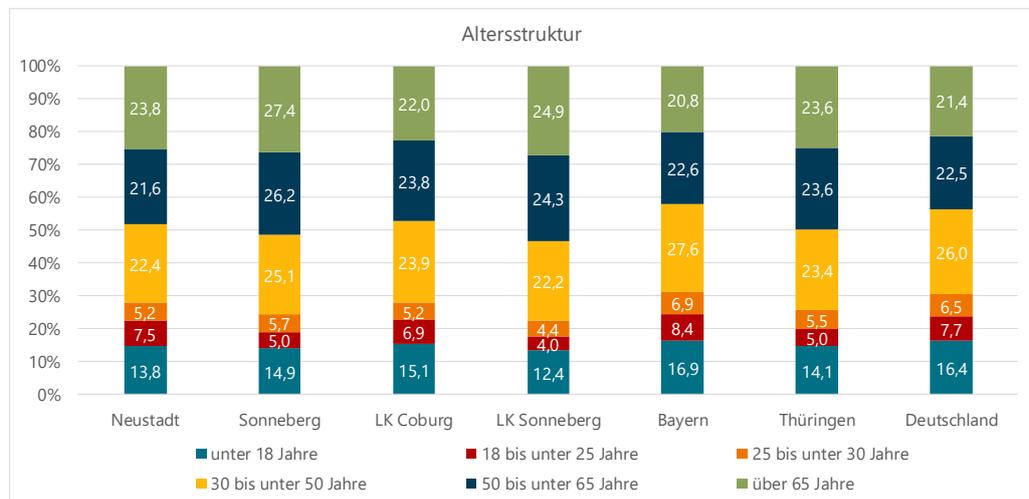
Zusammenfassend kann somit festgestellt werden, dass sowohl die Städte Neustadt b. Coburg und Sonneberg als auch die sie umgebenden Landkreise von nennenswerten Alterungstendenzen gekennzeichnet sind, wenngleich Sonneberg positive Entwicklungstendenzen in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen zeigt. Die Bevölkerungsprognosen beider Gemeinden sind trotz Wanderungsgewinnen negativ. So wird von 2012 bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang um 16,5 % für Sonneberg bzw. 14,6 % für Neustadt b. Coburg prognostiziert. Für denselben Zeitraum wird ein Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen vorausgesagt, der im Jahr 2030 in Sonneberg bei 35,2 % und in Neustadt b. Coburg bei 32 % rangieren soll. Damit ist auch ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18 – 65 Jahre) zu erwarten.

**Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 2009 – 2017**



Quelle: Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter. Eigene Darstellung.

**Abbildung 4: Altersstruktur**



Quelle: Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter. Eigene Darstellung.

Überalterung der Bevölkerung

Innovative und interkommunal abgestimmte Ansätze aufgrund des demografischen Wandels erforderlich

Als Resultat der durchgeführten Analysen im Themenfeld Demografie bleibt festzuhalten, dass im Entwicklungsraum großer Handlungsbedarf besteht, die Auswirkungen des innerhalb der Region immer deutlicher spürbaren demografischen Wandels durch innovative und interkommunal abgestimmte Ansätze zu mindern und somit einer Verschärfung sozialer Probleme frühzeitig zu begegnen. Eine aktive Stabilisierung der Funktionsfähigkeit und Vitalität der Dorfmitten und Stadtzentren bleibt eine Schlüsselaufgabe.

Aufgrund der geringen Beeinflussbarkeit der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Entwicklungsraum auch zukünftig weiter ansteigen. Daraus ergibt sich ein steigender Bedarf an kulturellen und sozialen Infrastruktureinrichtungen sowie an Betreuungsangeboten für ältere Bevölkerungsteile und Senioren. Trotz dieser Verschiebung innerhalb der Bevölkerungsstruktur ist es jedoch wichtig, die Attraktivität des Entwicklungsraums auch für den kleiner werdenden Anteil jüngerer Personen zu verbessern, um möglichen Abwanderungen frühzeitig entgegenzuwirken.

## Wohnen und Siedlungsstruktur



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH (2019)

Neustadt b. Coburg und Sonneberg umfassen je über 20 Ortsteile. Etwa 40 % der Bevölkerung lebt in den überwiegend dörflich strukturierten Ortsteilen.

#### Neustadt b. Coburg Siedlungsstruktur

Im Stadtzentrum von Neustadt b. Coburg leben weniger als 10 % der Einwohner. Wildenheid stellt mit etwa 14 % der Bevölkerung (bzw. 2.000 Einwohnern) den größten Ortsteil dar. Historisch bedingt weist der kompakte Stadtkern eine hohe bauliche Dichte auf. Um ihn gruppieren sich Wohngebiete, die untereinander durch landschaftliche Zäsuren gegliedert sind. Beispielhaft seien das Tal der Röden und der Moosgraben genannt. Die durch Ein- und Mehrfamilienhäuser geprägten Ortsteile Wildenheid, Ketschenbach, Haarbrücken und Thann schmiegen sich als „Übergangsbereich“ an den städtischen Bereich. Dörflich geprägt sind Meilschnitz und Ebersdorf, die elf südlichen Ortschaften sowie die sog. „Bergdörfer“ Brüh, Höhn, Rüttmannsdorf und Weimersdorf.

#### Sonneberg Siedlungsstruktur

29,5% der Sonneberger leben im Stadtzentrum und der Altstadt, 20 % wohnen im südlich anschließenden Wolkenrasen. Dieser städtische Bereich ist siedlungsstrukturell baulich weitgehend verdichtet. Der Wolkenrasen hat aufgrund seiner überwiegend mehrstöckigen Wohnbebauung eine besonders hohe Einwohnerdichte. Die übrige Bevölkerung lebt außerhalb des städtischen Bereichs. In den nahe der Kernstadt gelegenen Ortsteilen des Übergangsbereichs Obere Stadt, Wehd, Bettelhecken, Hönbach, Oberlind, Malmerz, Köppelsdorf und Steinbach erstreckt sich die Wohnbebauung von vereinzelt Wohnblöcken zu einer großen Anzahl freistehender Einfamilienhäuser. Der Zustand der Immobilien ist in der Summe befriedigend. Neubauten mischen sich v.a. in den südlichen Ortsteilen unter den Bestand. In Hönbach existieren zwei Neubaugebiete.

Der Charakter der äußeren Ortschaften Sonnebergs ist dörflich geprägt. Ihre Topografie wird von den Ausläufern des Thüringer Waldes beeinflusst. In der Bebauung dominieren ältere Einfamilienhäuser, vereinzelt finden sich Neubauten.

#### Sanierungsbedarf und Leerstand in den dörflichen Ortschaften

Im Oberland sind über 20 % der Wohnimmobilien renovierungsbedürftig. Auch in den dörflichen Ortsteilen in Neustadt b. Coburg ist der Sanierungsbedarf und die Leerstandsquote hoch. Die zu konstatierende Überalterung in diesen Ortschaften birgt die Gefahr eines weiteren Bevölkerungsrückgangs. Der Wegzug junger Menschen und der schlechte Gebäudezustand sind ein sich gegenseitig verstärkender Trend in den peripheren Dörfern.

#### Nachfrage nach familien- und altersgerechtem Wohnraum

Gegenüber einer kostspieligen und aufwändigen Sanierung erscheint vielen Einwohnern ein Neubau attraktiver. In der Vergangenheit wurde deswegen insbesondere in Neustadt b. Coburg neues Bauland ausgewiesen. Zwischen 2010 und 2016 wurden insgesamt 99 Wohneinheiten fertig gestellt. In Sonneberg wurden zwischen 2010 und 2017 etwa 158 neue Wohneinheiten errichtet, die zu etwa 80 % auf individuelle Wohnformate, also Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser, entfielen. Die niedrigen Baulandpreise und Mieten sind zentrale Eckpunkte des Zuzugsmarketings.

Dennoch zeichnet beide Gemeinden eine geringe Wohnungsfertigstellungsquote aus, die zwischen 2010 und 2016 in Neustadt b. Coburg nur bei 1,2 Fertigstellungen (pro 1.000 Einwohner) und in Sonneberg bei nur 1,0 Errichtungen (pro 1.000 Einwohner) lag (Vergleichskommunen 2,7). Denn der Nachfrage nach individuellen und altersgerechten Wohnformen steht eine relativ hohe Zahl leerstehender Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, die nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügen, gegenüber. Bauland-Neuweisungen bergen die Gefahr, den Leerstand im Bestand zukünftig zu verstärken.

#### Hoher Eigentumsanteil

Um den Wunsch nach zeitgemäßen Wohnkonzeptionen für Jung und Alt entgegen zu kommen, wären z.T. fundamentale Renovierungsarbeiten im Altbestand von Nöten. Der

Innenentwicklung vor  
Außenentwicklung

Eigentumsanteil ist in den dörflichen Ortsteilen, aber auch im städtischen Bereich hoch. Für gewerbliche Investoren aber auch viele private Vermieter stellen die günstigen Mieten und Verkaufspreise ein Investitionshemmnis dar, da sie die Refinanzierung von Sanierungen erschweren.

Beide Gemeinden setzen auf die Aktivierung vorhandener Wohnraumpotentiale in den Dorf- und Stadtkernen. Grundlagen sind das Brachen- und Leerstandsmanagement in Sonneberg sowie der derzeit stattfindende Aufbau eines Baulückenkatasters in Neustadt b. Coburg.

Aufgrund der Eigentumsverhältnisse sind die Einflussmöglichkeiten der Stadtverwaltungen auf den Wohnungsmarkt und die Instandhaltung von Immobilien begrenzt. Umso wichtiger sind ein kommunales Flächen- und Leerstandsmanagement, die Eigentümeransprache und die Schaffung von Investitionsanreizen.

# Daseinsvorsorge

Karte 9: Daseinsvorsorge

## Legende

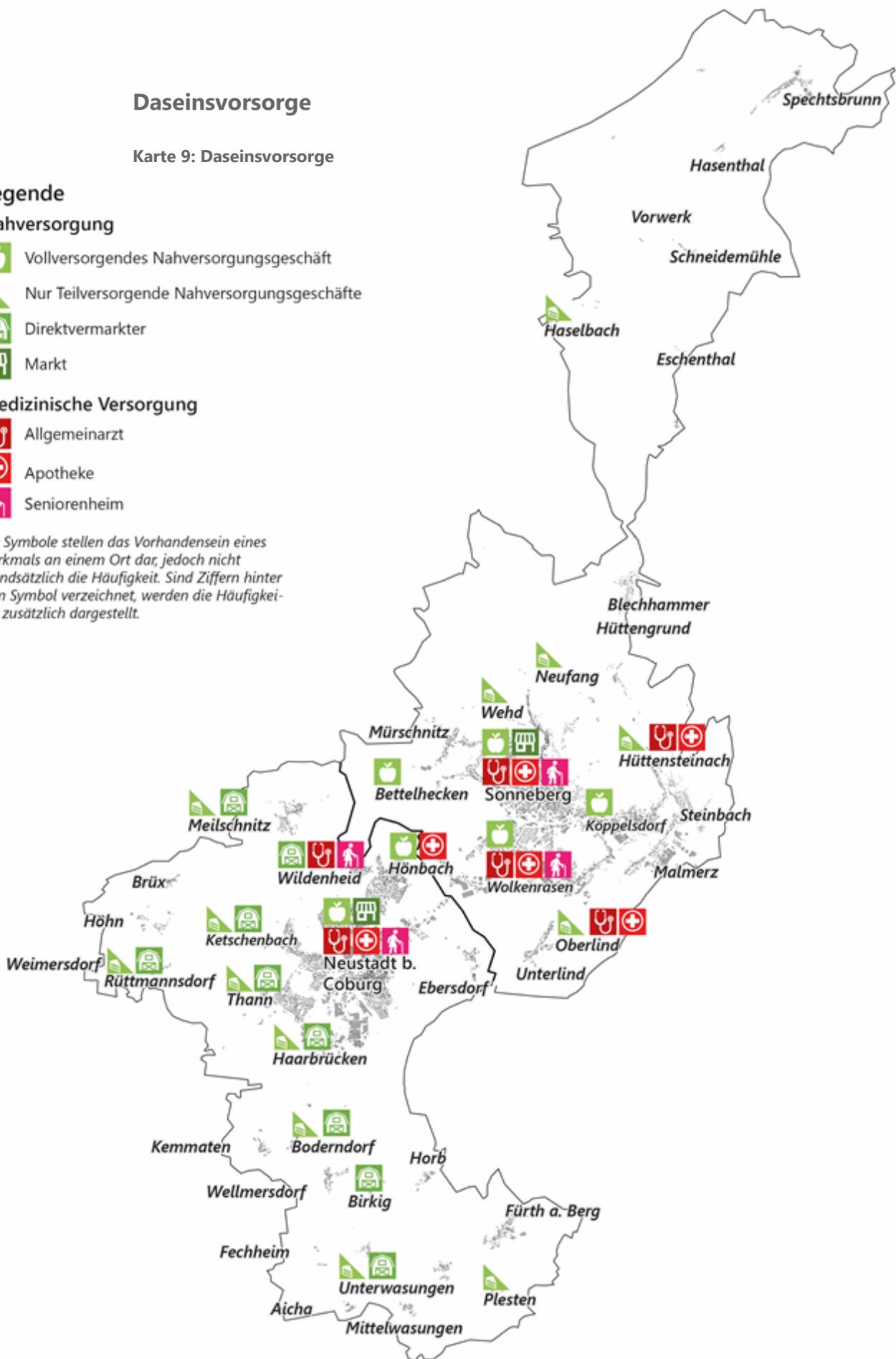
### Nahversorgung

-  Vollversorgendes Nahversorgungsgeschäft
-  Nur Teilversorgende Nahversorgungsgeschäfte
-  Direktvermarkter
-  Markt

### Medizinische Versorgung

-  Allgemeinarzt
-  Apotheke
-  Seniorenheim

Die Symbole stellen das Vorhandensein eines Merkmals an einem Ort dar, jedoch nicht grundsätzlich die Häufigkeit. Sind Ziffern hinter dem Symbol verzeichnet, werden die Häufigkeiten zusätzlich dargestellt.



### Hohe Verkaufsflächen- ausstattung in den städtischen Bereichen

Ein umfangreicher und differenzierter Einzelhandelsbesatz zentriert sich in den städtischen Bereichen. Mehrere Betriebe mit Vollversorgerfunktion bieten dort Waren des kurzfristigen Bedarfs an. Neben den beiden Innenstädten ist die Verbindungsachse zwischen Neustadt b. Coburg und Sonneberg ein Versorgungsschwerpunkt (An der Gebrannten Brücke / Hönbach). Auch die im „Übergangsbereich“ zwischen dem städtischen Bereich und den dörflich geprägten Räumen gelegenen Ortsteile Bettelhecken, Mürschnitz, Köppelsdorf und Steinbach sind mit eigenen Lebensmittelmärkten versorgt. So bewirkt das große Angebot im Zentrum der Region SON.NEC eine starke Kaufkraftbindung aus den peripheren Ortsteilen.

### Versorgungslücken in den dörflich geprägten Räumen

Die dörflich geprägten Bereiche sind unterversorgt. Die ansässigen Lebensmittelhändler (v.a. Bäcker, Metzger) gewährleisten nur eine Teilversorgung. Aufgrund der geringen Bevölkerungszahl ist die Etablierung eines Vollversorgers absatzwirtschaftlich nicht tragfähig. In den nördlichen Ortsteilen von Sonneberg, insbesondere im Oberland, ist die Nahversorgungssituation besonders gravierend. In Ergänzung zu den drei Teilversorgern frequentieren mobile Bäcker- und Fleischerwagen die Ortsteile. Aufgrund der weiten Distanzen zum Kernort fungieren für die hier lebende Bevölkerung ebenfalls die Stadt Steinach und der Markt Tettau als Versorgungsorte.

Auch in Neustadt b. Coburg ist die Bevölkerung in den südlichen Ortsteilen sowie den „Bergdörfern“ Brüx, Höhn, Rüttmannsdorf und Weimersdorf auf die Verfügbarkeit von PKWs oder mobilen Angeboten angewiesen. Im Sinne einer verbesserten Nahversorgung wurden ein Dorfladen sowie ein rollender „Tante-Emma-Laden“ mit gemischtem Sortimentsangebot initiiert. Beides wurde jedoch aufgrund zu geringer Nachfrage eingestellt. Ein mobiler Bäcker ist weiterhin aktiv.

Angesichts der zunehmenden Überalterung in diesen Ortsteilen wird die Daseinsvorsorge eine fortwährende Herausforderung bleiben, welche neue Ansätze fordert.

### Direktvermarkter er- gänzen das Nahversor- gungsangebot

Auf Neustadter Terrain sind in den Ortsteilen Wildenheid, Ketschenbach, Weimersdorf, Thann, Haarbrücken, Boderndorf, Meilschnitz und Unterwasungen zusätzlich Direktvermarkter präsent. Sie halten zumindest ein gewisses Nahrungsmittelangebot bereit.

### Medizinische Versor- gung auf städtische Bereiche konzentriert

Die medizinische Versorgung ist mit je einer Klinik in Neustadt b. Coburg und Sonneberg, Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzten sowie Apotheken sichergestellt. Für die Bewohner des Oberlandes ergeben sich lange Anfahrtszeiten, was insbesondere für ältere Menschen den Gang zum Arzt erschwert und für die Notfallversorgung kritisch zu werten ist.

### Niederlassungsförde- rung für Ärzte

Schon heute zeichnet sich eine Ausdünnung der niedergelassenen Ärzte aufgrund der Überalterung in dieser Berufsgruppe und ungeklärten Nachfolgesituationen ab. Neustadt b. Coburg versucht dem entgegenzuwirken, indem die Stadt die Niederlassung junger Mediziner fördert – u.a. über das Stipendienprogramm des Landkreises Coburg.

### Seniorenbetreuung

Die Betreuung von Senioren konzentriert sich auf die städtischen Bereiche mit 5 Seniorenheimen in Sonneberg, 2 in Neustadt b. Coburg und einem weiteren in Wildenheid. In Neustadt b. Coburg ist der Aufbau einer weiteren Einrichtung des betreuten, selbstständigen Wohnens in Planung. Zusätzlich gibt es zahlreiche ambulante Pflegedienste.

Angesichts der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist eine vorausschauende Anpassung und Entwicklung kommunaler Einrichtungen und Angebote vonnöten. Beispielhaft sei das Stadtteilzentrum Wolkenrasen „Wolke 14“ in Sonneberg genannt, eine im Rahmen des bundesweiten Modellvorhabens des Forschungsprogramms „Innovationen für Familien- und Altengerechte Wohnquartiere“ initiierte Einrichtung, die als generationenübergreifendes Begegnungszentrum mit Multifunktionshalle fungiert.

# Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

Karte 10: Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung

## Legende

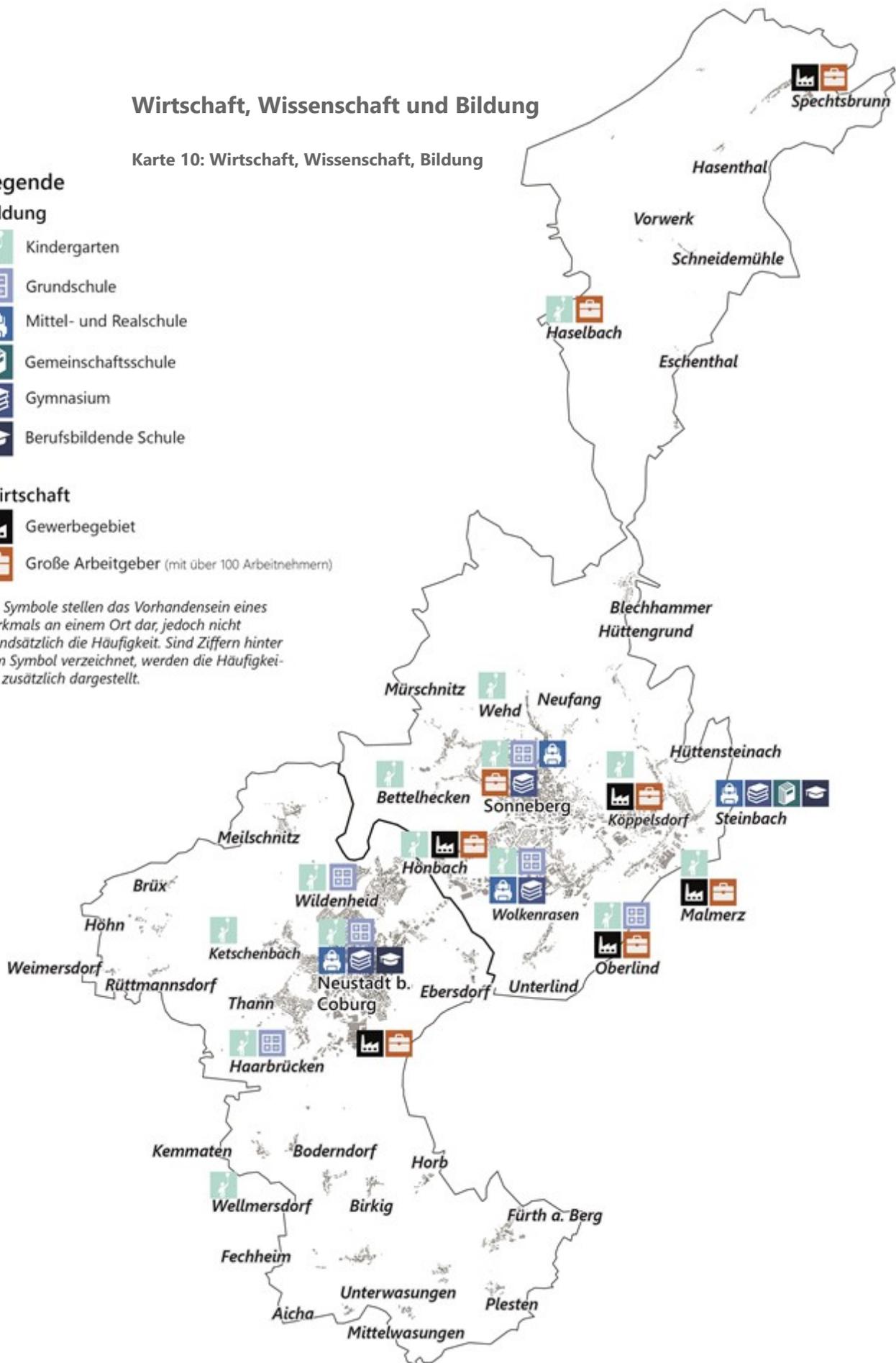
### Bildung

-  Kindergarten
-  Grundschule
-  Mittel- und Realschule
-  Gemeinschaftsschule
-  Gymnasium
-  Berufsbildende Schule

### Wirtschaft

-  Gewerbegebiet
-  Große Arbeitgeber (mit über 100 Arbeitnehmern)

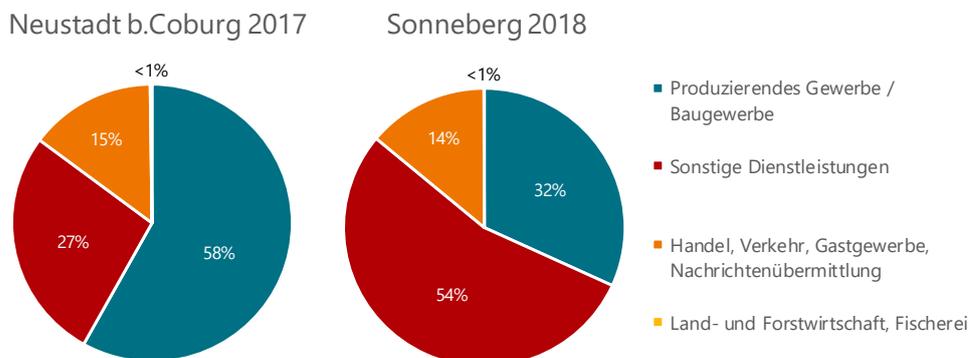
Die Symbole stellen das Vorhandensein eines Merkmals an einem Ort dar, jedoch nicht grundsätzlich die Häufigkeit. Sind Ziffern hinter dem Symbol verzeichnet, werden die Häufigkeiten zusätzlich dargestellt.



Starker Wirtschaftsstandort

Die Region SON.NEC weist als Wirtschaftsstandort günstige Rahmenbedingungen auf. Die Wirtschaftsstruktur der Städte Sonneberg und Neustadt b. Coburg ist überdurchschnittlich stark durch das produzierende Gewerbe geprägt. Besonders ausgeprägt ist dieser Sektor in Neustadt b. Coburg.

**Abbildung 5: Anteil der Beschäftigten nach Wirtschaftssektor**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik – Stand 2017 (Neustadt b. Coburg); Bundesagentur für Arbeit – Stand 2018 (Sonneberg) inkl. Gewerbegebiet Sonneberg-Förritz (Auskunft Stadt Sonneberg). Eigene Darstellung.

Hohe Pendlerverflechtungen zwischen Neustadt b. Coburg und Sonneberg

Sonneberg nimmt mit einer Beschäftigtenzentralität von 127,7 eine bedeutende Arbeitsplatzfunktion für die Region ein. Die äußerst geringe Arbeitslosenquote von 3,4 % untermauert dies. In Neustadt b. Coburg rangiert die Beschäftigtenzentralität mit 89,9 auf einem unterdurchschnittlichen Niveau, was sich in einem Pendlerdefizit von 915 widerspiegelt (Stand 2018). Für beide Städte ist die Stadt Coburg der wichtigste Arbeitsstandort für Auspendler. Auch zwischen Neustadt b. Coburg und Sonneberg besteht eine enge, gegenseitige Pendlerverflechtung.

**Tabelle 3: Pendlerverflechtungen**

Neustadt b. Coburg		Sonneberg	
Einpendler	Auspendler	Einpendler	Auspendler
Sonneberg (616)	Coburg (1.382)	Frankenblick (685)	Coburg (688)
Rödental (368)	Sonneberg (478)	Förritz (536)	Neustadt b. Coburg (616)
Coburg (216)	Rödental (379)	Neustadt b. Coburg (478)	Neuhaus-Schierschnitz (354)

Ansiedlungsfreundliche Politik

Die ansiedlungsfreundliche Politik hat in Verbindung mit günstigen Grundstückspreisen eine solide Wirtschaft entstehen lassen. Neustadt b. Coburg hat die Gewerbegebiete „Gebrannte Brücke“, „Südwest IV“ und das zukünftige Industrie- und Gewerbegebiet „Neustadt II“ ausgewiesen, welche sich nördlich und südlich an die städtischen Bereiche anfügen. An die Hauptverbindungsachse zwischen den Nachbarstädten schmiegen sich die Gewerbegebiete „Gebrannte Brücke“ auf Neustadter Seite sowie „An der Müß“ auf Sonneberger Seite. Im Verdichtungsraum um die städtischen Bereiche von Sonneberg sind insgesamt vier Gewerbegebiete erschlossen. Davon ist das Interkommunale Gewerbegebiet Sonneberg-Förritz eine gemeindeübergreifende Kooperation mit Förritz. Im nördlichen Oberland schafft das Gewerbegebiet Fichtig zusätzliche Arbeitsplätze.

Beschränkte Industrie- und Gewerbegebietsreserven

Im Hinblick auf zukünftige Gewerbeflächenenerweiterung sind die Entwicklungsmöglichkeiten begrenzt. Lediglich das Gewerbegebiet Sonneberg-Förritz (ca. 1,5 ha) und das kürzlich entwickelte Industrie- und Gewerbegebiet „Neustadt II“ (12 ha + mögl.

	<p>Expansion) weisen noch Potentiale auf. Das Grüne Band behindert die Ausweisung neuer Gewerbeflächen innerhalb des Verdichtungsraumes – insbesondere die Vision eines länderübergreifenden Gewerbegebiets Neustadt b. Coburg - Sonneberg.</p>
<p>Starker Mittelstand</p>	<p>Die größten Arbeitgeber der Region SON.NEC sind u.a. spezialisiert in den Bereichen Kunststofftechnik, Automotive, (Elektro-)Keramik, Verpackungsmaterialien, Metallveredelung und Spielwaren. Ferner zählen die Verwaltung und medizinische Einrichtungen viele Beschäftigte. Diese Differenzierung ist der Stabilitätsanker des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes.</p>
<p>H2-Well – Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion</p>	<p>Ein hohes Innovationspotential ergibt sich aus dem gemeinsam gesteckten Ziel, die Region als Kompetenzzentrum für das Thema Wasserstoff zu positionieren. Neustadt b. Coburg und Sonneberg sind in die Initiative „H2-Well – Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion Main-Elbe-LINK“ eingebunden. Die Kooperation erstreckt sich auf Partner aus der Wirtschaft – allen voran dem Unternehmen Kumatec – den Stadtwerken Neustadt, den Wasserwerken Sonneberg und wissenschaftlichen Institutionen. Von der Produktion von Wasserstoff, seinem Einsatz und Initiativen in Bildung und Forschung soll eine komplette Wertschöpfungskette in der Region aufgebaut werden.</p>
<p>Kooperation WIR-Region</p>	<p>Ebenfalls befördert der Verein „WIR Wirtschaft-Innovation-Region – zwischen Rennsteig und Main e.V.“ die grenzüberschreitende Kooperation von Unternehmen und Institutionen innerhalb des gemeinsamen Wirtschaftsraums. In diesem Rahmen werden die Berufsmessen „FAMOS“ und „NEC-Azubi“ parallel in Neustadt b. Coburg und Sonneberg organisiert.</p>
<p>Anhaltender Fachkräftemangel</p>	<p>Die Suche nach Fachkräften und Auszubildenden stellt für Unternehmen in der Region schon heute ein Entwicklungshemmnis dar. Der demografische Wandel sowie der Wegzug junger Menschen wird die Problematik weiter verschärfen.</p>
<p>Differenzierte Schullandschaft</p>	<p>Ein breites Bildungsangebot setzt den Grundstein für den Arbeitskräftemarkt von Morgen und die Bindung junger Menschen an die Region. Die Ausstattung mit Kindertageseinrichtungen ist in beiden Städten ausreichend (966 Betreuungsplätze in Sonneberg, 542 Betreuungsplätze in Neustadt b. Coburg). Alle Schularten sind vertreten. Die Schulen setzen einen Fokus auf die MINT-Fächer. Mit der Initiative „MINT-freundliche Stadt Sonneberg“ und dem „FabLab“ an der Berufsbildenden Schule Sonneberg (SBBS) wird der Nachwuchs gefördert.</p>
<p>Wenig Betreuungs- und Bildungsangebote in den dörflich geprägten Räumen</p>	<p>Schulen konzentrieren sich in den städtischen Bereichen und den Übergangsbereichen (Haarbrücken, Ketschenbach, Wildenheid, Bettelhecken, Hönbach, Köppelsdorf, Malmerz, Oberlind, Steinbach, Wehd). Ausgebaut wird das Angebot in Neustadt b. Coburg mit einer geplanten Kindertagesstätte mit vier Gruppen im Baugebiet „Märchenpark“. Kindergärten finden sich im dörflich geprägten Raum nur in Haselbach und Wellmersdorf. Hierdurch entstehen für Familien im Oberland und den südlichen Ortsteilen von Neustadt b. Coburg sowie den „Bergdörfern“ organisatorische Herausforderungen im Transport der Kinder zu der Betreuungsstätte.</p>
<p>Landesgrenze behindert Wahl der Betreuungs- und Bildungsstätte</p>	<p>Eltern sind in der Auswahl des Kindergartens an das Bundesland ihres Wohnortes gebunden. Wollen sie beispielsweise aufgrund ihres Arbeitsortes ihre Kinder im anderen Bundesland betreuen lassen, stoßen sie auf administrative Grenzen, die dies nicht ermöglichen. Das erschwert einerseits die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und verhindert andererseits den persönlichen Austausch der Bevölkerung über die Landesgrenze hinweg. Auch für Auszubildende entstehen aufgrund der wohnortbezogenen Zuweisung der Berufsschulen unnötig weite Schulwege.</p>

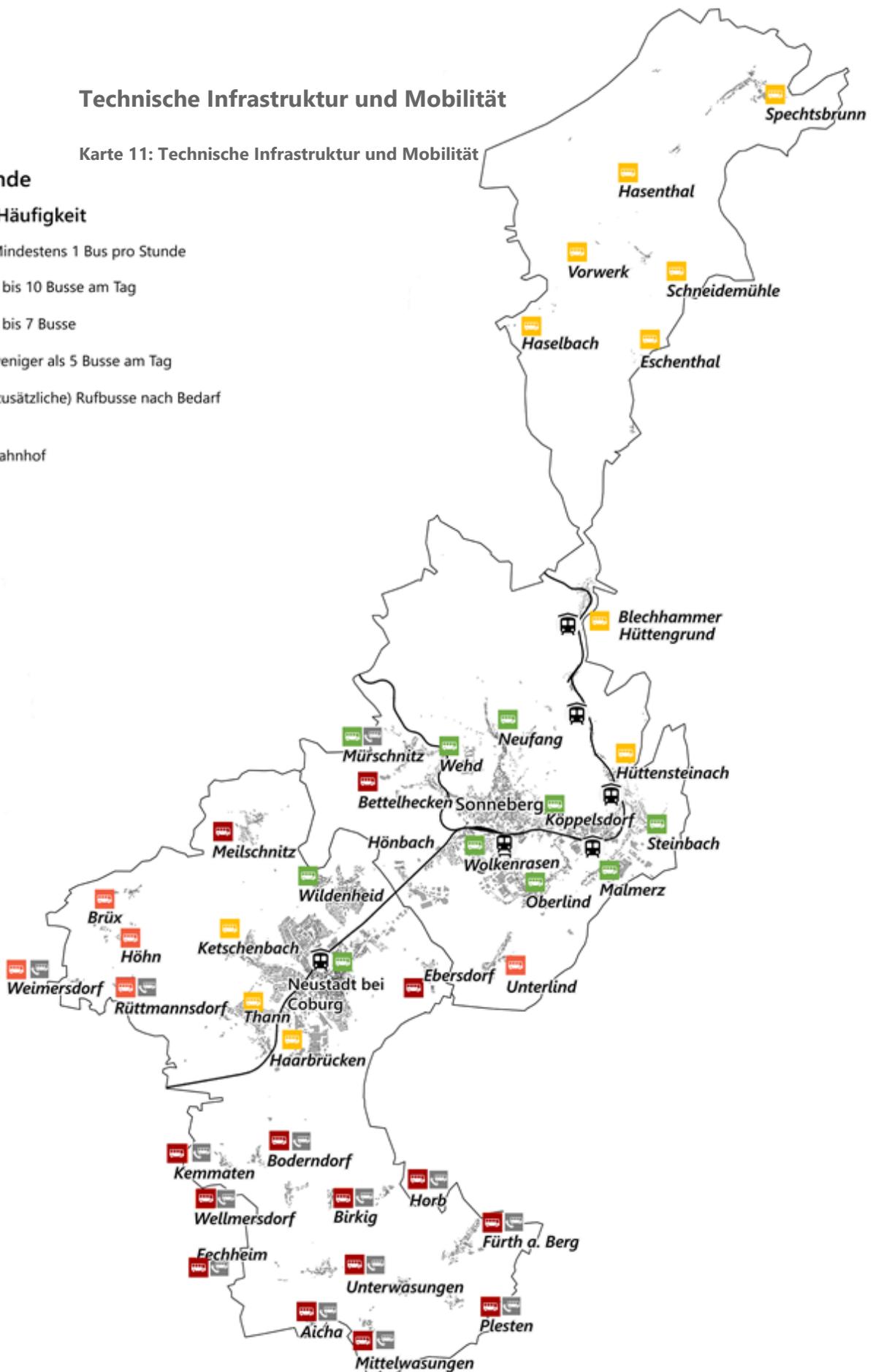
# Technische Infrastruktur und Mobilität

Karte 11: Technische Infrastruktur und Mobilität

## Legende

### Nach Häufigkeit

-  Mindestens 1 Bus pro Stunde
-  8 bis 10 Busse am Tag
-  5 bis 7 Busse
-  weniger als 5 Busse am Tag
-  (zusätzliche) Rufbusse nach Bedarf
-  Bahnhof



Enge Verknüpfung der städtischen Bereiche

Durch die unmittelbare Nachbarschaft von Neustadt b. Coburg und Sonneberg sind die städtischen Bereiche über mehrere Verbindungsstraßen eng miteinander verknüpft. Die kontinuierliche Verbesserung der Straßeninfrastruktur (u.a. Ausbau B89 und B4 als Umgehungsstraße) war ein wichtiger Baustein für die Verkehrsentslastung der Siedlungsgebiete und die Entwicklung der Gewerbegebiete.

Unzureichende Verknüpfung der Ortsteile

Die L1150 ist die einzige Nord-Süd-Verbindung in die 2014 eingemeindeten Ortsteile im Norden Sonnebergs. Die Fahrtzeit aus dem nördlichsten Ortsteil Spechtsbrunn in die Innenstadt von Sonneberg beträgt etwa eine halbe Stunde. Aufgrund topographischer Barrieren sind die Wegebeziehungen zwischen den Dörfern umständlich, z.B. zwischen Hohenofen und Eschenthal. Der Straßenzustand weist z.T. erhebliche Mängel auf. Einige Straßen sind nicht geteert, andere haben grobe Schäden.

Hoher Motorisierungsgrad

Die Verbindungen aus den dörflichen Ortschaften von Neustadt b. Coburg in den städtischen Bereich sind vergleichsweise annehmbar. In Folge der Entfernungen der kleineren Ortsteile zur Kernstadt und der mangelhaften Versorgungssituation vor Ort ist der Motorisierungsgrad der Region SON.NEC im landesweiten Vergleich relativ hoch.

Überwiegend gute ÖPNV-An- und Verbindungen

Die beiden Städte sind über die Bahnlinien Lichtenfels – Coburg – Sonneberg gut miteinander vernetzt und in das Regionalbahnnetz eingebunden. Die gemeinsame Stadtbuslinie ist eine leistungsfähige Verbindung zwischen den Kommunen, die gut angenommen wird. Die Gemeinden verfügen, bezogen auf ihre Stadtgrößen, über ein recht gutes Nahverkehrsnetz. Stellenweise ist der ÖPNV jedoch ausbaufähig. In den „Bergdörfern“, den südlichen Ortschaften von Neustadt b. Coburg und dem Oberland frequentieren die Busse in geringer Taktung. Ebersdorf und Meilschnitz sind nur über den Schulbus angebunden, wodurch in den Schulferien keinerlei ÖPNV-Angebote bestehen.

Der Ortsteil Blechhammer verfügt neben Bushaltestellen auch über einen Bahnhof, an dem Züge in Richtung Sonneberg stündlich abfahren.

Attraktive alternative Mobilitätsangebote

In den südlichen Ortschaften von Neustadt b. Coburg, die nicht vom Stadtbus angesteuert werden, greift ein Rufbussystem. Die Reaktion hierzu ist positiv. Mit einer Marketingoffensive könnte seine Bekanntheit noch gesteigert werden.

Besonders an Jugendliche richtet sich das auf Landkreisebene organisierte Nacht-Anrufsammeltaxi zwischen allen Stadtteilen und Coburg (außer Haarbrücken). Zu beliebten Veranstaltungen und Partys können sich Gruppen ab 10 Personen zudem mit dem „Party-Express“ fahren lassen. Für Senioren fehlen allerdings vergleichbare bedarfsgerechte Angebote.

Gutes Radwegenetz in Neustadt b. Coburg

Neustadt b. Coburg hat als Ergebnis eines Arbeitskreises mit regelmäßigen Treffen zum Radwegenetzausbau und eines Monitorings ein gut ausgebautes Radwegenetz, das Verbindungen zwischen den Ortschaften herstellt. In diesem Rahmen wurden Flurwege für die Befahrung mit dem Fahrrad aufgewertet. Die Innenstadt wurde gemeinsam mit dem ADFC Coburg auf den Fahrradverkehr ausgerichtet. Es sind ausreichend Abstellmöglichkeiten für Räder vorhanden.

Die Radwege, welche die beiden Städte verbinden, sind gut frequentiert. Die Überquerung der Landesgrenze über die nur einseitig befahrbare Neustadter Straße / Sonneberger Straße stellt eine gefährliche Verkehrssituation dar. Eine

#### Radwege in Sonneberg ausbaufähig

weitere Fahrradverbindung wurde im Zuge der „Kleinen Landesgartenschau“ entlang der Röden angelegt.

Die Topografie erschwert das Fahrradfahren in den nördlichen Ortsteilen von Sonneberg. Der Radwegeausbau ist hier nur gering fortgeschritten. Zwischen den meisten Ortsteilen gibt es keine ausgebauten Verbindungen, so dass Fahrradfahrer entlang der engen Talstraßen fahren müssen. Auch Fußwege sind in den Dörfern nicht durchgängig.

In E-Bikes läge ein Potential in der Überwindung der Distanzen und Höhendifferenzen. Derzeit gibt es zwei E-Bike-Ladestationen in Zentrum von Neustadt b. Coburg und drei im Sonneberger Stadtgebiet.

#### Gute Breitbandversorgung

In Neustadt b. Coburg ist mit Ausnahme einzelner Flurstücke das gesamte Stadtgebiet mit einer Bandbreite von über 30 Mbit/s versorgt (Stand Dez. 2017, Stadt Neustadt b. Coburg). In Sonneberg haben 85% der Haushalte diese Bandbreite. 58% verfügen sogar über einen Anschluss, der >100 Mbit/s liefert (Stand Dezember 2018, Breitbandkompetenzzentrum Thüringen Stand). Dies bietet gute Rahmenbedingungen für die Bürger und ansässige Unternehmen. Die dörflich geprägten Ortschaften haben gegenüber der Stadt eine schlechtere Breitbandversorgung. Dies gilt insbesondere für Spechtsbrunn, Hasenthal, Blechhammer, Hüttengrund, Birkig, Horb, Mittelwasungen, Unterwasungen und Plesten.

#### Gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur forcieren die Nachbarkommunen eine stärkere Kooperation, um Synergien zu ermöglichen. Eine rege Zusammenarbeit findet bereits zwischen den Stadtwerken der beiden Städte, der Teleneo GmbH, der Wohnungsbau Sonneberg GmbH und dem Sonneberger Energieversorger Likra statt.

Durch den Austausch konnten u.a. folgende Kooperationen entstehen:

- Der städtische Winterdienst arbeitet Landesgrenzen-überschreitend.
- Die Stadtwerke Neustadt GmbH hat in Sonneberg 2.500 Wohnungen der Wohnungsbau Sonneberg GmbH an ein leistungsstarkes Glasfasernetz (>100 MBit/s) angebunden.
- Die Feuerwehren unterstützen sich gegenseitig im Katastropheneinsatz und führen gemeinsame Übungen durch.

#### Landesbezogene Regularien als Kooperationshindernis

Die gemeinsame Einrichtung, Unterhaltung und Nutzung von Infrastruktureinrichtungen wird allerdings durch landesbezogene Förderregularien behindert. Denn zusätzliche Eigenmittel in Form eines Zuschusses durch die Nachbargemeinde reduzieren die förderfähigen Leistungen. Zusätzlich differieren landesspezifische Vorgaben.

Beispielsweise ist keine gemeinsame Materialbestellung für die Feuerwehren möglich und der unterschiedliche Funkstandard zwingt die Kollegen, auf alternative Kommunikationswege auszuweichen.

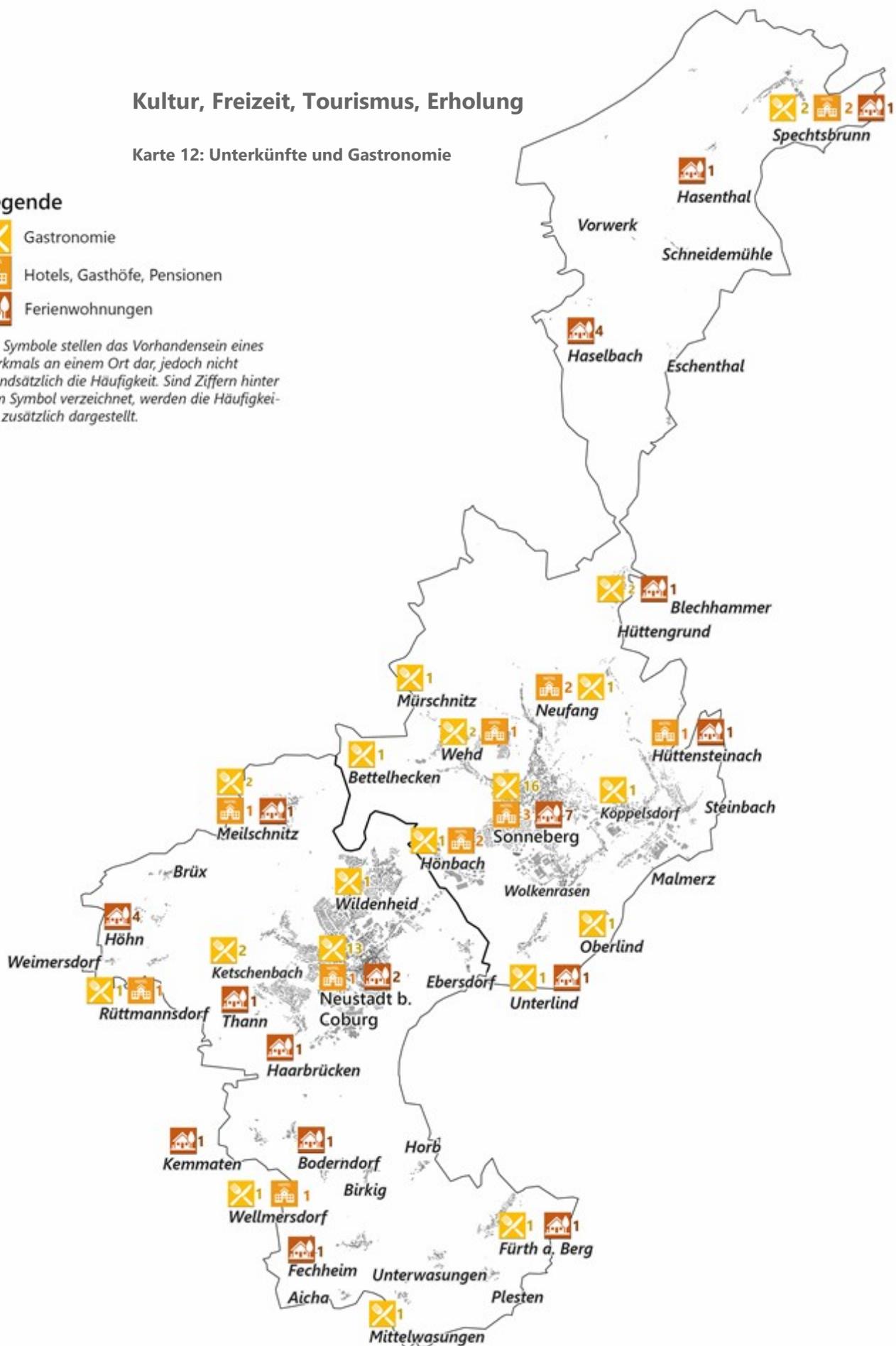
## Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung

Karte 12: Unterkünfte und Gastronomie

### Legende

-  Gastronomie
-  Hotels, Gasthöfe, Pensionen
-  Ferienwohnungen

Die Symbole stellen das Vorhandensein eines Merkmals an einem Ort dar, jedoch nicht grundsätzlich die Häufigkeit. Sind Ziffern hinter dem Symbol verzeichnet, werden die Häufigkeiten zusätzlich dargestellt.



### Daten:

Stadt Neustadt bei Coburg (2019), Stadt Sonneberg (2019), Eigene Erhebung (2018)  
Kartengrundlage: GEOFABRIK.de (2019)

Darstellung: CIMA Beratung + Management GmbH (2019)

Karte 13: Wander- und Radwege

**Legende**

Wege

-  Wanderwege
-  Radwanderwege
-  Fahrradwege
-  Rundwanderweg

Rennsteig- Etappe 6

Rundwanderweg  
Landkreis Coburg

Radweg Grünes Band

Tour ins  
Puppenparadies

Lutherweg

**Daten:**

Bayernatlas (2019)

Kartengrundlage: GEOFABRIK.de (2019)

Darstellung: CIMA Beratung + Management GmbH (2019)

### Attraktionen, Denkmäler, Naherholung

Die Umgebung prägt besonders die Nähe zum Thüringer Wald. Die Lage am Weitwanderweg Rennsteig und dem „Grünen Band“ mit seinen einzigartigen Naturräumen bietet vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, wie Klettern, Radfahren oder Wandern. Des Weiteren begünstigen die Bekanntheit als Spielzeug- bzw. Puppenstadt, jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie z. B. das Internationale Teddy- und Puppenfest, das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg und das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt b. Coburg die guten Freizeitmöglichkeiten sowie das gute Preis-Leistungs-Verhältnis den Tourismus.

Angebotsseitig besonders hervorzuheben sind

in Neustadt b. Coburg:

- Arnoldhütte mit Prinzregententurm auf dem Muppberg und Max-Oscar-Arnold-Wanderweg
- BIG – Bildungsstätte Innerdeutsche Grenze
- Die alte Weihnachtsfabrik mit Historischem Weihnachtsmuseum
- Familienbad/Hallenbad Bademehr mit Dampfsauna und Wellenbetrieb
- Freibad Märchenbad
- Freizeitpark „Villeneuve-sur-Lot“
- Museum der Deutschen Spielzeugindustrie
- Rad- und Wanderwegenetz („Lutherweg“, „Iron-Curtain-Trail“, „Grünes Band“)
- Stadtkirche St. Georg

in Sonneberg:

- Altes Rathaus
- Astronomiemuseum der Sternwarte Sonneberg
- Cella antiqua
- Deutsches Spielzeugmuseum
- Eishalle
- Freizeit- und Erlebnisbad SonneBad
- Klettergarten am Blocksberg
- Lutherhaus Sonneberg
- Meeresaquarium-Exotarium Nautiland
- Tiergarten Sonneberg
- Stadtkirche St. Peter
- Stadtkirche St. Stefan
- Kirche St. Aegidien in Oberlind

### Gästekünfte, Über- nachtungen, Betten- auslastung

Der Sonneberger Tourismus wird neben der Lage am Rennsteig bzw. der Nähe zum Thüringer Wald auch durch jährlich wiederkehrende Veranstaltungen begünstigt (2017: 15.383 Gästekünfte, 32.984 Übernachtungen mit durchschnittlicher Aufenthaltsdauer von 2,1 Tagen; entspricht etwa 6,4 Gästekünften pro 1.000 Einwohner).

Demgegenüber spielt der Tourismus in Neustadt b. Coburg eine deutlich untergeordnete Rolle, wie sich in den Gästekünften (3.982 bzw. 2,6 Gästekünfte pro 1.000 Einwohner), den Übernachtungszahlen (7.675) und der recht kurzen Aufenthaltsdauer (1,9 Tage) zeigt. Mit Blick auf den jeweiligen Landkreis wird jedoch die insgesamt ausbaufähige touristische Bedeutung der Gemeinden deutlich.

So weist der LK Coburg eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,9 Tagen bzw. 9,3 Gästekünften pro 1.000 Einwohner auf. Der LK Sonneberg erreicht eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,2 Tagen bzw. 9,5 Gästekünfte pro 1.000 Einwohnern.

Im Ergebnis weisen beide Städte eine geringe Auslastung der Hotelbetten auf. Diese bewegten sich im Jahr 2017 in Neustadt b. Coburg bei 17,2 % und in Sonneberg bei 25,7 %.

### Rad-/Wanderwege

Das „Grüne Band“ ist ein reiner Wanderweg (wegen Panzerplatten), der im Sommer stark zugewachsen ist und deswegen nur bedingt begangen werden kann. Als Radweg-Alternative bietet sich in dem Bereich der Iron-Curtain-Trail an. Der längste Radweg Europas wird an diesem Streckenabschnitt jedoch kaum vermarktet. So fehlen neben

klassischen Radwegbeschilderungen bspw. Informationstafeln zum Trail und seiner hier stattgefundenen Eröffnung. Als überregional bedeutsame Wander-/Radwege sind zudem Rennsteig und Via Porta (Pilgerweg) aufzuführen, die durch Spechtsbrunn verlaufen. Hier befindet sich auch das Naturparkinformationszentrum „Kalte Küche“ (Aufeinandertreffen von 3 Naturparks).

Weiterhin führen Radwege entlang der Röden (von Coburg bis Sonneberg), die überwiegend zur Naherholung genutzt werden. Sie haben eine Radwegbeschilderung, stellen aber keine touristische Route dar. Zudem können Waldwege überwiegend mit dem Fahrrad befahren werden, sind jedoch auch nicht für Touristen ausgeschildert.

Darüber hinaus besteht vor allem in Thüringen ein vielfältiges, gut erschlossenes und durchgängig beschildertes Wanderwegenetz, jedoch sind die Beschilderungen teilweise veraltet und das Angebot könnte um thematische Wege/Rundwanderwege ergänzt werden.

Die Radwege sind vor allem auf Thüringer Seite ausbaufähig. Im Oberland sind keine bzw. kaum Radwege vorhanden oder diese verlaufen auf Forstwegen.

Demgegenüber ist das Radwegenetz auf bayerischer Seite deutlich besser ausgebaut. Aufgrund der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Bundesländern kann derzeit keine einheitliche Beschilderung der Radwege erfolgen. Der Landkreis Coburg hat eine eigene Radwegenetzbeschilderung umgesetzt und gibt Radwegekarten für den Landkreis aus.

#### Gastronomie – sozialer Treffpunkt

Die einwohnerstärkeren Ortsteile verfügen zumeist über gastronomische Angebote (Restaurant, Imbiss, Sportlerheim) und damit soziale Treffpunkte. Dennoch ist das Gros der Angebote in den städtischen Bereichen zu finden.

#### Beherbergung

Das Beherbergungsangebot ist insgesamt überschaubar, aber für das derzeitige touristische Aufkommen ausreichend dimensioniert. Neben modernen Hotels bestimmen vor allem Privatunterkünfte wie Ferienwohnungen das Angebot. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang v.a. das Eventhotel Schlossberg und das Spielzeughotel in Sonneberg sowie das OutdoorIn Hostel mit Animationen für Kinder in Neufang.

In diesem Zusammenhang gibt es Ideen zur Aufwertung bzw. zum Ausbau des Beherbergungsangebotes:

Der ehemalige Berliner Hof in Hasenthal könnte saniert und für Unterkünfte genutzt werden.

#### Zelten, Wohnmobil

Zeltplätze werden im ILREK SON.NEC Raum derzeit nicht vorgehalten. Insgesamt stehen 16 Wohnmobilstellplätze zur Verfügung, 6 am SonneBad in Sonneberg und 10 am Schützenplatz in Neustadt b. Coburg. Das „Netzwerk Wohnmobilstellplatz-Landschaft Coburg-Hildburghausen-Sonneberg“ strebt die Qualifizierung in diesem Segment an.

#### Bestehende Kooperationen

Erste Kooperationserfolge zeigen sich in dem gemeinsam durchgeführten Internationalen Puppen- und Teddyfestival. Zudem ist es gelungen, den Tag der Franken 2019 gemeinsam zu organisieren und auszutragen. Außerdem sind beide Kommunen in der Tourismusregion Coburg-Rennsteig verankert ([www.coburg-rennsteig.de](http://www.coburg-rennsteig.de)).

#### Handlungserfordernisse

Eine geringe touristische Auslastung, die zudem durch saisonale Schwankungen geprägt ist, eine geringe Angebotsdiversifizierung und eine mangelhafte Vernetzung, Vermarktung und Kooperation untereinander geben die Schwächen der Region in diesem Themenfeld wieder.

Für eine positive Entwicklung des Themenfeldes werden die Entwicklung einer Dachmarke (Puppen und Spielzeug), eine verbesserte und engere Vernetzung der Potenziale

des Natur- und Kulturraumes sowie in den Bereichen Wandern, Radfahren und Spielen als Chancen gesehen.



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH (2019)

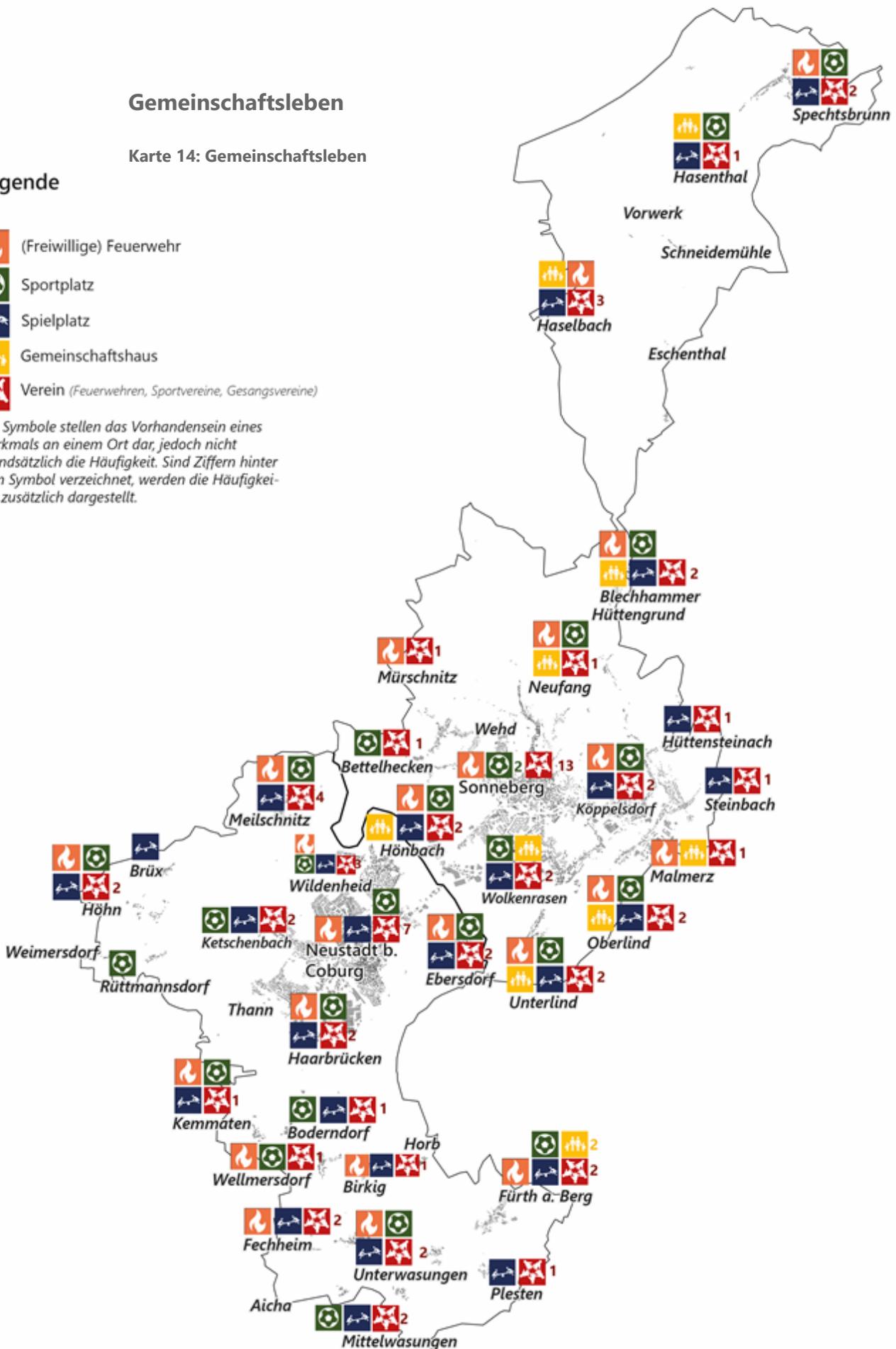
# Gemeinschaftsleben

Karte 14: Gemeinschaftsleben

## Legende

-  (Freiwillige) Feuerwehr
-  Sportplatz
-  Spielplatz
-  Gemeinschaftshaus
-  Verein (Feuerwehren, Sportvereine, Gesangsvereine)

Die Symbole stellen das Vorhandensein eines Merkmals an einem Ort dar, jedoch nicht grundsätzlich die Häufigkeit. Sind Ziffern hinter dem Symbol verzeichnet, werden die Häufigkeiten zusätzlich dargestellt.



Regel Austausch zwischen Sonneberger und Neustadter Bürgern	Sonneberg und Neustadt b. Coburg bieten ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten und sozialen Treffpunkten. Durch die Ergänzung der Angebote findet ein Austausch zwischen Bürgern aus Sonneberg und Neustadt b. Coburg statt. Beispielsweise kommen sie in den Sportvereinen zusammen, da einige Sportarten nur in einer der beiden Gemeinden angeboten werden.
Aktives Vereinsleben in den Ortsteilen	In den Ortsteilen herrscht ein überwiegend aktives Vereinsleben. Für die Gemeinschaft in den dörflich geprägten Ortschaften übernehmen insbesondere die Feuerwehren, Sportvereine und auch die Gesangsvereine eine wichtige Treffpunktfunktion. Sie beleben mit der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen das Gemeinschaftsleben. Zwischen ihnen finden lokale Kooperationen (z.B. Feste wie Kirchweihen, gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten) und ortsteilübergreifende Kooperationen statt (z.B. gemeinsam genutzte Sportplätze, gemeinsame Übungen der Feuerwehren, Oberland-Cup der Fußballvereine).
Überalterung vieler Vereine	Aufgrund der tendenziellen Überalterung der Vereinsmitglieder und Nachwuchsproblemen muss die Jugendarbeit aktiv gefördert werden.
Sportstätten	Sportplätze existieren nicht in jedem Ortsteil. Ein Ausbau der Vereinsinfrastruktur (Sportplätze, städtische Sporthallen, Schwimmbäder) zur kooperativen Nutzung und Pflege soll forciert werden. Für gemeinsame Investitionen von Sonneberg und Neustadt b. Coburg in die Errichtung und Unterhaltung von Freizeit- und Sportstätten müssen die bundeslandspezifischen Förderregularien überwunden werden.
Treffpunkte / Gemeinschaftshäuser / Gasthäuser	<p>In beiden Gemeinden ist vor allem in den dörflichen Räumen ein Wirtshaussterben zu beobachten. Hier übernehmen Vereins- und Sportlerheime, von denen manche über ein gastronomisches Angebot verfügen, eine Treffpunktfunktion und stehen auch weiteren Vereinen und Gruppen zur Nutzung offen.</p> <p>Klassische Dorfgemeinschaftshäuser sind auf Sonneberger Gemeindegebiet in Hasenthal (Waldbauernhaus), Haselbach, Blechhammer, Neufang, Malmerz, Oberlind und Unterlind vorhanden. In Neustadt b. Coburg sind zwei Gemeinschaftshäuser in Fürth a. Berg eingerichtet.</p>
Wegbrechende Treffpunkte im Oberland	<p>Im Oberland ist die Infrastruktur aufgrund der späteren Eingemeindung derzeit noch weniger stark ausgebaut als im ursprünglichen Stadtgebiet Sonnebergs.</p> <p>Durch die Schließung von Schulen und Kindergärten sind diese Einrichtungen als Treffpunkte in den Ortschaften weggefallen. Da die Kinder nun unterschiedliche Einrichtungen besuchen, haben soziale Kontakte nachgelassen.</p> <p>Daher ist die Instandhaltung von Treffpunkten, z.B. dem sanierungsbedürftigen Vereinsheim in Blechhammer, und deren Neuschaffung, z.B. am ehemaligen Schulhaus in Hasenthal, weiter zu forcieren.</p>
Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe	<p>Hervorzuheben ist das bürgerschaftliche Engagement aus dem heraus Projekte angestoßen und umgesetzt wurden. Nennenswert sind u.a. der Volleyballplatz in Spechtsbrunn, das Waldbauernhaus in Hasenthal oder die im Rahmen der Dorferneuerung aufgewerteten Dorfplätze in Boderndorf und Kemmaten.</p> <p>Organisierte Nachbarschaftshilfe findet über das Projekt „Hallo Nachbarn“ des Quartiersmanagements in Haarbrücken statt.</p>

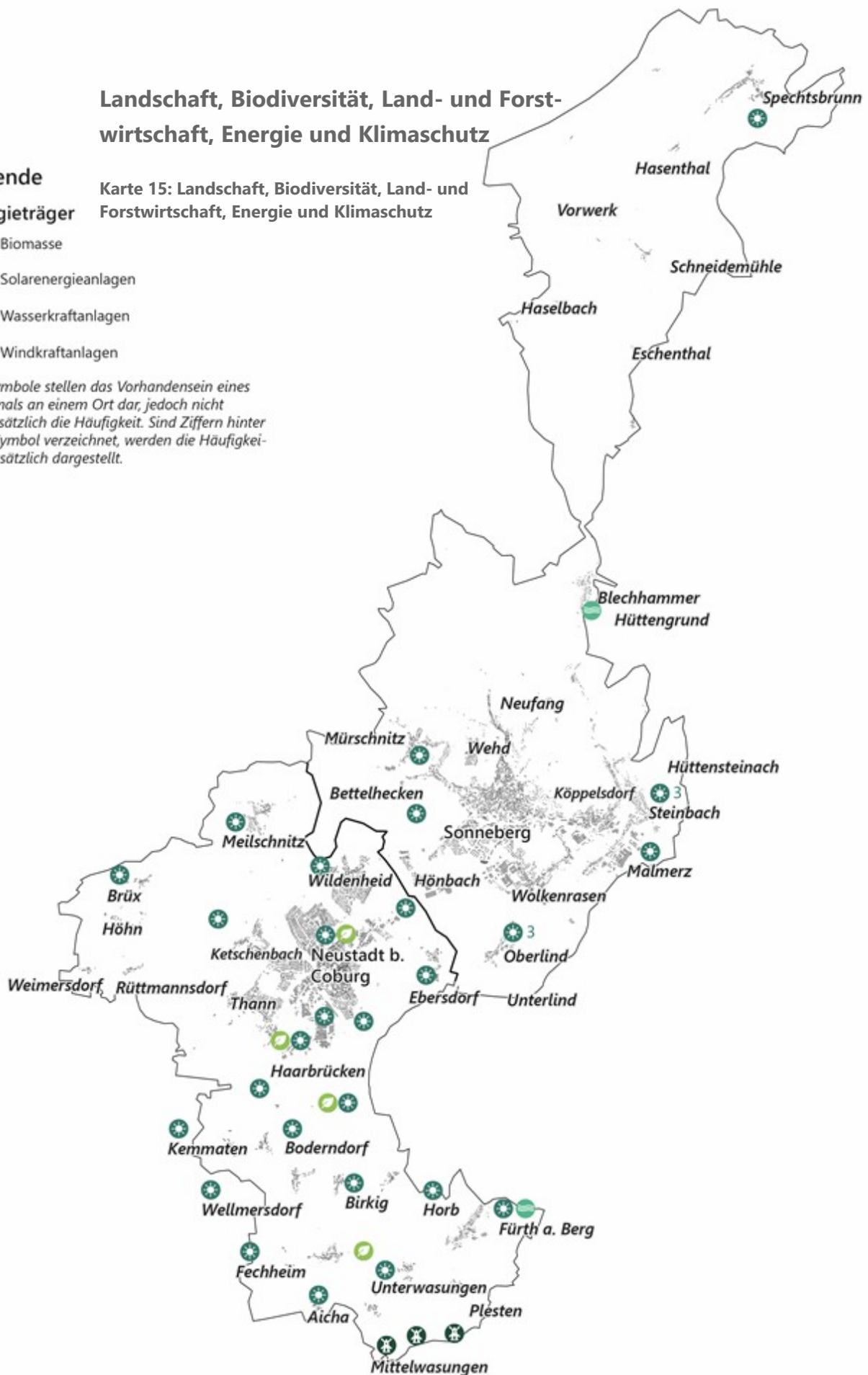
# Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz

## Legende

### Energieträger

-  Biomasse
-  Solarenergieanlagen
-  Wasserkraftanlagen
-  Windkraftanlagen

Die Symbole stellen das Vorhandensein eines Merkmals an einem Ort dar, jedoch nicht grundsätzlich die Häufigkeit. Sind Ziffern hinter dem Symbol verzeichnet, werden die Häufigkeiten zusätzlich dargestellt.



Natur- und Landschaftsschutzgebiete	<p>Das wenig besiedelte Oberland beherbergt hochrangige Naturschutzgebiete (Haselbach, Georgshütte, Kleiner Först, Pfmersgrund) und Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Bergwiesen).</p> <p>In Neustadt b. Coburg gibt es mit der Meilschnitzwiesen ein Naturschutzgebiet. Der Muppberg und die weitläufigen Waldgebiete um die westlich gelegenen „Bergdörfer“ sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Mit letzterem überschneiden sich die höherrangigen FFH-Gebiete des östlichen Mönchrödener Forsts. Weitere FFH-Gebiete befinden sich beim Fehheimer Berg und bei Plesten.</p>
Grünes Band	<p>Das nationale Naturmonument Grünes Band entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs ist ein wertvoller Lebensort für Pflanzen und Tiere.</p>
Land- und Forstwirtschaftliche Bodennutzung	<p>Die Bodenfläche beider Gemeinden ist gleichermaßen mit Vegetation überprägt (Sonneberg 82 % bzw. Neustadt b. Coburg 83 %, Stand 31.12.2017). Die unterschiedliche Topografie bedingt jedoch eine unterschiedliche Nutzung. Sonneberg ist zu 58 % bewaldet. Nur 25 % der Gemeindefläche werden landwirtschaftlich genutzt. In Neustadt b. Coburg spielt die Landwirtschaft mit einer Flächeninanspruchnahme von 44 % eine bedeutende Rolle. Wälder nehmen 34 % der Fläche ein.</p>
Neustadter Bauern pachten Land in Sonneberg	<p>Die Agroprodukt Sonneberg e.G., welche sich aus dem Zusammenschluss der ehemaligen LPGs gegründet hat, ist der einzige größere landwirtschaftliche Betrieb in Sonneberg. In Hasenthal gibt es zudem einen Landwirt, der im Vollerwerb Hochlandrinder züchtet. Insbesondere die an der Landesgrenze gelegenen landwirtschaftlichen Flächen werden von Neustadter Landwirten gepachtet und bewirtschaftet.</p>
Kernwegenetz	<p>Das Hauptwirtschaftswegenetz muss den Anforderungen heutiger Produktionsbedingungen gerecht werden. Bei einem Ausbau gilt es, den Bedarf der Landwirte sowie mögliche Nebennutzungen zu ermitteln. Dass das Grüne Band nicht von Kernwegen durchquert wird, erschwert Landwirten die Bewirtschaftung von Pachtflächen jenseits der Landesgrenze. In Neustadt b. Coburg wurde das Radwegenetz durch die Optimierung von Flurwegen für die Anforderungen von Fahrradfahrern aufgewertet.</p>
Hochwasserschutzrichtungen	<p>Um Überschwemmungen zu verhindern sind an der Röden Hochwasserrückhaltebecken geplant. Sie sollen in Neustadt b. Coburg unmittelbar an der Grenze zu Sonneberg eingerichtet werden. An der Steinach befinden sich Hochwasserschutzrichtungen bei Fürth a. Berg.</p> <p>Der Gewässerrahmenplan Thüringen sieht in Sonneberg Maßnahmen zur verbesserten Durchgängigkeit und Renaturierung an der Röden vor.</p>
Gewinnung regenerativer Energie	<p>Der Ausbau erneuerbarer Energien ist eine Grundlage, die gesteckten Klimaschutzziele zu erreichen. Ihre Gewinnung differiert analog zur unterschiedlichen Bodennutzung und Topografie zwischen Neustadt b. Coburg und Sonneberg. In Neustadt b. Coburg gibt es eine Wasserkraftanlage an der Steinach bei Fürth a. Berg, gemeindeüberschreitend mit Sonnefeld einen kleinen Windpark mit fünf Anlagen sowie mehrere Biogasanlagen und Solarparks. In Sonneberg wird Fernwärme verstärkt eingesetzt. Synergien werden auch in der Kläranlage von Neustadt b. Coburg erzeugt, indem mit dem bei der Schlammbehandlung entstehenden Biogas im Blockheizkraftwerk Wärme und elektrische Energie erzeugt werden.</p>
Innovation in der Wasserstofftechnik	<p>Chancen ergeben sich im Hinblick auf nachhaltige Innovationen der Wasserstofftechnik. Die Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion SON.NEC nimmt hier eine Vorreiterstellung ein. Mit der Speicherung von überschüssiger Energie im Power to Gas-Verfahren kann Wasserstoff zukünftig zur Verbesserung der Netzstabilität beitragen. Sonneberg ist Teil des Verbundvorhabens localhy, welches einen Druckelektrolyseur</p>

und eine Wasserstofftankstelle am Klärwerk Sonneberg-Heubisch eingerichtet hat. Der entstehende Sauerstoff wird in der neuartigen Faultechnik der Kläranlage eingesetzt. Sonneberg und Neustadt b. Coburg nutzen die Tankstelle für die angeschafften Wasserstoffautos baugleichen Typs.

Noch sind viele der Wasserstofftechniken in der flächenhaften Anwendung nicht wirtschaftlich. Die Gemeinden Sonneberg und Neustadt b. Coburg tragen durch ihre aktive Beteiligung in der Initiative H2-Well und dem Verbund localhy einen wesentlichen Teil zur Energiewende bei.

#### Energie- und Klimaschutzkonzepte

Neben der Energiegewinnung bemühen sich die Gemeinden, die Treibhausgas-Emissionen zu senken, die regionalen, nationalen und europäischen Energie- und Energieeffizienzziele zu erreichen sowie nachhaltige Energieversorgungsstrukturen zu etablieren. Als Teil der integrierten Thüringer Energie- und Klimaschutzstrategie (2018) und der Einbindung ins regionale Energie- und Klimaschutzkonzept (2015) der Regionalen Planungsgemeinschaft Südwestthüringen stellt sich Sonneberg den Herausforderungen, um dem Klimawandel zu begegnen. Auch Neustadt b. Coburg ist Teil eines solchen „Integrierten Klimaschutzkonzeptes“ (2012) für den Landkreis Coburg. Außerdem erarbeitet die Gemeinde Neustadt b. Coburg derzeit eine CO<sub>2</sub>-Einsparungsstrategie.

#### Bemühungen zur Energieeinsparung

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung fand bspw. mit der Umstellung auf energieeffiziente LED-Straßenbeleuchtung im Oberland und in Neustadt b. Coburg statt. Die Kommunalrichtlinie bietet hier ein breites Förderspektrum. Auch das Klimaschutzkonzept für eine klimafreundliche Abwasserbehandlung in der Kläranlage Sonneberg wurde hierüber gefördert.

Handwerker und Immobilieneigentümer werden über die Plattform [www.modernisiermit-mir.de](http://www.modernisiermit-mir.de) über Möglichkeiten und Förderungen zum altersgerechten und energiesparenden Sanieren informiert. Die Innenstadt von Neustadt b. Coburg hatte über eine 3-jährige Förderperiode einen energetischen Quartiersmanager.

## Image und Identität

Im Rahmen der Grundlagenanalyse, den Regionalgesprächen und der Bürgerdialoge am Tag der Franken konnten nachfolgende Aspekte zum Thema Image und Identität aufgegriffen werden.

Als identitätsstiftend in der Region sind aufzufassen:

- Das gemeinsame Leitmotto der Region wird durch den Slogan „SON.NEC gemeinsam.fränkisch.stark“ untermauert.
- Der gemeinsame Dialekt stärkt die gemeinsame Identität als Franken. Die Zugehörigkeit zur Metropolregion Nürnberg unterstreicht diese.
- Die räumliche Nähe der beiden Städte lässt die Grenze im Alltag verschwinden.
- Die Verbundenheit der Region SON.NEC ist historisch fest verankert. Nach dem Mauerfall haben die Bürger schnell wieder zusammengefunden.
- Die Region hat eine gemeinsame Historie und Bekanntheit als Produktionsstandort für Spielwaren und Puppen, Lage an der „Deutschen Spielzeugstraße“

Identitätshemmend sind:

- Die mentalen Grenzen in den Köpfen bestehen fort.
- Die mediale Berichterstattung stoppt meist an der Landesgrenze.
- Der zusammenhängende Lebens- und Wirtschaftsraum erstreckt sich über zwei Bundesländer (Thüringen und Bayern).
- Die Region ist durch unterschiedlich strukturierte Gebiete (zwei städtisch geprägten Kernbereichen um die Innenstädte von Sonneberg und Neustadt b. Coburg, dörflich geprägten Räumen an den jeweiligen Stadtgrenzen und einem fließenden Übergangsbereich zwischen diesen Raumstrukturen) geprägt.
- Die Wahrnehmung als Randregion sowohl in Bayern als auch in Thüringen.

## Beteiligungsprozess und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürger und regionalen Akteure wurden bei der Ausarbeitung des ILREKs in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess eingebunden. So konnten unterschiedliche Belange berücksichtigt werden und die spätere Akzeptanz in der Maßnahmenumsetzung gewährleistet werden. Die Ergebnisse dieser Prozesse fließen direkt in das ILREK mit ein.

### Regionalgespräche

#### Regionalgespräche

Zur Ergänzung und Vertiefung der Erkenntnisse aus der Analyse der Grundlagendaten, wurden Gesprächen mit regionalen Meinungsträgern und Vertretern verschiedener Behörden geführt. Durch die frühzeitige Einbindung dieser Fachleute wurde die umfassende Betrachtung aller relevanten Themenbereiche sichergestellt sowie die Berücksichtigung bereits geplanter Vorhaben gewährleistet. Die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse aus den Gesprächen sind in die Regionalanalyse und den Maßnahmenpool eingegangen. Persönliche Gespräche wurden geführt mit:

#### Gesprächspartner

##### **Stadt Sonneberg**

- Bürgermeister Dr. Heiko Voigt
- Ortsteilbürgermeister
  - OTB Blechhammer/ Hüttengrund, Hubert Demmler
  - OTB Haselbach, Birgitt Eschrich
  - OTB Hasenthal, Birgitt Kramer-Büttner
  - OTB Hönbach, Heidi Bitterer
  - OTB Neufang, Markus Truckenbrodt
  - OTB Oberlind, Werner Rau
  - OTB Unterlind, Ruth Maaser (entschuldigt)
  - OTB Spechtsbrunn, Björn Greiner
- Stefan Hinterleitner, Pressesprecher
- Holger Scheler, Bauamtsleiter

##### **Stadt Neustadt b. Coburg**

- Oberbürgermeister Frank Rebhan
- 2. Bürgermeisterin Elke Protzmann
- 3. Bürgermeister Martin Stingl
- Christine Schirmer, Stadtplanung/Sanierung
- Peter Werner, Tiefbau
- Sandra Franz, Wirtschaftsförderung
- Detlef Heerlein, Ordnungsamt
- Armin Münzenberger, Geschäftsführer Stadtwerke (SWN), Telenec, Kommunalbetriebe (KBN) und Bäder der Stadt Neustadt b. Coburg (telefonisch)

##### **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Coburg**

- Christoph Hübner, Stellvertretender Behördenleiter und Bereichsleiter Forsten
- Uwe Stiegl, Bereich Landwirtschaft

### **Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken**

- Wolfgang Kießling
- Dr. Christiane Schilling
- Rainer Albart

### **Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft**

- Herrn Walter und Frau Mentzel

## **Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit am Tag der Franken**

### Tag der Franken

Am 7.7.2019 fand der Tag der Franken erstmals länderübergreifend in Sonneberg und Neustadt b. Coburg statt. Im Fokus der Veranstaltung stand die Verbundenheit der beiden Städte miteinander und die gemeinsame Entwicklung. Der Rahmen dieser Veranstaltung wurde ebenfalls genutzt, um die Themen des ILREK in eine breite Öffentlichkeit zu transportieren.

### Fachgespräche

Die Konzeption der Veranstaltung stellte dabei eine hohe mediale Aufmerksamkeit sicher und ermöglichte gleichzeitig die Beteiligung regionaler Akteure und Bürger. Das ILREK wurde mit einem eigenen Stand beim Festakt präsentiert und mit Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow und Bayerns Innenminister Joachim Herrmann diskutiert (Foto 1). Ebenso fanden Gespräche mit Vertretern der Regierungen, des Handwerks, den IHKn sowie der regionalen Medien und Schulen statt.

Foto 1: Fachgespräche am Tag der Franken



### Bürgerdialog

Ergänzend dazu fanden in den Innenstädten von Sonneberg und Neustadt b. Coburg Bürgerdialoge statt. Gemeinsam mit interessierten Passanten wurden Handlungsbedarfe und Projektansätze diskutiert und identitätsstiftende Gemeinsamkeiten bzw. Besonderheiten sowie weitere verbindenden Elemente der Region SON.NEC erfasst.

Foto 2: Bürgerdialog in Sonneberg (links) und Neustadt b. Coburg (rechts) am Tag der Franken



## Zukunftswerkstätten

### Vertiefungsthemen der Zukunftswerkstätten

Ende Oktober und Anfang November 2019 fanden vier Zukunftswerkstätten zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt. Eine fünfte Zukunftswerkstatt wurde im Februar 2020 durchgeführt.

- 1. Zukunftswerkstatt „Zuzugsmarketing“**  
im Handlungsfeld Wohnen und Siedlungsstruktur mit Schnittstelle zu Demographie
- 2. Zukunftswerkstatt „Sicherheits- und Rettungsdienste“**  
in den Handlungsfeldern Gemeinschaftsleben mit Schnittstelle zur technischen Infrastruktur
- 3. Zukunftswerkstatt „Flächenmanagement und Ausgleichsflächen“**  
im Handlungsfeld Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz
- 4. Zukunftswerkstatt „Regionale Fachkräfteschmiede, Wasserstoff und MINT-Region“**  
im Handlungsfeld Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- 5. Zukunftswerkstatt „Ehrenamt, Vereine, Sport und Freizeit“**  
in den Handlungsfeldern Gemeinschaftsleben / Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung

Es wurden vor allem die Themen behandelt, die eine besondere Relevanz für die erfolgreiche Vernetzung der Region besitzen und bei denen eine Kooperation durch die Landesgrenze in besonderem Maße erschwert wird. Um diese länderübergreifenden Kooperationen zu fördern, wurden in den Zukunftswerkstätten der Austausch zwischen Akteuren aus Bayern und Thüringen induziert und die Teilnehmer zur gemeinsamen Entwicklung von Projektansätzen angeregt.

Dieser Austausch und die Expertise der lokalen Akteure waren für die Identifikation und Formulierung geeigneter Projekte und Maßnahmen entscheidend.

Andere im bisherigen Prozess entstandene Maßnahmen, die auf eine länderübergreifende Kooperation abzielen, wurden zum Teil direkt in den Maßnahmenkatalog übernommen, ohne in einer Zukunftswerkstatt behandelt worden zu sein.

### Einladung und öffentliche Bekanntgabe

Zu den Zukunftswerkstätten wurden die Experten aus jeweiligen Fachbereichen persönlich eingeladen. Die breite Öffentlichkeit wurde über eine Pressemitteilung in den lokalen Zeitungen über die Veranstaltungen informiert und zur Teilnahme eingeladen.

### Ziele und Inhalte der Zukunftswerkstätten

Im Rahmen der Veranstaltungen wurden die Teilnehmer über den Hintergrund und die Zielsetzung des ILREK sowie die bisherigen Ergebnisse informiert. Eine Einführung in das jeweilige Thema der Zukunftswerkstatt erfolgte durch die cima und Experten aus der Region.

In der anschließenden Arbeitsphase wurden Zukunftsvorstellungen und Ziele abgeglichen, Grundlagen und Hürden der länderübergreifenden Zusammenarbeit identifiziert sowie Maßnahmen, Umsetzungsschritte und Zuständigkeiten formuliert bzw. festgelegt.

Mit den Zukunftswerkstätten wurde immer auch ein räumlich-strategischer Ansatz verfolgt. Ziel ist es, die Vernetzung der maßgeblichen Akteure aus der Region zu verstärken und hier insbesondere den länderübergreifenden Austausch über die unterschiedlichen Systeme in Bayern und Thüringen anzustoßen.

**Ergebnisdokumentation**

Die herausgearbeiteten Grundlagen und Hürden der Kooperationsansätze sind nachfolgend aufgeführt. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen sind im Maßnahmenkatalog (Kapitel 7) erfasst.

Die Ergebnisdokumentation wurde den Teilnehmern der Zukunftswerkstätten zugesandt, so dass diese die Möglichkeit hatten, die Ergebnisse zu prüfen und wichtige Inhalte und Maßnahmenansätze zu ergänzen. In den Veranstaltungen wurde mehrfach auf die Kontaktmöglichkeit mit der cima via E-Mail, Telefon und Post hingewiesen.

**Zukunftswerkstatt „Zuzugsmarketing“**

Ein regionales Zuzugsmarketing unter Berücksichtigung konkreter Bedürfnisse von Bauwilligen und Mietinteressenten ist ein gemeinsamer Hebel, die Bevölkerungsentwicklung in der Region positiv zu beeinflussen. Die Zukunftswerkstatt mit dem Schwerpunktthema Zuzugsmarketing fand am 30.10.2019 im Stadtteilzentrum „Wolke 14“ in Sonneberg statt.

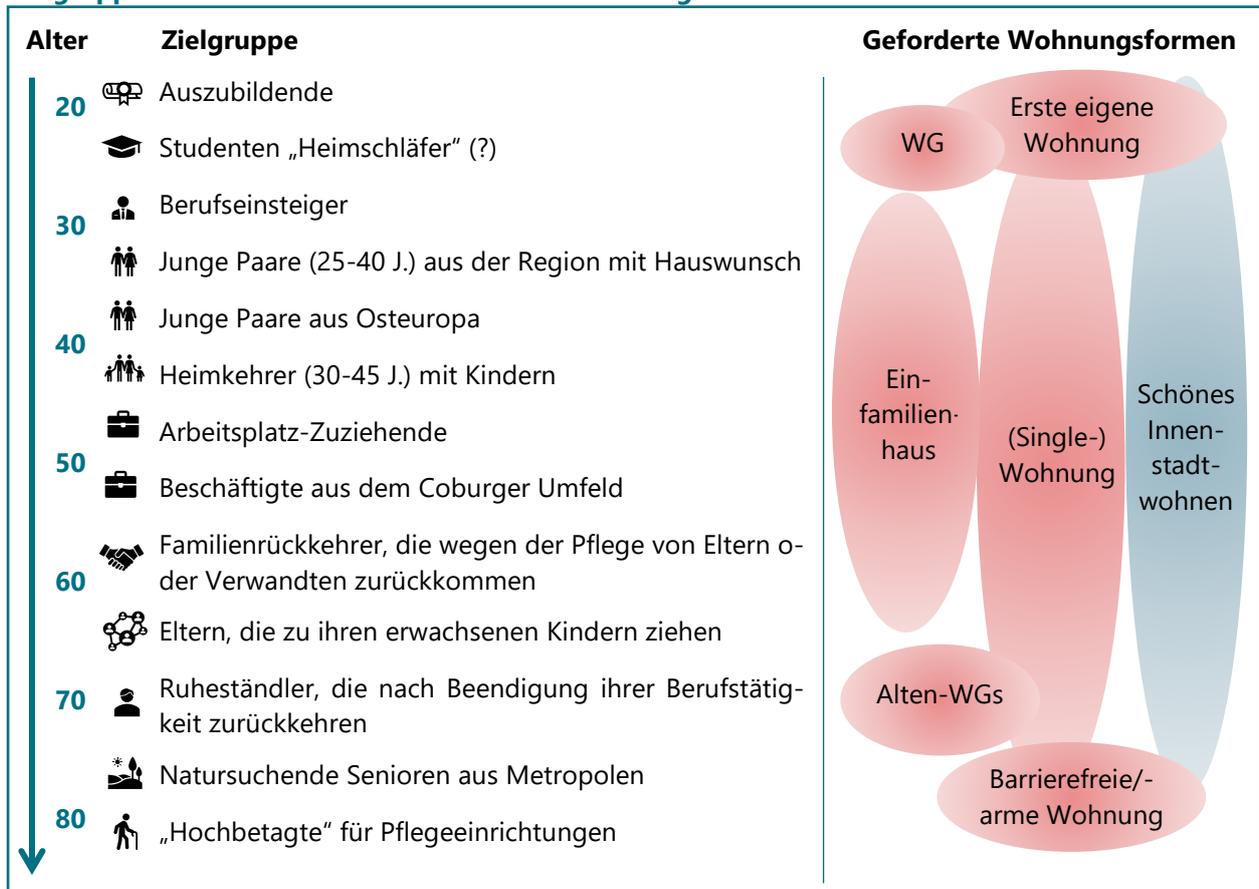
Foto 3: Zukunftswerkstatt Zuzugsmarketing



Um die Basis für ein gemeinsames Zuzugsmarketing zu identifizieren, wurden in einer zweistufigen Arbeitsphase Zuzugsmotive eruiert und Zielgruppen nach den unterschiedlichen Lebensphasen differenziert.

<b>Motive - Warum kommen Menschen in die Region SON.NEC?</b>		
<p><b>Weiche Standortfaktoren</b> – die „Vorzüge der Provinz“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familie vor Ort</li> <li>• Soziales &amp; örtliches Netzwerk</li> <li>• Lebensqualität</li> <li>• Natur</li> </ul>	<p><b>Harte Standortfaktoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Günstige Grundstückspreise</li> <li>• Ausreichend Arbeitsplätze</li> <li>• Niedrige Lebenshaltungskosten</li> <li>• Gute Verkehrsanbindung</li> <li>• Gute Kinderbetreuung, Schulangebot</li> <li>• Gute Seniorenbetreuung</li> </ul>	<p><b>Hemmnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedriges Lohngefüge</li> <li>• Wenig qualifizierte Arbeitsplätze</li> </ul>

**Zielgruppe: Wer kommt bisher? Wer kommt zukünftig?**



Bei der Sammlung von Zuzugsmotiven wurde außerdem deutlich, dass das Zuzugsmarketing in Teilen auch als „Fortzugsverhinderungsmarketing“ verstanden werden kann. Denn die Schaffung attraktiver Wohnformen und eines lebenswerten Wohnumfelds (sowie dessen Vermarktung) wirken zuallererst auf die Bindung der bereits ansässigen Bevölkerung.

## Zukunftswerkstatt „Sicherheits- und Rettungsdienste“

Im Rahmen der Regionalgespräche mit den Fachleuten aus dem Bereich der technischen Infrastruktur sind die Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste besonders betont worden. Am 06.11.2019 wurden daher Vertreter der Rettungsdienste, Feuerwehren, Kliniken und der Stadtverwaltung nach Neustadt b. Coburg in die kultur.werk.stadt eingeladen, um im gemeinsamen Dialog zu erfahren, wie eine bessere Kooperation in diesem lebenswichtigen Themenfeld erreicht werden kann.

Foto 4: Zukunftswerkstatt Sicherheits- und Rettungsdienste



Die Sicherheits- und Rettungsdienste arbeiten schon jetzt in dem ihnen möglichen Rahmen zusammen. So wurde bereits eine länderübergreifende Abstimmung der Infrastruktur und Ausrüstung im Bereich Sicherheits- und Rettungsdienst eingeführt. Es finden gemeinsame Übungen statt, für die auch eine gemeinsame Trainingsinfrastruktur vorgehalten wird. Dem vorhandenen Willen, sich gegenseitig noch intensiver zu unterstützen und noch stärker zu kooperieren, stehen jedoch Hürden entgegen, welche in Gruppenarbeit gesammelt wurden:

### Fokus Notfallrettung/Krankentransport

Hindernisse in der länderübergreifenden Zusammenarbeit Bayern - Thüringen
Unterschiedliche Alarmierungsstrategie und Disposition <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Bayern können freie Fahrzeuge über Routing flexibel eingesetzt werden. Thüringen setzt auf die Standortstrategie d.h. ein Fahrzeug ist erst verfügbar, wenn es in der Wache ist.</li> <li>- Keine gegenseitige Information über Verfügbarkeit und Standort der Rettungs- und Krankentransportwagen.</li> </ul>
Unterschiedliche Datengrundlagen und -analyse der Rettungsdienst-/Notfallereignisse und Krankentransporte
Ungewisse Handlungssicherheit bei Einsatz im anderen Bundesland <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Gesetzgebung: Es zählt das Gesetz des entsendenden Bundeslandes</li> <li>- Bisher keine Regelung, ob Notfallsanitäter aus dem Landkreis Sonneberg im Coburger Land 2C-Maßnahmen durchführen dürfen</li> </ul>
Finanzierungsproblematik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweckverband Coburg kann Entgeltberechnung bei der Zentralen Abrechnungsstelle für den Rettungsdienst Bayern nicht kontinuierlich einsehen. Es besteht keine Sicherheit, welche Einsätze übernommen werden. Durch die kleinteilige Struktur in Thüringen ist dies in Sonneberg möglich.</li> </ul>

### Allgemeine strukturelle Probleme in der Region SON.NEC

Lücken in der Versorgungssicherheit

- Fehlende Rettungsmittel durch hohe Kreuzverwendung von Rettungstransportwägen für Krankentransporte. Hierdurch besteht die Gefahr, dass Rettungstransportwägen im Notfall nicht verfügbar sind.
- Fehlende Notärzte / nötige Fachkompetenzen in der Region nicht ausreichend vorhanden



### Fokus Brand/Katastrophenschutz

#### Hindernisse in der länderübergreifenden Zusammenarbeit Bayern - Thüringen

Unterschiedliche Alarmierungsstrategie

- In Bayern werden Einheitsmittel alarmiert, in Thüringen hat jede Leitstelle eine eigene Strategie
- Bayerisches Recht unterteilt im Katastrophenfall nach Stufen, Thüringen nicht
- Keine gegenseitige Information über Verfügbarkeit der Einsatzmittel. Die Ortswehren des jeweilig anderen Bundeslands können nicht alarmiert werden.
  - Zeitverlust im Einsatz durch telefonische Abstimmung oder
  - Anforderung im eigenen Bundesland trotz höherer Anfahrtsdauer

Ungewisse Handlungssicherheit bei Einsatz im anderen Bundesland (z.B. Versicherung)

Schwierige Anerkennung von Ausbildungen im Ehrenamt und Führungspositionen aus dem anderen Bundesland

#### Allgemeine strukturelle Probleme in der Region SON.NEC

In Thüringen sind den Fahrzeugen feste Einsatzzwecke zugeschrieben (z.B. haben Einsatzfahrzeug kein Sondersignal). Dies erschwert den multifunktionalen/situativen Einsatz der Fahrzeuge

Nachwuchsproblematik im Ehrenamt



### Übergreifende Hürden in der Kooperation der Sicherheits- und Rettungsdienste

#### Hindernisse in der länderübergreifenden Zusammenarbeit Bayern - Thüringen

Kommunikationsschwierigkeiten

- Unterschiedliche Kompetenzstrukturen: Unklarheit über Zuständigkeiten und Ansprechpartner
- Digitalfunk: Funkgeräte sind in Bayern und Thüringen auf unterschiedliche Funkgruppen ausgerichtet
- Unterschiedliche Bezeichnung für gleiche Einheiten, z.B. für KFZ

### Fokus dörflich geprägte Räume

In den dörflich geprägten Räumen ist die Zahl der (ehrenamtlichen) Einsatzkräfte besonders gering. Dies bedingt sich durch die geringere Einwohnerzahl und die Arbeitsplatzdichte. Die ehren- und hauptamtlich Tätigen übernehmen daher häufig Doppelfunktionen, um bei verschiedenen Einsatzarten helfen zu können. Dies birgt im Katastrophenfall die Gefahr einer Unterbesetzung. Hinzu kommt teilweise eine verlängerte Anfahrtszeit bei Einsätzen in den dörflich geprägten Räumen.

## Zukunftswerkstatt „Flächenmanagement und Ausgleichsflächen“

Am 07.11.2019 kamen in der kultur.werk.stadt in Neustadt b. Coburg Vertreter der Naturschutzbehörden und der Landschaftspflege, Sprecher der Land- und Forstwirtschaft und des Grünen Bandes sowie Vertreter der Stadtverwaltung und der Stadtwerke zusammen. Zur Erfüllung ökologischer Zielsetzungen wird eine länderübergreifende Zusammenarbeit im Flächenmanagement angestrebt. Im Fokus der Arbeitsgruppe stand die Diskussion über die Verwirklichung eines gemeinsamen Ausgleichflächenplans. Dieses Instrument sollte so angelegt sein, dass es die Interessen des Landschafts- und Naturschutzes, der Land- und Forstwirte sowie der Investoren vereint und durch die Bündelung von Ausgleichsmaßnahmen zur Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes beitragen kann.

Beide Städte verfügen bereits über eigene Systeme, die den Akteuren untereinander jedoch wenig bekannt waren. Der Kompensationsflächen- und Umsetzungspool Sonneberg wurde durch Herrn Scheler (Stadtbauamt) und das Ökokonto in Neustadt b. Coburg durch Frau Schirmer (Stadtbauamt) vorgestellt. Der Austausch bildete die Grundlage für die Skizzierung eines gemeinsamen Instruments zur Sicherung und Bereitstellung von Ausgleichsmaßnahmen. Aus der Plenumsdiskussion heraus wurden Vorteile eines gemeinsamen Ausgleichflächenplans identifiziert. Die daraus entwickelten Maßnahmen des „Pilotprojekt länderübergreifender Ausgleichsflächenpool“ sowie „Ökologie“ werden im Maßnahmenkatalog dargestellt.

Foto 5: Zukunftswerkstatt Flächenmanagement und Ausgleichsflächen



© cima 2019

### Gemeinsame Ziele:

- Eindämmung des Flächenverbrauchs, sparsames Haushalten mit der Fläche
- Vorzeitige Bevorratung von Flächen und Konzeption von Maßnahmen zur Flächennutzung
- Ausgleich von Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft innerhalb der Region
- Kein „Freikaufen“ von der Verantwortung, sondern Schaffung eines qualitativen Mehrwerts im Naturhaushalt durch einen Maßnahmenplan

### **Ziele und Vorteile eines gemeinsamen Ausgleichsflächenpools**

#### **Planungssicherheit und Perspektiven für Landwirte und sonstige Landnutzer**

- Es entstehen keine Flächenverluste für die Landwirtschaft.
- Die Abstimmung mit Landwirten und sonstigen Landnutzern erfolgt unmittelbar bei Erstellung des Flächenpools. So ist bekannt, welche Flächen für Ausgleichsmaßnahmen bevorratet werden. Es entsteht kein Diskussionsbedarf bei der Umsetzung der Maßnahmen. Flächen, die nicht im Flächenpool aufgenommen sind, werden nicht für Ausgleichsmaßnahmen herangezogen.
- Es entstehen neue Bewirtschaftungsmöglichkeiten - der Landwirt wird zum Naturwirt.
- Durch Ausgleichgelder wird eine extensive Landnutzung für den Landwirt auch ökonomisch tragbar.

#### **Investitionsfreundlichkeit:**

- Bauherrn und Investoren werden entlastet, da sie sich nicht um die Beschaffung von Ausgleichsflächen und die Maßnahmendurchführung kümmern müssen
- Eine schnellere Verfahrensabwicklung / Projektumsetzung wird ermöglicht.

#### **Akzeptanz**

- Mögliche Konflikte werden schon bei der Konzepterstellung berücksichtigt und geregelt
  - Ein Entscheidungsgremium begleitet die Einrichtung des Flächenpools. Hierdurch ist die Akzeptanz bei der Umsetzung von (Groß)Projekten und für finanzielle Investitionen zur Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen höher.
- Die Konzentration der Ausgleichsflächen und Abstimmung der Maßnahmen ermöglichen eine hochwertigere Aufwertung.
- **Vereinfachung des Verfahrens ohne qualitativen Verlust!**

## Zukunftswerkstatt „Regionale Fachkräfteschmiede, Wasserstoff und MINT-Region“

Unternehmen in der Region stehen vor der Herausforderung, qualifizierte Fachkräfte zu finden und Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Zukunftswerkstatt, die am 12.11.2019 in der Wolke 14 in Sonneberg stattfand, stellt sich daher die Frage, wie die Allianz SON.NEC die Deckung des Fachkräftebedarfs positiv beeinflussen kann. Dabei steht insbesondere der Verbleib der 18 bis unter 25-Jährigen, die besonders häufig aus der Region abwandern, im Fokus. Mit einer Fachkräfteschmiede soll der Nachwuchs früh für die Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze in der Region begeistert werden, damit sie später den Berufseinstieg in der Region suchen. Wie dies gelingen kann, wurde mit Schulleitern und Vertretern der größten Unternehmen, der Handwerkskammern, der IHK, der Wirtschaftsförderung sowie der Stadtverwaltung skizziert.

Foto 6: Zukunftswerkstatt Fachkräfteschmiede / Wasserstoff / MINT-Region



Als Einführung in die Veranstaltung stellte Herr Hubner der Wasserwerke Sonneberg die Hintergründe und Strategie der Initiative H2Well sowie des Verbundvorhabens HySON (Förderverein Institut für angewandte Wasserstoffforschung Sonneberg e.V.) zur Etablierung als Wasserstoff-Region vor. Das Zukunftsthema soll zukünftig in den Bildungseinrichtungen vermittelt werden.

Anschließend arbeiteten die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt aus, mit welchen Maßnahmen junge Menschen entlang der „Wertschöpfungskette Bildung“ für die benötigten Qualifikationen begeistert werden und bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen unterstützt werden können.

Dabei wurden zahlreiche Initiativen benannt, mit denen bereits in die Ausbildung von Kompetenzen und die zukünftige Fachkräftesicherung investiert wird. Untenstehende Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird das Ziel sein, erfolgreiche Initiativen von Bildungsträgern zukünftig auf die Region auszuweiten und neue kluge Konzepte zu entwickeln.

	Bestehende Initiativen in der Region	Durchführungsort
<b>Kleinkinder</b> (KiTa / KiGa) 	Projekttag	Sonneberg
	Materialien „Volksbaukästen“	Sonneberg
	Haus der kleinen Forscher (MINT Initiative)	Neustadt b. Coburg
	Lied „Gemeinsam. Fränkisch. Stark“	Region SON.NEC
	MINT-Tag	Region SON.NEC
<b>Schüler</b> (Grund-/Mittel-/Regelschule/Gymnasium) 	Partnerschaften mit Unternehmen	
	Co-Tube (Unternehmen einbinden)	Coburg
	Jung-Ingenieur Pass	Coburg - Gymnasium, Hochschule
	Schule trifft Praxis	Coburg - IHK, Gymnasium
	Fabrikationslabor „FabLab“ an der SBBS	Sonneberg
	Betriebspraktikum der Schulen	
	Berufsorientierungs-Tage	
<b>Auszubildende</b> 	Ausbildungsatlas / Lehrstellenbörse	IHK Coburg und Südthüringen
	Ausbildungsmessen Famos und NEC-Azubi	Region SON.NEC
	Alumni Tage	
<b>Studenten</b> 	Designtage Coburg	Coburg - Uni
	Workshops Creapolis	Coburg – Schule, Hochschule
<b>Fachkräfte</b> 	Projekt 1+3 (Integration von Geflüchteten)	Coburg - IHK
	Weiterbildung	
	Karrierewochenende „Dual Career“	Coburg

- Identifizierung guter Initiativen, Koordination und Multiplikation in die Region

## Zukunftswerkstatt „Ehrenamt, Vereine, Sport & Freizeit“

Ehrenamtliches Engagement und die Vereinsarbeit sind eine wichtige Säule des Gemeinschaftslebens und stärken die Ortsverbundenheit. Vereine sind Begegnungsorte für Einwohner verschiedener Ortsteile und vernetzen Bürger aus Neustadt b. Coburg und Sonneberg über Freizeitangebote. Um diese Begegnungsräume langfristig zu sichern, sollen zukunftsfähige länder- und ortsteilübergreifende Strukturen ausgebaut werden. So stellte sich in der Zukunftswerkstatt „Ehrenamt, Vereine, Sport & Freizeit“ die Frage, mit welchen Maßnahmen die Vereinsarbeit in der Region gefördert und ehrenamtliches Engagement unterstützt werden kann.

Um die Bedürfnisse und Ideen von Vereinen und Ehrenamtlichen aufzunehmen, wurden am 18.02.2020 Vertreter der Sportvereine (inkl. der Sparten Sport, Reiten, Schützen, Motorsport), der DAV-Sektionen, der Musikvereine sowie der Bürgervereine der Sonneberger Ortsteile in die kultur.werk.stadt in Neustadt b. Coburg geladen. Die Teilnahme von 40 Vereinsmitgliedern zeugte von einem großen Interesse an einem gemeinsamen Miteinander.

Foto 7: Zukunftswerkstatt Ehrenamt, Vereine, Sport & Freizeit



Im bisherigen Prozess zur Erarbeitung des ILREK wurden bereits durch die Bürger- und Expertengespräche, die vorausgegangenen Zukunftswerkstätten, die Sitzungen der Lenkungsgruppe sowie die interkommunale Stadtratssitzung Maßnahmenideen zu den Themen Ehrenamt, Vereine, Sport und Freizeit gesammelt. Diese Ideen und Gedanken wurden in der Arbeitsphase der Zukunftswerkstatt am 18.02.2020 in Form eines Wandlungsganges an sieben Stationen weiterentwickelt und vertieft. Zusätzlich konnten neue Aspekte und Ideen eingebracht werden.

Dabei wurden auch zentrale Herausforderungen identifiziert, vor den das Ehrenamt und die Vereine in ihrem täglichen Wirken stehen.

### Welche Herausforderungen beschäftigen die Vereine und das Ehrenamt?

#### **Bürokratie**

- Hoher Bürokratieaufwand der Vereine für Verwaltung und Förderungen. Der Zeitaufwand für bürokratische Aufgaben demotiviert Ehrenamtliche, die sich auf die eigentliche Vereinstätigkeit konzentrieren wollen.
- Auf dem Vorstand lasten viele Aufgaben und das Haftungsrisiko

### **Länderübergreifende Kooperation und gemeinsames Spielen**

- Unterschiedliche rechtliche Regelungen in den Landesverbänden
- Länderübergreifende (Spiel-)Gemeinschaften vor allem bei Mannschaftssportarten schwierig
- Übungsleiterausbildungen aus dem anderen Bundesland werden nicht anerkannt
- Unterschiedliche Ferientermine in Bayern und Thüringen erschweren gemeinsame Veranstaltungen/Events und Aktionen

Es fehlt eine gebündelte **Übersicht der vorhandenen Freizeitangebote und Vereinsinfrastruktur** in der Region SON.NEC

- Die Angebote der Vereine sind teilweise unbekannt
- Es fehlt ein Überblick über vorhandene Spielstätten
- Es gibt keinen regionalen Veranstaltungskalender

### **Das läuft bereits gut**

- Gemeinsame Nutzung des Kunstrasenplatz durch Sonneberger und Neustadter Vereine
- Nutzung der Kletteranlage zu den Konditionen der DAV Sektion Sonneberg durch C-Mitgliedschaft möglich (Gast-Mitgliedschaft)

Die aus der Arbeitsphase hervorgegangenen Maßnahmen werden im Maßnahmenkatalog im Handlungsfeld „Gemeinschaftsleben“ dargestellt. Durch die inhaltliche Überschneidung der Arbeitsergebnisse an den Themeninseln „Vereinsnetzwerk“, „Vereins- und Ehrenamts-Coaching“ und „Anreizsysteme für das Ehrenamt“ wurde deutlich, dass den Vereinsvertretern diese Themen besonders wichtig sind. Hier entstand der Wunsch nach einer regionalen Kommunikationsplattform für Vereine.

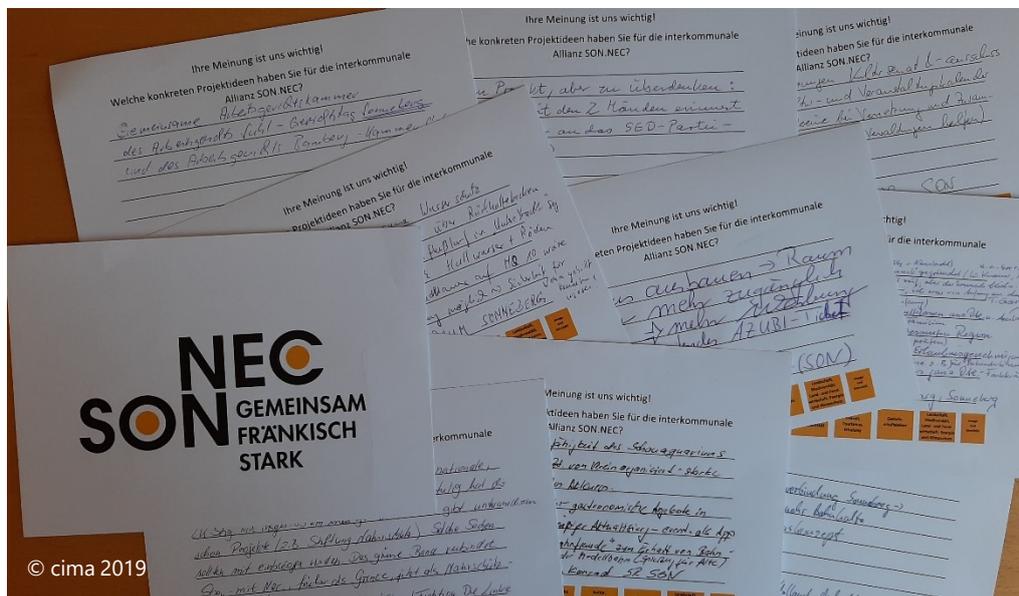
## Interkommunale Stadtratssitzungen

### Interkommunale Stadtratssitzung

In einer erstmals einberufenen gemeinsamen Stadtratssitzung der Städte Neustadt b. Coburg und Sonneberg wurden am 10.12.2019 die Ergebnisse des Zwischenberichts vom November 2019 öffentlich vorgestellt. Die cima präsentierte die Ziele des ILREK, das Leitbild sowie die entwickelten Maßnahmenansätze. In der anschließenden Diskussion brachten die Stadträte Anregungen ein. Zudem formulierten sie Projektideen auf bereitgestellte Karten.

Beide Stadträte fassten den einstimmigen Beschluss, das ILREK fortzuführen.

Foto 8: Projektideen der Stadträte



### Ergebnispräsentation

Das fertige ILREK wurde am 22. Juni 2020 in einer öffentlichen, interkommunalen Stadtratssitzung im Gesellschaftshaus Sonneberg vorgestellt. Die Einladung zu dieser Veranstaltung erfolgte über die üblichen Informationskanäle der Städte. Auch in dieser öffentlichen Sitzung wurde zunächst ein kurzer Rückblick auf den Prozess gegeben. Der Fokus der Präsentation lag auf den konkreten Schlüsselprojekten, dem Maßnahmenkatalog sowie dem Umsetzungskonzept. Die Anwesenden konnten in der anschließenden Diskussionsrunde Fragen stellen und Anregungen äußern.

Die Stadträte beider Städte fassten einen einstimmigen Zustimmungs- und Billigungsbeschluss für das abgeschlossene ILREK.

## Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken

Auf der Grundlage der Regionalanalyse, der Besichtigung des Untersuchungsgebietes, den Regionalgesprächen und den Bürgergesprächen am Tag der Franken, sowie der vier durchgeführten Zukunftswerkstätten können die Stärken und Schwächen der Region SON.NEC sowie Potenziale und Risiken der zukünftigen Entwicklung benannt werden. Die wichtigsten Aspekte werden in den Themenfeldern „Demographie“, „Wohnen und Siedlungsstruktur“, „Daseinsvorsorge“, „Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung“, „Technische Infrastruktur und Mobilität“, „Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung“, „Gemeinschaftsleben“, „Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz“ sowie „Image und Identität“ kurz zusammengefasst.

### Demographie

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Positive Bevölkerungsentwicklung in Sonneberg (begünstigt durch Eingemeindung Oberland und Flüchtlingszuzug)</li> <li>▪ Leichter Bevölkerungszugewinn in Neustadt b. Coburg</li> <li>▪ Migranten führen zu positiven bzw. Abmilderung negativer Wanderungssalden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steigender Anteil älterer und hochbetagter Menschen vs. Fortzug junger Menschen aus der Region</li> <li>▪ Abnahme des im erwerbsfähigen Alter befindlichen Bevölkerungsanteils (18 – 65 J.)</li> <li>▪ Bevölkerungsrückgänge in den dörflich geprägten Ortsteilen und an den Stadträndern stärker ausgeprägt</li> <li>▪ Negative Bevölkerungsprognosen</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung innovativer und interkommunal abgestimmter Ansätze für Zuzugs-/Fortzugsverhinderungsmarketing</li> <li>▪ Entwicklung passender Wohnraum-, Bau-, Betreuung- und Pflegekonzepte</li> <li>▪ Zuzug junger Familien</li> <li>▪ Verbleib der ansässigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Region SON.NEC</li> <li>▪ Integration von Migranten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiter sinkendes Arbeitskräftepotenzial</li> <li>▪ Unterschiedliche Entwicklungsperspektiven der städtischen Bereiche und der dörflich geprägten Räume</li> </ul>

## Wohnen und Siedlungsstruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktiver Lebensraum für Familien und ältere Menschen</li> <li>▪ Attraktive Wohnlage für Zuzügler: günstige und grüne Alternative zu Coburg</li> <li>▪ Vielzahl an Innenentwicklungspotenzialen</li> <li>▪ Nachfrage nach Einfamilienhäusern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Viele Leerstände mit ungeklärter Nachnutzung</li> <li>▪ Überproportionaler Wohnungsleerstand in Mehrfamilienhäusern und Wohnblöcken</li> <li>▪ Fehlende finanzielle Mittel für die Altbau-sanierung</li> <li>▪ Sanierungsbedürftige Gebäude führen zur Abwertung des öffentlichen Raumes und der gesamten Ortsbilder</li> <li>▪ Binnenwettbewerb im Eigenheimbereich zwischen Neustadt b. Coburg und Sonneberg</li> <li>▪ Zu wenig altersgerechte Wohnungen für eine steigende Zahl älterer Menschen</li> <li>▪ Kleinteilige Siedlungsstruktur in den dörflich geprägten Räumen</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung brachliegender Potenziale durch gemeinsames Leerstands- und Flächenmanagement</li> <li>▪ Gemeinsam abgestimmter FNP</li> <li>▪ Entwicklungsfähigkeit als Wohn- und Freizeitstandort durch die unmittelbare Nähe zum Oberzentrum Coburg</li> <li>▪ Schaffung von Sanierungsanreizen für Eigentümer</li> <li>▪ Sanierung und Belebung der Dorfmitten (Wohnraum, soziale Einrichtungen und Treffpunkte, Ferienwohnungen)</li> <li>▪ Bedarfsgerechte Schaffung zielgruppengerechter, attraktiver Wohnformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftliche Schieflage des Wohnungsmarktes: geringe Mieteinnahmen, geringe Sanierungsanreize, Investitionsstau, zunehmender Verfall von Wohngebäuden</li> <li>▪ Gefahr der Schaffung von Wohnungsüberhängen, mit negativen Auswirkungen auf die Wohnungswirtschaft</li> <li>▪ Neubaugebiete für Einfamilienhäuser treiben den zukünftigen Leerstand im Bestand in die Höhe</li> <li>▪ Zunehmende Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage im Bereich „altengerechtes Wohnen“ und „Barrierefreiheit“</li> <li>▪ Suburbanisierungstendenzen, d.h. Zersiedelung an den Stadträndern</li> </ul>

## Daseinsvorsorge

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausreichendes Angebot zur Versorgung der Bürger mit Gütern des täglichen Bedarfs in den städtischen Bereichen</li> <li>▪ Gewährleistung medizinischer Grundversorgung</li> <li>▪ Kooperation über Verbund Regiomed (Oberfranken und Südthüringen)</li> <li>▪ Gutes Angebot der ambulanten und stationären Pflegeversorgung in den städtischen Bereichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überwindung weiter Distanzen zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge in den dörflich geprägten Räumen</li> <li>▪ Schwierige Nahversorgungssituation für immobile Bürger in den dörflich geprägten Räumen</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe stärker fördern</li> <li>▪ Schaffung alternativer (Nah-)Versorgungsangebote in dörflich geprägten Räumen</li> <li>▪ Sicherung der medizinischen Versorgung in den dörflich geprägten Räumen (offene Arztstellen besetzen, Beförderung zum nächsten Arzt gewährleisten)</li> <li>▪ Bedarfsgerechte Bereitstellung von Betreuungs- und Pflegeplätzen durch gemeinsames Konzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rentabilitätsprobleme des stationären und mobilen Einzelhandels in den dörflich geprägten Räumen aufgrund der geringen Einwohnerzahl</li> <li>▪ Weitere Verschärfung der Daseinsvorsorgeproblematik in den dörflich geprägten Räumen</li> </ul>

## Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nahezu Vollbeschäftigung</li> <li>▪ Die wirtschaftliche Stabilität fußt auf kleine und mittlere Unternehmen</li> <li>▪ Zugang zum prosperierenden Arbeitsmarkt in Coburg</li> <li>▪ Lage in der Metropolregion Nürnberg</li> <li>▪ Ausreichende Anzahl günstiger Kindergartenplätze</li> <li>▪ Differenzierte Schullandschaft</li> <li>▪ MINT Initiativen in Kitas und Schulen beider Städte / FabLab Teil der SBBS SON</li> <li>▪ Nähe zu Hochschulen in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachkräftemangel durch den demografischen Wandel und Wegzug junger Menschen</li> <li>▪ Nachfolgeproblematik im Handwerk und der Industrie</li> <li>▪ Geringe Flächenpotenziale für Weiterentwicklung des Gewerbes</li> <li>▪ Weite Wege aufgrund der wohnortsbezogenen Zuweisung von Kindergarten- und Berufsschulplätzen</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Ausweitung des Industrie- und Gewerbegebietes „Neustadt II“</li> <li>▪ Aktivierung brachliegender Potenziale durch Leerstands- und Flächenmanagement</li> <li>▪ Entwicklung innovativer und interkommunal abgestimmter Ansätze für Zuzugs-/Fortzugsverhinderungsmarketing</li> <li>▪ Weiterentwicklung des Bildungsangebotes und Vertiefung bestehender Initiativen</li> <li>▪ Bedarfsgerechte Zuweisung von Kindergarten- und Berufsschulplätzen (über Landesgrenzen hinweg)</li> <li>▪ „Nähe vor Landesgrenzen“ als Grundsatz der interkommunalen Bildungsstrategie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sogwirkung der umliegenden Oberzentren (Coburg, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Erfurt, Jena) führt weiterhin zu Wegzügen und erhöht den Druck auf den Arbeitsmarkt (Fachkräftemangel)</li> </ul>

## Technische Infrastruktur und Mobilität

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Verkehrsanbindung der Region über Autobahn (A73) und Bundesstraßen (B4, B89) sowie leistungsfähige Bahnanbindung zum Oberzentrum Coburg und damit zum ICE</li> <li>▪ Rufbusangebot und „Party-Express“</li> <li>▪ Breitbandausbau fortgeschritten</li> <li>▪ Radwegekonzept in Neustadt b. Coburg zur Verbindung der Ortsteile</li> <li>▪ Kooperation des Bauhofs im Bereich Winterdienst und technische Dienste</li> <li>▪ Kooperation im Glasfaserausbau</li> <li>▪ Gemeinsame Übungen der Feuerwehren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weite Wege von den dörflichen geprägten Räumen in die städtischen Bereiche</li> <li>▪ Eingeschränkte Mobilität von Jugendlichen, Senioren und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen</li> <li>▪ Motorisierungsgrad im landesweiten Vergleich relativ hoch</li> <li>▪ Radwegenetz zwischen einzelnen Ortsteilen ausbaufähig</li> <li>▪ Landesbezogene Förderungsregularien stehen der Umsetzung gemeinsamer Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen entgegen</li> <li>▪ Länderübergreifende Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste wird durch zahlreiche Hürden behindert</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinsames (interkommunales) Radwegekonzept zur Verbindung der Ortsteile</li> <li>▪ Entwicklung eines flächendeckenden, bedarfsgerechten Mobilitätskonzeptes (unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Benutzergruppen) mit Blick auf nachhaltige und umweltfreundlichere Verkehrsformen</li> <li>▪ Ausweitung von Mobilitätsalternativen</li> <li>▪ Effizienz durch gemeinsame Infrastrukturmaßnahmen (gemeinsamer Breitbandausbau und Modellprojekt 5G-Netz)</li> <li>▪ Erleichterung der Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste durch Abbau von Kooperationshemmnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fehlende Gewährleistung der Mobilität von Senioren und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen in den dörflich geprägten Räumen</li> <li>▪ Ineffizienz durch unterschiedliche Regularien in der Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur</li> </ul>

**Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung**

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinsame Historie und Bekanntheit als Produktionsstandort für Spielwaren und Puppen, Lage an der „Deutschen Spielzeugstraße“</li> <li>▪ Ansprechende naturnahe Lage mit vergleichsweise hohem Erholungs- und Freizeitwert am Rande des Thüringer Waldes / Rennsteig / viele Naherholungsangebote im näheren Umfeld / Outdoor-Sportmöglichkeiten ganzjährig nutzbar</li> <li>▪ Lage am „Grünen Band“ mit wertvollen Lebensräumen seltener Tiere und Pflanzen</li> <li>▪ Umfassendes Freizeitangebot</li> <li>▪ Gemeinsame Feste: Internationales Puppenfestival, Tag der Franken 2019 und damit intensive Kooperation</li> <li>▪ Kulturangebote überregional bekannt (Internationale Sonneberger Jazztage, Vogelschießen)</li> <li>▪ Bestehende Vernetzung durch gemeinsame Tourismusregion „Coburg.Rennsteig“ mit gemeinsamer Vermarktung</li> <li>▪ Ausgangs-/Ausflugsort für Besucher des Thüringer Waldes</li> <li>▪ Überwiegend gutes Preis-Leistungs-Verhältnis der Beherbergungsbetriebe und Gastronomie</li> <li>▪ Historische Baustruktur verschiedener Epochen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangelnde Kultur- und Freizeitangebot außerhalb der städtischen Bereiche</li> <li>▪ Nachfolgeproblematik in Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben</li> <li>▪ Fehlendes Engagement in der Umsetzung der Stadtmarke „Sonneberg spielend erleben“ sowie „Bayerische Puppenstadt Neustadt“</li> <li>▪ Lage zwischen Touristen-Attraktionen Coburg und Thüringer Wald</li> <li>▪ Kein zentrales Informations- und Buchungssystem / teilweise ausbaufähige Online-Vermarktung der Übernachtungsangebote</li> <li>▪ Geringe Bettenauslastung sowie Rückgang der Gästeankünfte und -übernachtungen</li> <li>▪ Fehlendes touristisches Gesamtkonzept, mangelnde Koordination, Vernetzung und Kooperation der Akteure</li> <li>▪ Zielgruppenspezifische Trennung nach individueller Nachfrage gibt es (zu) wenig / kaum Angebotsdiversifizierung</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausweitung der Kooperation der Vereine und gemeinsame Ausweitung/Vermarktung der Freizeitangebote (Sportzentrum, Bäderwelten, Meeresaquarium, Freizeitpark etc.)</li> <li>▪ Ausweitung zielgruppenspezifischer Angebote (Angebotsdiversifizierung) und attraktiver gastronomischer Angebote</li> <li>▪ Gemeinsame Feste 2019 als Grundstein für künftige Kooperation im Tourismus- und Veranstaltungsmanagement nutzen</li> <li>▪ Verbesserung in der Ausstattung und Erschließung des Rad-/Wanderwegenetzes (Beschilderung, Gastronomie, Parkplätze, Didaktik)</li> <li>▪ Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wegfallen von Treffpunkten durch Wirtshaussterben</li> <li>▪ Orientierung des Freizeitverhaltens auf die städtischen Bereiche</li> <li>▪ Geringe touristische Relevanz der Region</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Umsetzung der Stadtmarke „Sonneberg spielend erleben“ sowie „Bayerische Puppenstadt Neustadt“ intensivieren</li><li>▪ Positionierung im touristischen Segment / bessere Vermarktung der Dachmarke „Puppen- und Spielzeug“ / gemeinsames Tourismuskonzept u.a. mit Spielwaren und Puppen / Corporate Identity</li><li>▪ Aufwertung des Beherbergungsangebotes / Anpassung an Zielgruppen</li></ul>	
---	--

## Gemeinschaftsleben

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lebendiges Vereinsleben in den meisten Ortsteilen, auch ortsteilübergreifende Vereinsarbeit</li> <li>▪ Projekte entstehen aus bürgerschaftlichem Engagement</li> <li>▪ Vernetzung der Bürger beider Gemeinden über Freizeitangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überalterung vieler Vereine</li> <li>▪ Dörfliche Wirtshausstruktur und alternative Treffpunkte nicht überall vorhanden</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung des Dorflebens durch Erhalt und Schaffung von Treffpunkten in den dörflichen Ortsteilen (z.B. Gemeinschaftshaus: Bündelung verschiedener Nutzungen)</li> <li>▪ Bindung von Jugendlichen an die Region durch Schaffung entsprechender Treffpunkte/Angebote</li> <li>▪ Unterstützung der Vereine als identifikationsstiftende Einrichtungen</li> <li>▪ Ortsteil- und länderübergreifende übergreifende Vereinsarbeit zur Stärkung der Ortsverbundenheit</li> <li>▪ Einbindung von Neubürgern in das Gemeindeleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erosion der örtlichen Bindung bei Wegfall sozialer Mittelpunkte, insbesondere in den dörflich geprägten Räumen</li> </ul>

## Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wertvolle Naturräume mit hoher Schutzfunktion</li> <li>▪ Stabile Landwirtschaftsbetriebe mit guter Hofnachfolge in Neustadt b. Coburg, Waldtradition in Sonneberg</li> <li>▪ Einbindung der Region in Konzepte und Strategien zum Klimaschutz (Thüringer Energie- und Klimaschutzstrategie (2018), regionales Energie- und Klimaschutzkonzepte (2015) der Regionalen Planungsgemeinschaft Südwestthüringen)</li> <li>▪ Kompensationsflächen- und Umsetzungspool Sonneberg und Ökokonto in Neustadt b. Coburg</li> <li>▪ Vorreiter in der Wasserstofftechnik</li> <li>▪ Gewinnung erneuerbarer Energien, Einsatz von Fernwärme in Sonneberg</li> <li>▪ LED-Straßenbeleuchtung zur Energieeinsparung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geringe Spezialisierung und Wertschöpfung der Landwirtschaft</li> <li>▪ Ländergrenze erschwert Arbeit der Landwirte (z.B. doppelte Förderantragstellung, Tiere dürfen Grenze nicht überschreiten)</li> <li>▪ Teilweise doppelte land- und forstwirtschaftliche Infrastruktur in Bayern und Thüringen durch fehlende Abstimmung, z.B. Kernwege, Holzlager</li> <li>▪ Unterschiedliche Datenerfassung und GIS-Systeme in Bayern und Thüringen</li> <li>▪ Hohe Lichtemissionen in den städtischen Bereichen</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbreitung und Wirtschaftlichkeit von Wasserstofftechnik</li> <li>▪ Kontinuierliche Umsetzung von Maßnahmen für eine nachhaltige, ökologische und klimaschonende Regionalentwicklung</li> <li>▪ Rückbau durch Zusammenlegung untergenutzter Infrastruktur</li> <li>▪ Stärkere Wertschöpfung und Vermarktung regionaler Land- und Forstwirtschaftserzeugnisse</li> <li>▪ Kooperationen zur Verbesserung und zum Ausbau land- und forstwirtschaftlicher Infrastruktur (multifunktionale Kernwege)</li> <li>▪ Nutzung der Hackschnitzelproduktion für die Energiegewinnung</li> <li>▪ Reduzierung der Lichtemissionen durch bedarfsgerechte Beleuchtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beeinträchtigung des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes durch Flächenversiegelung</li> </ul>

## Image und Identität

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinsames Leitmotto „SON.NEC gemeinsam.fränkisch.stark“</li> <li>▪ Gemeinsamer Dialekt stärkt gemeinsame Identität als Franken</li> <li>▪ Zugehörigkeit zur Metropolregion Nürnberg</li> <li>▪ Gemeinsame Historie und Bekanntheit als Produktionsstandort für Spielwaren und Puppen, Lage an der „Deutschen Spielzeugstraße“.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fortbestehen mentaler Grenzen</li> <li>▪ Mediale Berichterstattung stoppt meist an der Landesgrenze</li> <li>▪ Zusammenhängender Lebens- und Wirtschaftsraum erstreckt sich über zwei Bundesländer (Thüringen und Bayern).</li> <li>▪ Unterschiedlich strukturierte Gebiete (städtisch geprägte Kernbereiche, Übergangsbereiche und dörflich geprägte Räume) erschweren Verschmelzung</li> </ul>
POTENZIALE	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiterführung der gemeinsamen Historie als Puppen- und Spielzeugregion als touristische Marke / Image</li> <li>▪ Stärkung des Images als familienfreundliche Region (Kita, Schulen, weiterführende Schulen) und Arbeitsplatzstandort</li> <li>▪ Schaffung eines gemeinsamen Ortes zur Erinnerung und Begegnung (z.B. „Gebrannte Brücke“)</li> <li>▪ Gemeinsame Kommunikations-/ Medienplattform</li> <li>▪ Abgestimmtes Veranstaltungsmanagement/-kalender</li> <li>▪ Überwindung bestehender Grenzen zur Verbesserung der Entwicklung eines gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Administrative Grenzen hemmen oder verhindern gemeinsame Weiterentwicklung der Allianz SON.NEC</li> <li>▪ Wahrnehmung als Randregion sowohl in Bayern als auch in Thüringen besteht weiter</li> </ul>

## Leitbild und Entwicklungsziele

Von den Vertretern der Allianz Sonneberg – Neustadt b. Coburg (SON.NEC) wurden wichtige Themen für die Zusammenarbeit sowohl im Rückblick auf das bisher in der Region Erreichte, als auch perspektivisch für die Zielsetzungen der kommenden Jahre betrachtet. Unter Zusammenführung aller betrachteter Aspekte und gewonnener Erkenntnisse ist das Gebiet der Allianz Sonneberg – Neustadt b. Coburg SON.NEC gekennzeichnet durch:

- eine gemeinsame, fränkische Identität,
- einen zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum, der sich jedoch über zwei Bundesländer – Thüringen und Bayern – erstreckt,
- den starken Willen der zentralen Akteure beider Städte, aber auch der gesamten Bürgerschaft, ihre Zukunft gemeinsam zu gestalten,
- das gemeinsame Grundverständnis für einen fairen Interessensausgleich beider Kommunen, die sich stets auf Augenhöhe begegnen
- das gemeinsame Leitbild „SON.NEC: Gemeinsam.Fränkisch.Stark“ sowie
- das gemeinsame strategische Ziel „zusammen.wachsen“.

### Leitbild

Das gemeinsame Ziel „zusammen.wachsen“ beruht auf dem dreigliedrigen Leitbild „gemeinsam.fränkisch.stark“, welches der Kooperation in der Region SON.NEC zugrunde liegt:



**die Zukunft gestalten** möchte der länderübergreifender Kooperationsraum SON.NEC. Die Kommunen verbünden und unterstützen sich, sind bereit Aufgaben zu teilen oder an den Anderen abzugeben. Eine engere Zusammenarbeit zielt auf die Bündelung von Ressourcen und die Verknüpfung von Förderinstrumenten ab.

**FRÄNKISCH** spiegelt die gemeinsame historische, sprachliche und mentale Herkunft. Sie stiftet in der Region SON.NEC grenzüberschreitend Identität.

**STARK** entsteht durch die oben genannten Aspekte, die es ermöglichen, wirkungsvoller nach Außen aufzutreten. Mit der **Bündelung der Kräfte** können **größere Ziele** und innovative Projekte gestemmt werden. Durch eine kluge Aufgabenteilung und Abstimmung können Doppelarbeiten vermieden und insgesamt mehr erreicht werden.

## Räumlich-strategischer Ansatz zur Erfüllung des Leitbildes „zusammen.wachsen“

Um das Leitbild



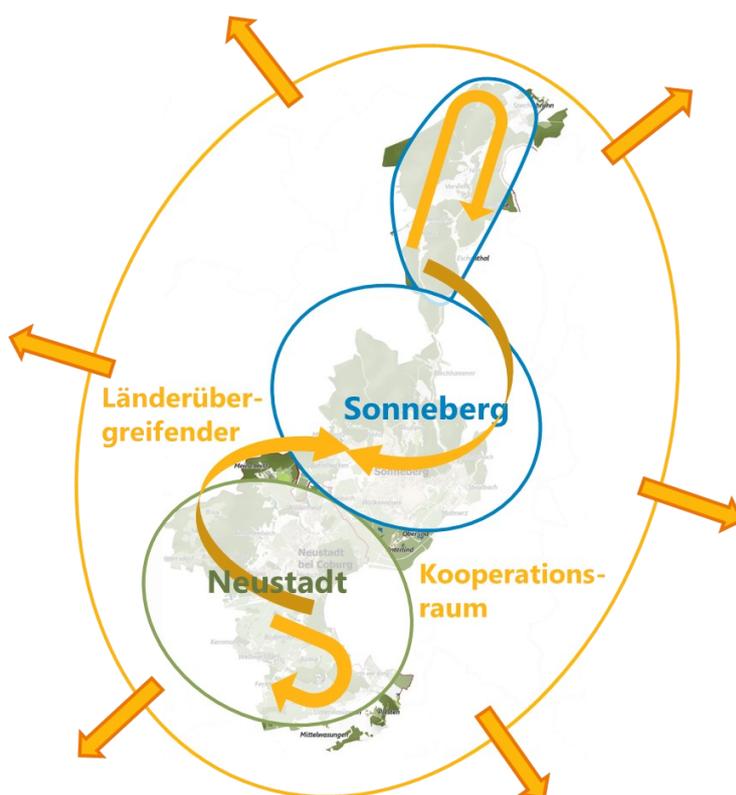
in allen Bereichen leben zu können, muss das Gebiet der Allianz SON.NEC weiter „zusammen.wachsen“.

Der räumlich-strategische Ansatz des Ziels „zusammen.wachsen“ fußt auf der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Identität der Region.

Nach der Wiedervereinigung und damit der „widernatürlichen Trennung“ der Region von 1949 bis 1990 wurde die innerdeutsche Grenze überwunden. Die Menschen haben wieder zusammengefunden und leben ihre gemeinsame regionale Identität. Jedoch erschweren die administrativen Grenzen und unterschiedliche gesetzliche Grundlagen die bessere Kooperation der Allianz Sonneberg – Neustadt b. Coburg (SON.NEC) in vielen Bereichen.

Aber auch innerhalb beider Teilregionen sind unterschiedliche Rahmenbedingungen zu konstatieren. Die Allianz Sonneberg – Neustadt b. Coburg (SON.NEC) verfügt über drei verschiedene Raumkategorien, mit zwei städtisch geprägten Kernbereichen um die Innenstädte von Sonneberg und Neustadt b. Coburg, weitläufigen dörflich geprägten Räumen in denen die erfolgte Eingemeindung von Oberland am Rennsteig eine besondere Herausforderung darstellt und einem fließenden Übergangsbereich zwischen diesen Raumstrukturen. Vom dörflichen Raum bis zur Stadt gibt es verschiedene Lebensbedingungen und Herausforderungen. Diese Teilräume sollen miteinander und als Ganzes mit der Region „zusammen.wachsen“.

## zusammen.wachsen



Das ILREK zielt daher ab auf die...

▪ **Vernetzung nach Innen**

Länderübergreifender Kooperationsraum  
Brücken von den dörflich geprägten  
Räumen zu den städtischen Bereichen



▪ **Stärkung und Vernetzung der Teilräume  
„in sich“**

Insbesondere der dörflich geprägten Räume  
und Gemeinschaften



▪ **Vernetzung als Region nach außen**

Vernetzung der Allianz SON.NEC nach außen  
(mit Landkreis und Stadt Coburg, Landkreis  
Sonneberg, ILE B303+, RAG LEADER Hild-  
burghausen-Sonneberg, etc.)



**Legende:**

**Städtische Bereiche**

Die städtischen Bereiche Sonneberg und Neustadt b. Coburg bilden aufgrund ihrer räumlichen Nähe eine strukturelle Einheit.

**„Übergangsbereiche“**

verfügen über eine gute Grundversorgung und sind gut an die Kernstädte angebunden.

**Dörflich geprägte Räume**

erstrecken sich über weite Gebiete der Region SON.NEC.

Die Region SON.NEC möchte als länderübergreifender Kooperationsraum gemeinsam die Zukunft gestalten - nicht konkurrieren. Durch die Bündelung der Kräfte können größere Ziele und innovative Projekte gestemmt werden. Durch eine kluge Aufgabenteilung und Abstimmung können Doppelarbeiten vermieden und mehr erreicht werden.

Grundvoraussetzung für gemeinsame Entwicklungen ist die Möglichkeit, schnell und auf allen Ebenen zueinander zu kommen. Niemand soll abgehängt werden.

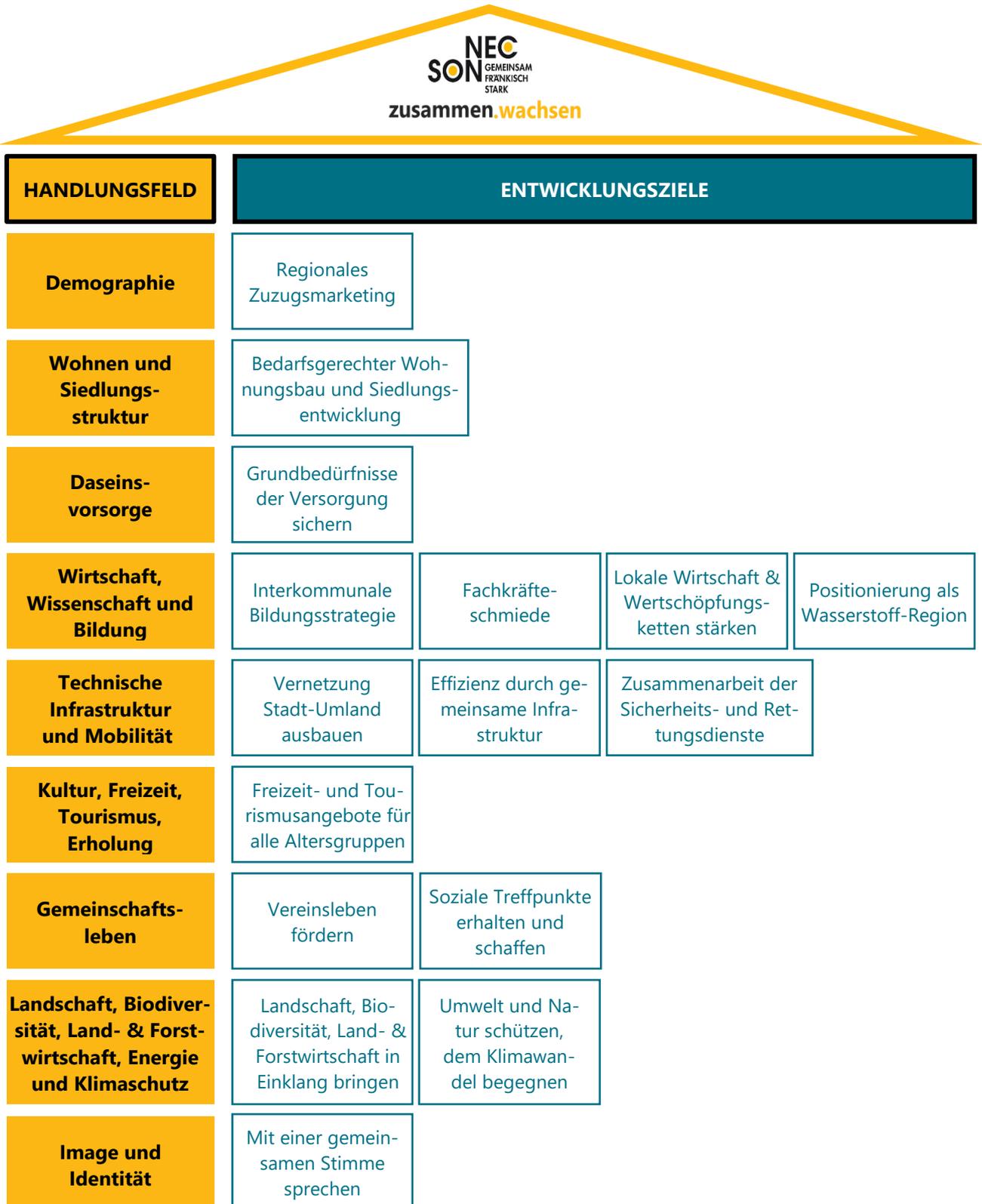


Der länderübergreifende ganzheitliche Ansatz besitzt Modellcharakter für Bayern und Thüringen. Er ist im Rahmen von Modell- und Experimentierklauseln durch die Verknüpfung der Förderinstrumente beider Freistaaten zu unterstützen.



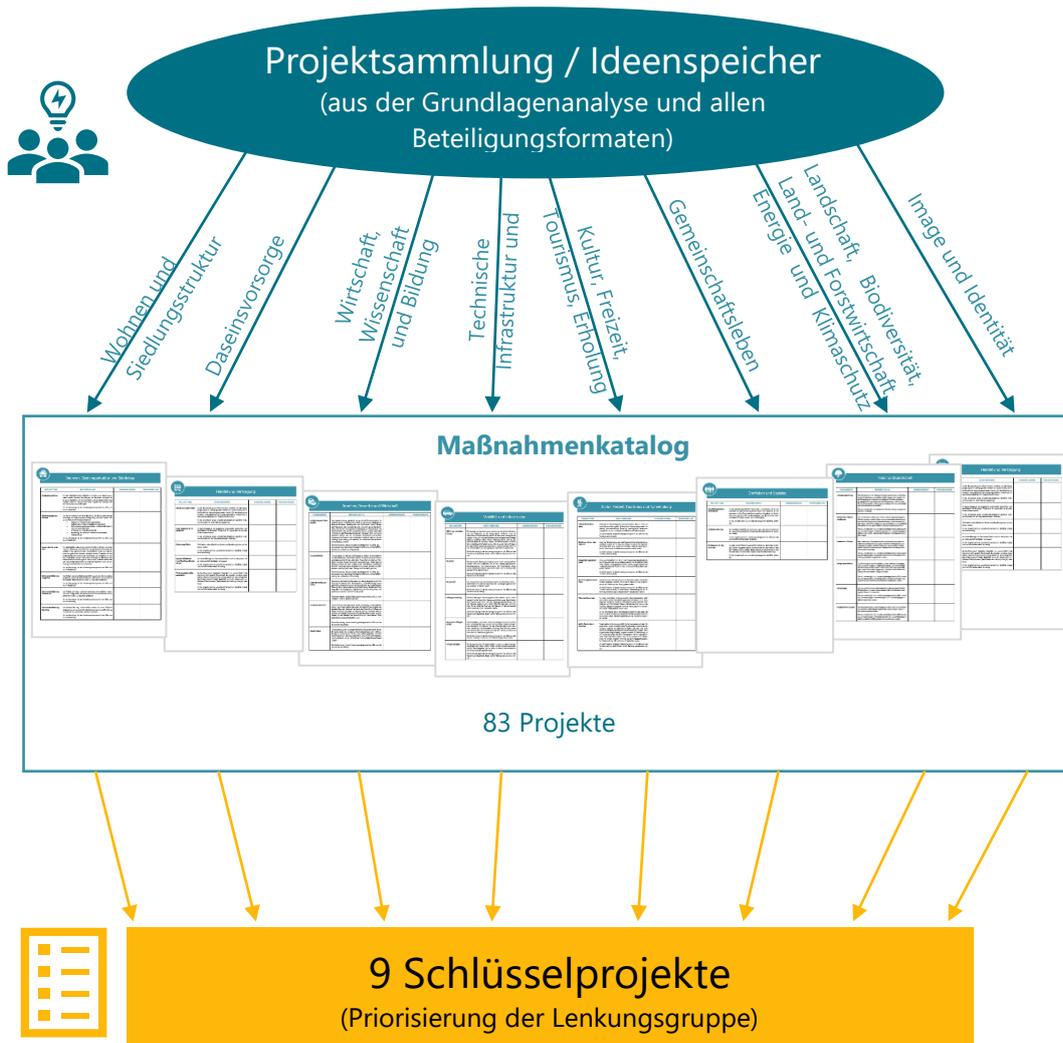
## Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele der Allianz Neustadt b. Coburg – Sonneberg basiert auf den Stärken der Region und orientieren sich am Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger sowie dem Leitbild „zusammen.wachsen“. Sie greifen die Ergebnisse der Grundlagenermittlung und der Beteiligungsverfahren auf und beschreibt für die Region SON.NEC mit allen Ortsteilen eine Zukunftsvision und nicht den aktuellen Ist-Zustand.



## Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen

Im Maßnahmenkatalog für eine strategische und nachhaltigen Entwicklung für die Region werden auf den folgenden Seiten Projekte vorgestellt, die vielversprechendes Potential für die nächsten Jahre der Entwicklung der Region SONNEC aufweisen.



Projektsammlung als umfassender Ideenspeicher

In der Projektsammlung wurden alle Ideen der Bevölkerung und regionalen Fachexperten, die im Rahmen der Regionalgespräche, der Bürgerbeteiligung am Tag der Franken sowie der Lenkungsgruppe beigetragen wurden aufgeführt. Themen mit einer besonderen Relevanz für die erfolgreiche Vernetzung der Region wurden daran anschließend in fünf Zukunftswerkstätten durch weiterer Projektideen vertieft, die ebenfalls in der Projektsammlung festgehalten sind.

Maßnahmenprogramm mit konkretisierten Projekten

Aus der Vielzahl an Projektideen wurden konkrete Projekte ausgewählt und um Vorschläge der cima ergänzt. Dieses Maßnahmenprogramm ist eine Auswahl an 83 Projektvorschlägen, aufgeteilt auf neun Handlungsfelder. Der dargestellte Katalog ist dabei nicht als abschließend zu betrachten. Wenn eine Maßnahme noch nicht darin verhaftet ist, liefert das ILREK durch die Art seiner Zielformulierung die notwendigen Leitplanken, anhand derer entschieden werden kann, ob eine Maßnahme zum Erreichen des Leitbilds beiträgt oder nicht.

Schlüsselprojekte dienen in besonderem Maße der Erfüllung der Entwicklungsziele

Das Maßnahmenprogramm wurde in der interkommunalen Stadtratssitzung vorgestellt, von den Stadträten geprüft, ergänzt und anschließend von der Lenkungsgruppe und der Verwaltung priorisiert. Maßnahmen, die für das Erfüllen der Entwicklungsziele und somit zur Erreichung des Leitbilds als besonders wichtig bewertet wurden, werden Schlüsselprojekte genannt. Diese insgesamt neun Schlüsselprojekte werden auf den nächsten Seiten hinsichtlich Projektinhalt und -ziel, Umsetzungsdauer und Zuständigkeiten detailliert aufbereitet.

Evaluation und Fortschreibungen

Das Maßnahmenprogramm sollte von der Allianz SON.NEC und den Bearbeitern regelmäßig, im 1-2 Jahresturnus überprüft, aktualisiert und ggf. um zusätzliche Maßnahmen ergänzt werden.

Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten

**Hinweise zur Umsetzung**

Vor der Umsetzung einer Maßnahme sollte sowohl für Schlüsselprojekte als auch für Projekte aus dem Maßnahmenkatalog grundsätzlich deren Förderfähigkeit geprüft werden. Mögliche Förderinstrumente und -programme finden sich auf übergeordneter Ebene, z.B. LEADER, EFRE oder beim Amt für Ländliche Entwicklung und dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft.

Bei der Umsetzung von Projekten im dörflich geprägten Räumen muss auf die Förderinstrumente der Integrierten Ländlichen Entwicklung sowie im städtischen Bereich auf die Städtebauförderung hingewiesen werden sowie geprüft werden, ob die entsprechende Rahmenbedingungen zur Umsetzung und Förderung des Projekten erfüllt sind.

Zum besseren Verständnis ist nachstehend eine kurze Erläuterung der im Maßnahmenkatalog verwendeten Aspekte aufgeführt:

**Träger (Akteur):**

Für die Umsetzung des Projekts/der Maßnahme zuständige Stelle als Kooperationspartner für das Umsetzungsmanagement

**Umsetzungsdauer:**

- kurzfristig: 1 - 2 Jahre
- mittelfristig: 2 - 5 Jahre
- langfristig: 5 - 10 Jahre

**Wirkungsbereich:**

Raumkategorie, in der sich die Wirkung der Maßnahme entfaltet

- Region SON.NEC: Wirkung in der gesamten Region bzw. hinsichtlich einer besseren Vernetzung
- Dörflich geprägte Räume: Ortsteile mit höchstens 700 Einwohnern, die durch Landschaftszäsuren von dem die städtischen Bereiche umgebenden Übergangsbereich abgetrennt sind
- Städtischer Bereich: Innenstädte von Sonneberg und Neustadt b. Coburg sowie das umliegende, von einer dichten Bebauung geprägten, Siedlungsgebiet
- Übergangsbereich: Ortsteile, die sich fließend an den städtischen Bereich anschließen

**Zielkongruenz:**

Übereinstimmung mit den Zielen der Regionalentwicklung des Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) und der Integrierten Ländlichen Entwicklung des Amts für ländliche Entwicklung (ALE)

## Schlüsselprojekte (SP)

### SP 1: Gemeinsames Marketing für die Region SON.NEC

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
mittelfristig	Umsetzungsmanagement Stabstelle Pressearbeit Kultur- und Sportamt	Region SON.NEC

#### **Projektziel:**

*Stärkung der regionalen Identität und Heimatverbundenheit, Außen- und Innenwahrnehmung der Region SON.NEC als lebenswerter Wohn- und Arbeitsplatzstandort, Neuansiedlung von Einwohnern, Unternehmen, Fachkräften*

#### **Beschreibung:**

Über ein gemeinsames regionales Marketingkonzept soll die regionale Identität verankert und die Region SON.NEC von Einwohnern, potenziellen Zuzüglern und Unternehmen als attraktiver Lebens- sowie Wohn- und Arbeitsstandort wahrgenommen werden. Die regionale Dachmarke „SON.NEC gemeinsam.fränkisch.stark“ wird bereits im kooperativen Auftreten der beiden Kommunen kommuniziert. Um die Marke mit Inhalten zu unterfüttern, sind in einem Positionierungsprozess die Alleinstellungsmerkmale und Stärken der Region herauszustellen.

Startprojekte eines regionalen Marketings sind:

1. *Gemeinsames Image- und Informationsmaterial*

Erstellung von Imagebroschüren und Informationsmaterialien unter der Dachmarke „SON.NEC gemeinsam.fränkisch.stark“, in denen zu verschiedenen Lebensbereichen die gesamte Angebotsvielfalt der gesamten Region dargestellt wird.

2. *Öffentlichkeitsarbeit für bestehende Mobilitätsangebote*

Mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne sollen die Bürger auf die vorhandenen Angebote der Stadtbuslinien, das Rufbussystem, die Anrufsammeltaxis und den „Partyexpress“ aufmerksam gemacht und zu deren Nutzung motiviert werden.

3. *Imagekampagne - Regionales Zuzugsmarketing*

Mit dem Ziel, dem demographischen Wandel in der Region entgegenzuwirken, sollen die Stärken der Region SON.NEC in einer Imagekampagne beworben werden. Mit der gemeinsamen Vermarktung der Region als attraktiver Lebens-, Wohn- und Arbeitsplatzstandort soll die Ansiedlung von Fachkräften und jungen Familie forciert werden. Gleichzeitig rückt die Kampagne die Vorzüge der Region in das Bewusstsein der ansässigen Bevölkerung und stärkt so die regionale Identität und verringert Abwanderungstendenzen. Zentrale Eckpunkte des Zuzugsmarketings sind die Bewerbung der lokalen Ausbildungs- und Arbeitsplätze, der günstigen Baulandpreise und Mieten, des guten Kinderbetreuungs- und Bildungsangebotes und des hohen Naherholungs- und Freizeitwertes.

**Nächste Schritte:**

- Identifizierung der Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Region SON.NEC
- Formulierung eines regionalen Marketingkonzepts
- Bündelung vorhandener Informationen und Angebote in Flyern, Broschüren, Webauftritt
- Werbung für bestehende Mobilitätsangebote



**Abbildung 6:** Logo der interkommunalen Kooperation



**Abbildung 7:** Kampagne „Freiraum für Macher“ im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (www. freiraumfuermacher.de)

## SP 2: Stärkung der Daseinsvorsorge und des bürgerschaftlichen Engagements durch digitale Services und Instrumente

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
mittelfristig	Umsetzungsmanagement Stabstelle Pressearbeit Kultur- und Sportamt	Region SON.NEC mit Fokus in den ländlich geprägten Räumen

### **Projektziel:**

*Zugänglichkeit zu Informationen zur Daseinsvorsorge und Bekanntheit aller regionaler Angebote, Stärkung der sozialen Teilhaben und des sozialen Miteinanders*

### **Beschreibung:**

Das Internet ist für viele Bürger die erste Anlaufstelle als Informations- und Kommunikationskanal. Die Allianz SON.NEC möchte ihren Einwohnern die Vielfalt der in der Region verfügbaren Angebote online verfügbar machen und digitale Services einrichten, die insbesondere in den ländlich geprägten Räumen eine soziale Teilhabe über digitale Kommunikationsstrukturen erleichtern.

Um die einzelnen digitalen Instrumente sinnvoll miteinander zu verbinden ist eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Im Zuge der Erstellung gilt es, die Bereiche aufeinander abzustimmen und mit einer inhaltlichen, organisatorischen wie technischen Strategie zu hinterlegen. Dies ist die Grundlage für eine gut strukturierte Umsetzung. Perspektivisch ist es anzustreben, die geschaffenen Informations- und Kommunikationsstrukturen unter der Dachmarke SON.NEC in einem regionalen Online-Portal zusammenzuführen.

Sobald die Zielsetzung der Digitalisierungsstrategie erarbeitet ist, lassen sich einzelne Teilprojekte kurzfristig umsetzen:

#### *1. Gemeinsame, digitale Sichtbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge*

Die heimische Wirtschaft, vor allem der stationäre Einzelhandel, Gastronomie, lokales Handwerk etc. muss zur Existenzsicherung verstärkt und zielgerichtet Onlinekanäle nutzen, um für ihr unmittelbares Umfeld mit seinen Leistungen sichtbar zu werden. Um eine Bürgerinformation zu ermöglichen, sind die Onlinepräsenzen von Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu überprüfen und der Internetauftritt bei Bedarf einzurichten oder anzupassen (z.B. Google My Business Eintrag, Webseite).

#### *2. Informationsportal Betreuungs- und Pflegedienste*

Für Senioren und Angehörige, die in der Region SON.NEC nach Möglichkeiten der Seniorenbetreuung und -pflege suchen, soll ein Online-Informationssystem geschaffen werden. Darauf wird eine Übersicht aller Anlaufstellen in Neustadt b. Coburg und Sonneberg gegeben. Auch die Integration eines Hilfs- und Vermittlungsdienstes ist möglich. Die Informationsbereitstellung erfolgt in Kooperation des Seniorenbüros Sonneberg und der Seniorenvertretung Neustadt b. Coburg. Ergänzend sind die Informationen auch in Form von Broschüren und Flyern darzustellen.

3. *Regionaler Kultur- und Veranstaltungskalender*

Um den Bürgern die Vielfalt der in der Region SON.NEC stattfindenden Veranstaltungen gebündelt bereitzustellen, soll ein regionaler (digitaler) Kultur- und Veranstaltungskalender eingerichtet werden. Darin sind u.a. auch Veranstaltungen der Vereine und Angebote der Volkshochschulen gebündelt aufzuführen.

4. *Regionale Ausbildungs- und Praktikumsbörse*

Viele Jugendliche auf der Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz kennen die regionalen Unternehmen nicht. Daher sollen bestehende Register zu Praktikumsstellen, Arbeitsplätzen und Unternehmensverzeichnisse gebündelt und digital zu Verfügung gestellt werden. Anschlussmöglichkeiten bieten dazu etwa die Lehrstellenbörsen der IHK und die Plattform [www.job-son.de](http://www.job-son.de).

5. *Digitales soziales Netz für die Region inkl. Kommunikations-Plattform für das Vereinsleben*

Über einen digitalen Kommunikationskanal für die Bürger der Region SON.NEC werden zahlreiche Aspekte des Gemeinschaftslebens gebündelt und räumliche Distanzen insbesondere in den ländlich geprägten Räumen überwunden. Eine Onlineplattform/App erleichtert die Nachbarschaftshilfe, beispielsweise: Organisation des Lebensmitteleinkaufs für immobile Bürger, Mitfahrgelegenheiten oder das Zusammenbringen von Menschen mit gemeinsamen Interessen.

Insbesondere in der Vereinsarbeit bietet sich eine digitale Kommunikations-Plattform (Webseite / App) als zeitgemäße Informationsinfrastruktur an. Über sie gelingt ein einfacher, schneller und aktueller Austausch von Daten, Terminen und Nachrichten. Bürger können über die Plattform alle Vereinsangebote aus der Region gebündelt einsehen. In einem internen Bereich können Vereine aktuelle Mitteilungen austauschen, gemeinsame Datenbanken nutzen oder zur Erleichterung der Bürokratie Informationen und Vorlagen verfügbar machen. Inhalte der Kommunikations-Plattform können sein:

- Überblick aller Vereinsangebote
- Kurzvorstellung der Vereine
- Veranstaltungskalender & Hallenbelegung ggf. mit Onlinebuchung
- „Schwarzes Brett“: gemeinsame Aktivitäten, Mitfahrgelegenheiten zu Spielen, etc.
- Dashboard zu Kommunikation und Datenaustausch der Vereine

**Nächste Schritte:**

- *Digitalisierungsstrategie: Entwicklung eines Konzeptes zum Aufbau und der Verbindung der einzelnen digitalen Instrumente*
- *Erfassung des aktuellen Stands der digitalen Sichtbarkeit regionaler Angebote*
- *Webauftritte für Einrichtungen der Daseinsvorsorge anlegen (z.B. in Google Maps)*
- *Vorhandene Kultur- und Veranstaltungskalender in einem gemeinsamen, regionalen zusammenführen*
- *Übersicht der regionalen Betreuungs- und Pflegedienste zusammenführen*
- *Register zu Praktikumsstellen, Arbeitsplätzen und Unternehmensverzeichnisse bündeln*
- *Strategie zum Aufbau eines digitalen sozialen Netzes: Inhalte, technische Anforderungen, benötigte Akteure,...*

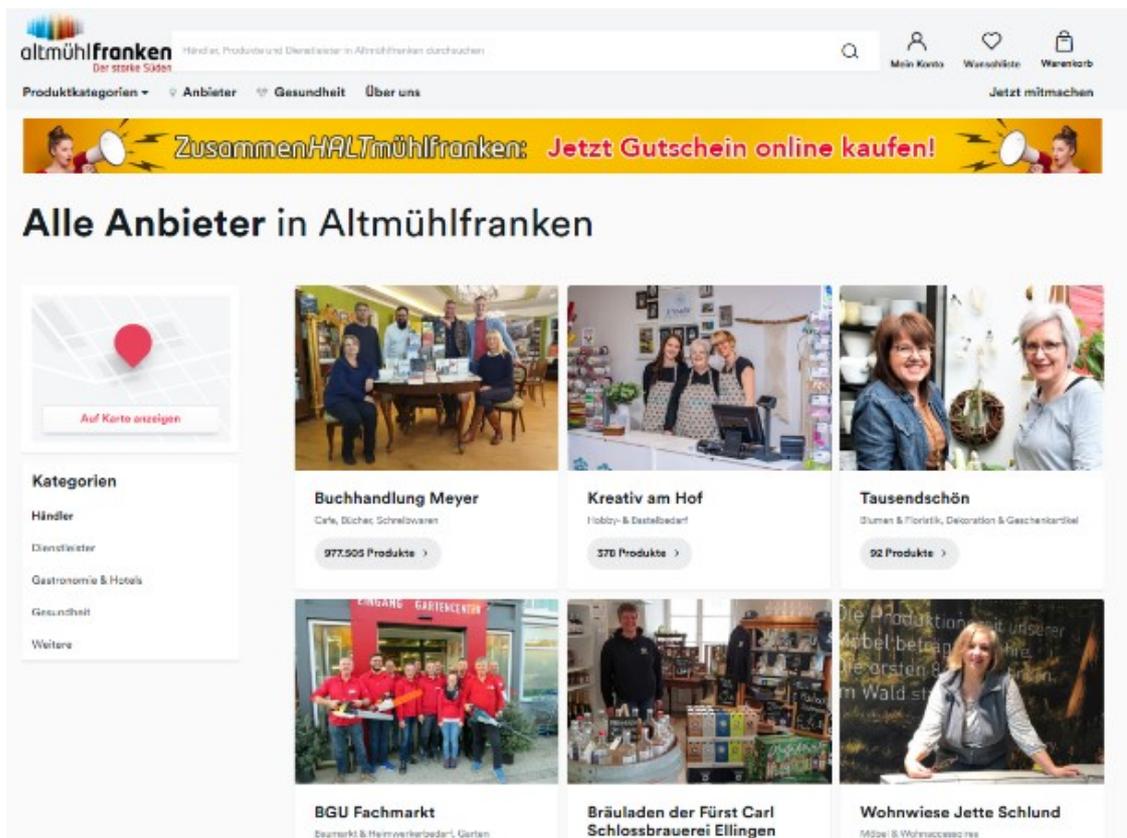


Abbildung 8: Regionales Online-Portal Altmühlfranken

### SP 3: Integriertes, multifunktionales (Kern-)Wegenetz

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
mittelfristig	Umsetzungsmanagement Bauamt	Ländlich geprägte Räume

#### Projektziel:

An die Anforderung unterschiedlicher Nutzergruppen angepasstes landwirtschaftliches Kernwegenetz mit integrierten Radwegekonzept für die Nah- und Freizeitmobilität

#### Beschreibung

Kernwege müssen so ausgebaut werden, dass sie der Achslast und Breite moderner Landwirtschaftstechnik entsprechen. Zu forcieren ist insbesondere der Ausbau von Wegen, die durch das Grüne Band führen. Eine gute Durchlässigkeit ist u. a. für Landwirte, die auf beiden Seiten des Grünen Bandes Flächen bewirtschaften, zu gewährleisten. Gleichzeitig sind Kernwege auf die Anforderungen unterschiedliche Nutzergruppen wie Radfahrer, Spaziergänger und eine touristische Inwertsetzung auszulegen und in ein überregionales, multifunktionales Wegenetz zu integrieren.

Um die Mobilität zwischen den Ortsteilen und überregional zu verbessern, soll gemeinsam mit dem Coburger Land und dem Landkreis Sonneberg der Ausbau der Radwege forciert werden. Dazu zählt eine bedarfsgerechte Ermittlung fehlender Radwegeverbindungen zwischen Ortschaften, die Ausweisung von Radstrecken für die Freizeitnutzung (z.B. E-Bike und Mountainbike-Stecken) und die Veröffentlichung einer überregionalen Radwegekarte. Kernwege sowie bislang unbefestigte Wege sollen für den Radverkehr sicherer und komfortabler ausgestaltet werden.

Im Sinne der Freizeitnutzung und touristischen Vermarktung der Landschaft sollen Themen- und Erlebniswege eingerichtet werden, welche die Identität der Region wiederspiegeln und zu Erholung und Bildung beitragen z.B. Wasserstoff, Puppen- und Spielzeugproduktion, Landschaftspflege, Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Thüringer Wald. Entlang der Themen- und Erlebniswege werden Versorgungsmöglichkeiten, gastronomische Einkehrmöglichkeiten etc. ausgedehnt.

#### Nächste Schritte:

- Ermittlung von Optimierungspotentialen des landwirtschaftlichen Kernwegenetzes
- Erstellung eines länderübergreifenden Radwegekonzepts zur Verbindung zwischen Ortsteilen und der freizeithlichen Nutzung
- Ausweisung von Themen und Erlebniswegen



Abbildung 9: Infotafel zur Naturpark-Route Thüringer Wald in Spechtsbrunn



Abbildung 10: Landwirtschaftliches Nutzfahrzeug in Neustadt b. Coburg

#### SP 4: Energiewende gestalten – Positionierung als Wasserstoffregion

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
mittelfristig	Umsetzungsmanagement HySON e.V. Localhy Stabstelle Pressearbeit	Region SON.NEC

#### **Projektziel:**

*Positionierung der Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion SON.NEC als Vorreiter im Einsatz von Wasserstofftechnik und als Kompetenzzentrum der Wasserstoffforschung, nachhaltige Mobilität und Klimaschutz*

#### **Beschreibung:**

Die Region SON.NEC soll als Kompetenzzentrum im Bereich Wasserstoff positioniert werden. Sonneberg ist bereits in der Initiative „H2-Well – Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion Main-Elbe-LINK“ aktiv (gefördert vom BMBF im Zuge des Forschungsprogramms WIR! – Wandel durch Innovation in der Region). Mit dem Ziel, das Thema Wasserstoff noch stärker in der Region zu verankern, nötige Infrastrukturen zu schaffen und die Kooperation zwischen den Städten auszubauen, sind drei Maßnahmen in der Vorbereitung:

##### 1. *Modellprojekt Wasserstoff-angetriebener Busverkehr und Nutzfahrzeuge*

Die gemeinsame Stadtbuslinie Sonneberg – Neustadt b. Coburg soll in Form eines Modellprojekts als wasserstoffbetriebener Busverkehr ausgebaut werden. Ergänzend dazu soll auch der Einsatz von wasserstoffbetriebenen Kommunal- und Landwirtschaftsfahrzeugen getestet werden. Parallel erfolgt der Ausbau von Wasserstoff-Tankstellen, konkret geplant ist eine weitere am Güterbahnhofsgelände in Sonneberg.

##### 2. *Wissenschaftliches Institut angewandte Wasserstoff-Forschung*

Im Zuge der Initiative „H2-Well – Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion Main-Elbe-LINK“ soll in Zusammenarbeit mit dem seit 2018 bestehenden und aktiven regionalen Förderverein HySON ein Institut zur angewandten Wasserstoffforschung installiert werden. Neben der wissenschaftlichen Forschung fungiert das Institut auch als Kooperations- und Experimentierplattform sowie als „Fachkräfteschmiede“ für dieses Innovationscluster, um lokal Fachkräfte ausbilden zu können und so auch die Jugend in der Region zu halten. Insofern sind auch Nutzungen wie z.B. als Regionallabor bzw. als Maker-Space zu ermöglichen. Dabei sind Kooperation des Instituts mit den einschlägigen Hochschuleinrichtungen in Bayern (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und in Thüringen (Bauhaus-Universität Weimar) und weiteren Fach-Netzwerken auszubauen. Zur Profilierung als Kompetenzzentrum für Wasserstoff sollen überregional Vorträgen auf Veranstaltung, Messen und Kongressen gehalten werden.

##### 3. *„Wasserstoff erLEBEN“ – Öffentlichkeitsarbeit und Bildung*

Die Wasserstoff-Initiativen in der Region SON.NEC sollen den Bürgern erlebbar vermittelt werden, um unter der Bevölkerung eine Identifikation mit dem Zukunftsthema Wasserstoff und ein Verständnis für dessen Anwendungsbereiche zu schaffen. Nach dem Ansatz der

Wertschöpfungskette Bildung soll insbesondere im Schüleralter das Interesse an Wasserstoff geweckt werden. Dies wird über die Entwicklung verschiedener erlebnisorientierter Formate für unterschiedliche Altersgruppen erreicht, z.B.

- Besichtigungen der Kläranlage Sonneberg-Heubisch
- Unterrichtsmaterialien für unterschiedlichen Schulzweige und Altersklassen
- Vorträge in Schulen und interessierte Bürger
- Installationen zum Thema Wasserstoff im öffentlichen Raum
- Wasserstoff zum Anfassen z.B. wasserstoffbetriebene Spielzeugautos, Fahrten mit den Wasserstoff-angetriebenen Fahrzeugen

**Nächste Schritte:**

- *Kurzfristige Umsetzung erster Formate der Initiative „Wasserstoff erLEBEN“*
- *Anschaffung weiterer Wasserstoff-angetriebener Nutzfahrzeuge*
- *Akquirierung von Fördermitteln zur Anschubfinanzierung des wissenschaftlichen Instituts für angewandte Wasserstoff-Forschung*



**Abbildung 11:** Wasserstoff-Meile am Tag der Franken in Neustadt b. Coburg



**Abbildung 12:** Wasserstofftankstelle

## SP 5: Länderübergreifende Bildungsstrategie nach dem Grundsatz „Nähe vor Landesgrenzen“ mit Tragfähigkeitsanalyse für ein Ausbildungszentrum

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
kurz- bis mittel- fristig	Umsetzungsmanagement Fachbüro	Region SON.NEC

### **Projektziel:**

*Strategische regionale Bildungsplanung mit den Zielen einer wohnortsnahen Betreuung und Bildungszugangs durch interkommunale Nutzung vorhandener Infrastrukturen, länderübergreifende Zuordnung von Berufsschulen entsprechend des jeweiligen Wohn- bzw. Ausbildungsorts („Nähe vor Landesgrenzen“)*

### **Beschreibung:**

Auf Basis einer interkommunalen Betrachtung des Angebots und des Bedarfs in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung soll ein regionales Konzept erarbeitet werden. Hieraus sollen bedarfsgenaue Bildungsangebote und Betreuungseinrichtungen für Kinder abgeleitet werden und der Austausch bzw. die gemeinsame Nutzung vorhandener Infrastrukturen forciert werden. Mit einem gemeinsamen Bildungs-, Betreuungsmanagement können Defizite der einen Kommune durch die jeweils andere aufgefangen werden bzw. der Überhang der einen Kommune von der anderen genutzt werden und somit diese Daseinsvorsorge-Infrastrukturen nachhaltig gesichert werden.

In diesem Kontext soll auch eine Tragfähigkeitsanalyse zum Aufbau eines regionalen Ausbildungszentrums in Kooperation mit ansässigen Gewerbetreibenden und Hochschulen in der Region durchgeführt werden.

Mittels gemeinsamer Vereinbarung der Länder und der Landkreise Coburg und Sonneberg zur Bildung länderübergreifender Berufsschulsprenkel soll von Auszubildenden künftig länderübergreifend die jeweils nächstgelegene Berufsschule zum Wohn- bzw. Arbeitsort gewählt werden können, während aktuell aufgrund der jeweiligen Randlage weite Fahrtwege zur nächsten Berufsschule im eigenen Bundesland zurückgelegt werden müssen. Dies stellt für die örtliche Wirtschaft ein großes Hemmnis bei der Besetzung von Ausbildungsstellen in der Region SON.NEC dar.

### **Nächste Schritte:**

- *Ausschreibung regionales Bildungskonzept*
- *Bestandsaufnahme und Analyse der Entwicklungstendenzen im Bildungssektor (Konzept Bildungslandschaft)*
- *Tragfähigkeitsanalyse zum Aufbau eines regionalen Ausbildungszentrums*
- *Vereinbarung zur länderübergreifenden Zuordnung von Berufsschulen entsprechend des jeweiligen Wohn- bzw. Ausbildungsorts*

## SP 6: Fachkräfteschmiede durch Optimierung der „Wertschöpfungskette Bildung“

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
kurzfristig	Umsetzungsmanagement Bildungseinrichtungen WIR e.V. Lokale Unternehmen	Region SON.NEC

### **Projektziel:**

*Langfristige Bindung an die Heimat und regionale Unternehmen, Vermeidung der Abwanderung von Berufseinsteigern, Besetzung von Ausbildungsstellen*

### **Beschreibung:**

Bedingt durch den demografischen Wandel und die hohe Abwanderung junger Menschen in der Ausbildungs- und Berufseinstiegsphase stehen regionale Unternehmen vor der Herausforderung, Ausbildungsplätze zu besetzen. Die „Wertschöpfungskette Bildung“ soll dahingehend optimiert werden, dass Schüler, Auszubildende und Studenten frühzeitig für die in der Region benötigten Qualifikationen begeistert werden, eine Bindung zu lokalen Unternehmen gewinnen und dadurch dazu bewegt werden, ihre Ausbildung aber vor allem ihren Berufseinstieg in der Region zu suchen.

Eine Vernetzung der Akteure im (Aus)Bildungsbereich über eine im regelmäßigen Turnus tagende Bildungskonferenz ist die Basis für eine regionale Fachkräfteschmiede. Aus der Bildungskonferenz heraus soll eine Koordinierungsstelle entstehen, die bestehender Projekte bündelt und auf die Region ausweitet sowie neue Initiativen startet. Sie übernimmt die Vernetzung u.a. mit Lehrern, Unternehmen, IHK und HWK.

Aufgaben:

- Identifizierung erfolgreicher Initiativen von Bildungsträgern (Ergänzung der Liste aus der Zukunftswerkstatt)
- Ausweitung guter Initiativen auf die Region SON.NEC und in die Landkreise
- Entwicklung neuer Projekte der Fachkräfteschmiede

Als wirkungsvolle Sofortmaßnahmen sollen angegangen werden:

#### 1. Regionale Ausbildungs- und Praktikumsbörse

Viele Jugendliche auf der Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz kennen die regionalen Unternehmen nicht. Daher sollen bestehende Register zu Praktikumsstellen, Arbeitsplätzen und Unternehmensverzeichnisse gebündelt und digital zu Verfügung gestellt werden. Anschlussmöglichkeiten bieten dazu etwa die Lehrstellenbörsen der IHK und die Plattform [www.job-son.de](http://www.job-son.de). Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote sollen durch Fortführung der regionalen Ausbildungsmessen FAMOS und NECAzubi weiterhin beworben werden.

#### 2. Projekttag und außerschulische Lernorte

Über Projekttag und den Besuch von außerschulischen Lernorten (Musik, Sport, Vereine, Unternehmen, Landwirtschaftsbetriebe) kann bereits in der kindlichen Bildung ein Bewusstsein für die Freizeitangebote und Arbeitsmöglichkeiten in der Region geschaffen werden.

3. *MINT Themenwochen in den Schulen*

Um eine Sensibilisierung für MINT Fächer und deren berufliche Anwendung zu generieren, sollen an die Altersklasse angepasste Themenwochen in den Schulen durchgeführt werden. Über die Einbindung von Unternehmen oder Forschungseinrichtungen kann ein hoher Praxisbezug hergestellt werden.

4. *Werkstudentenoffensive*

Um qualifizierte Fachkräfte bereits während des Studiums an die Region zu binden, sollen Unternehmen durch die IHK/HWK für die Einsatzmöglichkeiten von Werkstudenten sensibilisiert werden.

5. *Tag der offenen Ausbildungsbetriebe*

Schüler (der Abschlussklassen) sollen an einem „Tag der offenen Ausbildungsbetriebe“ die Möglichkeit bekommen, die Unternehmen vor Ort kennenzulernen. Das Unternehmen baut so ein Erstinteressenten-Pool auf, aus dem sie potenzielle Bewerber gezielt ansprechen können.

**Nächste Schritte:**

- *Einberufung einer Bildungskonferenz*
- *Workshop zur Netzwerkbildung und Identifizierung sinnvoller Initiativen*
- *Umsetzung der Sofortmaßnahmen*
- *Sukzessive Erweiterung teilnehmender Unternehmen und Bildungseinrichtungen*

**SP 7: Länderübergreifende Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste**

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
kurzfristig	Umsetzungsmanagement Sicherheits- und Rettungsdienste	Region SON.NEC

**Projektziel:**

*Erleichterung und Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Sicherheits- und Rettungsdiensten*

**Beschreibung:**

Die Zuständigkeiten bzw. Einsatzbereiche von Sicherheits- und Rettungsdiensten enden aufgrund der derzeitigen Rechtssituation jeweils an der Landesgrenze. Der gemeinsame Einsatz über die Landesgrenze Bayern-Thüringen hinweg, sowie die gegenseitige Nutzung von Rettungsmitteln wird durch unterschiedliche Organisationsstrukturen und Landesregularien erschwert.

Der durch die Zukunftswerkstatt entstandene Austausch soll durch die Bildung einer Arbeitsgruppe fortgeführt werden. Diese setzt es sich zum Ziel, die länderübergreifenden Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste zu verbessern, indem sie sukzessive Kooperationshemmnisse überwindet.

Mittels einer Vereinbarung ist in dem länderübergreifenden Kooperationsraum ein situations- und dringlichkeitsabhängiger Austausch von Sicherheits- und Rettungskräften über Ländergrenzen hinweg zu ermöglichen, um im Ernstfall auch auf die Einsatzkräfte aus der Nachbarstadt bzw. dem unmittelbar angrenzenden Bundesland zugreifen zu können bzw. solche Strukturen künftig über Landesgrenzen hinweg effektiv und zukunftsicher aufbauen und erhalten zu können.

In anderen Grenzregionen wurden ähnliche Problematiken auf der Arbeitsebene gelöst. Von diesen Lösungswegen möchte die Arbeitsgruppe lernen, um sie auf die Region SON.NEC zu übertragen. Hierzu bedarf es einer ggf. externen Recherchearbeit, die in verschiedenen Grenzbereichen (Bayern-Thüringen, Hessen-Thüringen, Sachsen-Thüringen aber auch beispielhaft Bayern-Tschechien/Österreich/Baden-Württemberg) zu leisten ist.

Indem die Arbeitsgruppe Themen, Hürden und Anliegen der Sicherheits- und Rettungsdienste in der Region SON.NEC identifiziert, können gemeinsam getragene Lösungsansätzen an übergeordneten Entscheidungsträger überzeugend herangetragen werden.

**Ziele der Arbeitsgruppe:**

1. *Gemeinsame Alarmierungsstrategie und Disposition*

Um Lücken in der Versorgungssicherheit gegenseitig auszugleichen, benötigt es gemeinsamer Schnittstellen, um die unterschiedlichen Alarmierungs- und Dispositionsstrategien in Bayern und Thüringen zusammen zu bringen. Hierzu müssen Treffen und Arbeitsgruppen organisiert und betreut werden.

2. *Rechtssicherheit bei länderübergreifenden Einsätzen*

Durch einen Kooperationsvertrag soll den ehren- und hauptamtlich tätigen Einsatzkräften in beiden Bundesländern eine volle Handlungs- und Rechtssicherheit im Einsatzfall gesichert werden. Sie beinhaltet auch die rechtssichere Weitergabe von Informationen.

3. *Regionale Bedarfsanalyse Rettungsmittel*

In die Entscheidung über die Anschaffung von Rettungsmitteln sollte die Gesamtregion SON.NEC über eine länderübergreifenden Bedarfsanalyse Berücksichtigung finden. Grundlage ist die Schaffung einer vergleichbaren Datengrundlage.

4. *Grenzüberschreitende Ausbildungsschule in SON.NEC für Rettungsdienste, insb. Feuerwehren*

Eine gemeinschaftliche Ausbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Region schafft Synergien durch persönliche Vernetzung. Mit einer Ausbildungsschule können zusätzliche Lehrgänge geschaffen werden und so lange Wartelisten an anderen Ausbildungsschulen umgangen werden. Die Ausbildungen werden in Bayern und Thüringen vollwertig anerkannt. Die „grenzüberschreitende Feuerwehrausbildung“ erleichtert das Angleichen und Verständnis der unterschiedlichen Systeme auf beiden Seiten.

5. *Ausbildungsförderung von Notärzten*

Um dem Mangel an Notärzten entgegenzuwirken, soll die Ausbildung von Notärzten über die Kliniken grenzübergreifend stärker forciert werden.

**Nächste Schritte:**

- *Fortführung der Arbeitsgruppe: themenspezifische Treffen um Teilbereiche voran zu bringen*
- *Orientierung an Lösungen anderer grenzüberschreitender Regionen*
- *Mit Lösungswegen an Entscheidungsträger auf Landesebene herantreten*



**Abbildung 13:** Fokusgruppe Notfallrettung / Krankentransport



**Abbildung 14:** Vertreter Arbeitsgruppe

## SP 8: Gemeinschaftlicher Unterhalt und Nutzung des Kunstrasenplatzes, der Kletterwand und des Freibads

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
kurzfristig	Umsetzungsmanagement Bauamt Kultur- und Sportamt	Städtische Bereiche

### **Projektziel:**

*Kooperative Unterhaltung regionaler Freizeit- und Vereinsinfrastruktur zur gemeinsamen Nutzung durch Vereine, Schulen und Bürger aus Sonneberg und Neustadt b. Coburg, Reduzierung kommunaler Kosten und der Flächeninanspruchnahme*

### **Beschreibung:**

Das Ziel der Region SON.NEC ist es, Bürgern sowie Vereinen beider Kommunen ein bedarfsgerechtes Freizeit- und Sportangebot gemeinschaftlich zur Verfügung zu stellen. Dies entspricht auch den Zielen der sparsamen und hocheffizienten Mittelverwendung sowie einem sparsamen Umgang mit der Ressource Fläche. Die gemeinschaftliche Unterhaltung und Nutzung von z.B. sportlichen Infrastruktureinrichtungen scheidet derzeit oft an landesspezifischen Förderregularien.

Konkret angedacht ist die kooperative Nutzung des Kunstrasenplatzes und der Kletterwand im Bereich des gerade sanierten Stadions der Stadt Sonneberg sowie des Freibads in Sonneberg durch Bürger und Vereine beider Kommunen. Die Stadt Neustadt b. Coburg strebt an, sich am finanziellen Unterhalt dieser Einrichtungen zu beteiligen.

Auch für zukünftige Vorhaben zur kooperativen Einrichtung von Infrastruktureinrichtungen ist die Forderung zu stellen, dass eine gemeinsame Investition durch die Städte Neustadt b. Coburg und Sonneberg nicht durch landesspezifische Förderregularien behindert wird. Denn zusätzliche Eigenmittel in Form eines Zuschusses durch die Nachbargemeinde oder das Nachbar-Bundesland reduzieren die förderfähigen Kosten und konterkarieren somit die Förderung im eigenen Bundesland.

### **Nächste Schritte:**

- *Modell zur finanziellen Beteiligung der Stadt Neustadt b. Coburg am Unterhalt des Kunstrasenplatzes, der Kletterwand und des Freibads*
- *Antrag auf Förderung durch beide Freistaaten*

## SP 9: Initiative zur Steigerung der Wertschöpfung, Veredelung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse

Umsetzung	Träger / Akteure	Wirkungsbereich
kurzfristig	Umsetzungsmanagement Vermarktungsinitiativen Stabstelle Pressearbeit Ordnungsamt	Region SON.NEC mit Fokus in den ländlich geprägten Räumen

### **Projektziel:**

*Stärkung der Landwirtschaft durch die Steigerung der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Förderung der Kooperation zwischen Landwirten und weiterverarbeitenden Akteuren, Veredelung, zentrale Vermarktung regionaler Produkte unter einer gemeinsamen Marke, Schaffung ergänzender Versorgungsangebote*

### **Beschreibung:**

Das Wertschöpfungspotential landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird nicht ausgeschöpft, da sie nur in geringem Maße in der Region SON.NEC weiterverarbeitet, veredelt und vermarktet werden. Die bevölkerungsseitige Nachfrage nach regionalen Produkten (v.a. Lebensmitteln) wird momentan nicht gedeckt. Deshalb sollen Strukturen zur Entwicklung und Veredelung regionaler Erzeugnisse und Direktvermarktungsaktivitäten ausgebaut werden.

Grundlage für die Schaffung von Synergien hinsichtlich der Veredelung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist die Gründung eines Netzwerkes aus landwirtschaftlichen Betrieben, Gastronomen, Kleingewerbetreibende, Vermarktungsinitiativen etc. Durch die Ausarbeitung eines Produkt- und Vermarktungskonzeptes und dem Zusammenschluss unter einer gemeinsamen Marke, gelingt es einen Wiedererkennungswert regionale Erzeugnisse zu schaffen und eine Identifikation der Kunden mit den regionalen Produzenten zu erzeugen. Aufgrund der hohen Wildbestände und der hohen Wertschöpfung in diesem Segment liegt ein hohes Potential in der Vermarktung von Wild aus der Region. Ebenso z.B. in der Imkerei, den Brauereien, dem Kunstgewerbe wie der Glasbläserei und der Veredelung von Kartoffeln.

Als zentrale Vermarktungsstelle eignen sich u.a. die Wochenmärkte. Sie sollen durch eine konzeptionelle Neuausrichtung qualitativ hinsichtlich der Aspekte Regionalität, Nachhaltigkeit und ihrer Treffpunktfunktion weiterentwickelt werden.

### **Nächste Schritte:**

- **Aufbau eines Netzwerkes** (Landwirtschaftsbetriebe, Gastronomen, Kleingewerbetreibende, Vermarktungsinitiativen, etc.).
  - Identifizierung und Entwicklung von regionaltypischen Produkten
  - Aufbau von Kooperationen zur Erhöhung der Wertschöpfung, z.B. Verwendung regionaler Erzeugnisse in der Gastronomie
  - Zusammenarbeit mit der Genussregion Coburg
- Entwicklung einer **regionalen Marke**, gemeinschaftliche Werbung
- Erarbeitung eines **Wochenmarktkonzept** zur Neuausrichtung der Wochenmärkte auf den Vertrieb lokaler Produkte und eine erhöhte Treffpunktfunktion
  - Detailplanung attraktive Gestaltung der Stände und Belegung der Marktfläche, abgestimmte Marktzeiten, Service

- Umsetzung erlebnisreicher Formate zur Positionierung der regionalen Produkte
  - z.B. Erzeugertage/Hofladenfest, Gastronomieevent „Grünes Band Menü“, Kochbuch/-kurs „100 Rezepte aus regionalen Kartoffeln, Geschenkkorb“



**Abbildung 15:** Regionaler Genussmarkt der ILE „Fränkische Schweiz AK-TIV“



**Abbildung 16:** Obst- und Gemüsemarkt



**Abbildung 17:** Versorgungsmobil mit regionalen Produkten

## Maßnahmenkatalog

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich eine Maßnahmenübersicht, abgeleitet aus den Projektideen der Bürgerinnen und Bürger, der Fachexperten mit denen Gespräche geführt wurden, Teilnehmer der Zukunftswerkstätten sowie der Lenkungsgruppe.

### Demographie

Dem demographischen Wandel durch ein regionales Zuzugsmarketing entgegenwirken									
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz		
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL	
1	<b>Imagekampagne – Regionales Zuzugsmarketing</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 1</b>							
	Mit dem Ziel, dem demographischen Wandel in der Region entgegenzuwirken, sollen die Stärken der Region SON.NEC in einer Imagekampagne beworben werden. Mit der gemeinsamen Vermarktung der Region als attraktiver Lebens-, Wohn- und Arbeitsplatzstandort soll die Ansiedlung von Fachkräften und jungen Familie forciert werden. Gleichzeitig rückt die Kampagne die Vorzüge der Region in das Bewusstsein der ansässigen Bevölkerung und stärkt so die regionale Identität und verringert Abwanderungstendenzen. Zentrale Eckpunkte des Zuzugsmarketings sind die Bewerbung der niedrigen Baulandpreise und Mieten, des guten Kinderbetreuungs- und Bildungsangebotes und des hohen Naherholungs- und Freizeitwertes.	Umsetzungs- management, Stabstelle Pressearbeit, Kultur und Sportamt		X		Region SON.NEC	X	X	

2	<b>Einrichtung eines regionalen Willkommens-Service</b>							
	<p>Für Zuzugsinteressierte und Neuzugezogene soll durch die Einrichtung eines Willkommens-Services eine interkommunale Anlaufstelle geschaffen werden. Neben der Unterstützung von Neubürgern gehört auch das Außenmarketing der Region als attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu den Aufgaben.</p> <p>Über eine Kooperation mit Unternehmen aus der Region sowie aus Coburg kann der Zuzug von Arbeitskräften erleichtert werden.</p>	Stabstelle Pressearbeit		X		Region SON.NEC	X	X
3	<b>Willkommenspaket</b>							
	<p>Neubürger und neue Mitarbeiter erhalten ein Willkommenspaket. Es enthält sämtliche wichtige Informationen über die Region sowie wertige Begrüßungsangebote, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neubürger-Gutscheinheft für öffentliche Einrichtungen, Stadtbuss, Gastronomie, Handel</li> <li>• Neubürger-Führungen</li> <li>• Zuzugscoach mit speziellen Service- und Betreuungsangeboten</li> </ul>	Stabstelle Pressearbeit	X			Region SON.NEC	X	X
4	<b>Kontakt mit Weggezogenen halten</b>							
	<p>Nur wer in jungen Jahren an seine Heimat gebunden ist und die Verbindung nicht verliert, wird zurückkehren. Regelmäßige „Grüße aus der Heimat“ stärken diese Bindung. Sie können aus einem Newsletter bestehen, der über Neuigkeiten aus der Region berichtet und eine Arbeitsmarktbörse integriert sowie aus postalisch versendeten Grüßen mit beigelegten Spezialitäten aus der Region.</p> <p>Die Maßnahme richtet sich in besonderen Maßen an junge Erwachsene, die während der beruflichen Ausbildung oder dem Berufseinstieg wegziehen. Für sie bietet sich beispielsweise während der Weihnachtsfeiertage, zu denen viele zum Familienbesuch heimkommen, ein Event wie eine „Weihnachtsdisko“ an.</p>	Stabstelle Pressearbeit	X			Region SON.NEC	X	X

**Wohnen und Siedlungsstruktur**

Bedarfsgerechter Wohnungsbau und Siedlungsentwicklung - Innenentwicklung vor Außenentwicklung								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
5	<b>Abstimmung der Flächennutzungspläne</b>							
	Neustadt b. Coburg und Sonneberg stimmen sich bei der Änderung der Flächennutzungspläne miteinander ab.	Bauamt, Planungs- ämter		X		Region SON.NEC	X	X
6	Regionale Wohnungsmarktanalyse							
	Es empfiehlt sich die Ermittlung tatsächlicher Bedarfe, um Wohnformen entsprechend der Nachfrage zu schaffen, Investoren Planungssicherheit zu geben und zielgruppenspezifische Förderprogramme aufzusetzen.  Parallel sollen Flächenpotenziale erfasst werden, um die benötigten Wohnformen so weit möglich im Innenbereich zu entwickelt und so den Flächenverbrauch zu reduzieren. Leerstände, Branchen und Potenzialflächen sind in einer Leerstandsdatenbank zu erfassen (Verknüpfung zum Flächenmanagement-Tool für Thüringen).	Fachbüro, Bauamt		X		Region SON.NEC	X	X
7	<b>Jedem Ort seine Mitte: Entwicklung und Stärkung der Dorfmitten Dorferneuerungsverfahren</b>							
	Über die Dorferneuerung sollen in den Ortsteilen attraktive Dorfmitten geschaffen werden. Dies soll zum einen durch eine Aufwertung des öffentlichen Raums (z.B. Pflasterung, Sitzgelegenheiten und Grünflächen) und zum anderen durch die Bereitstellung passender Räumlichkeiten für	Bauamt		X	X	Dörflich geprägte Räume	X	X

	Angebote der Daseinsvorsorge, als Treffpunkt, für die Nutzung durch Vereine und Jugendgruppen und als Ersatz für fehlende Dorfwirtschaften geschaffen werden.							
8	<b>Zielgruppenspezifische Wohnangebote</b>							
	<p>Auf Grundlage der in der regionalen Wohnungsmarktanalyse ermittelten Bedarfe sollen zielgruppenspezifische Wohnformen entwickelt werden. In der Zukunftswerkstatt wurden benannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modernes Innenstadtwohnen</li> <li>• Gemeinschaftswohnen im Alter</li> <li>• „Auszugshäuser“ mit 1-2 Zimmerwohnungen für junge Erwachsene</li> <li>• Auszubildendenwohnungen und -WGs</li> </ul> <p>Zur Realisierung moderner Wohnkonzepte sollen Konzepte des kostengünstigen Bauens oder Sanierung und zielgruppenspezifische Förderprogramme entwickeln werden.</p>	KBN, Wohnungsbau Sonneberg, VWG		X	X	Region SON.NEC		
9	<b>Neues Leben im alten Haus</b>							
	Um das Stadtbild von Neustadt b. Coburg und Sonneberg und der Dorfkerne zu erhalten und einen Anreiz zur Sanierung von Gebäuden und geschützter Bausubstanz zu schaffen, müssen Förderprogramme den Eigentümern und potenziellen Nutzern aktiv vermittelt werden. Eine weitere Motivation zur Sanierung alter Gebäude in den Ortskernen kann die Auslobung eines regionalen Fassadenwettbewerbs sein. Neue Nutzungskonzepte z.B. als Treffpunkte, der Altenpflege oder im Bereich sanfter Tourismus sollen die Umnutzung historischer Gebäude erleichtern.	Bauamt		X		Region SON.NEC	X	
10	<b>Altengerechter Umbau von Wohnungen</b>							
	Ältere Menschen soll es ermöglicht werden, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld zu bleiben. Dazu soll der alters- und behindertengerechte Umbau von Wohnungen durch Beratungsangebote gefördert werden.	Bauamt		X		Region SON.NEC	X	X

11	<b>Wohnen und Leben im Alter</b>							
	Auf Brachflächen und in Leerständen können Einrichtungen zur Anpassung an den demographischen Wandel entstehen (z.B. Mehrgenerationenhaus, Demenzzentrum, Altenheim, Wohnquartiersbetreuung und Service)	Bauamt		X		Städtische Bereiche	X	X

**Daseinsvorsorge**

Grundbedürfnisse der Versorgung sichern									
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz		
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL	
12	<b>Gemeinsame, digitale Sichtbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 2</b>							
	<p>Um eine Bürgerinformation zu ermöglichen, sind die Onlinepräsenzen von Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu überprüfen und der Internetauftritt bei Bedarf einzurichten oder anzupassen (z.B. Google My Business Eintrag, Webseite).</p> <p>In einem späteren Entwicklungsschritt findet sich auf einer gemeinsamen regionalen Online-Plattform für die wichtigsten Einrichtungen zur Daseinsvorsorge eine aktuell gehaltene Übersicht aller Angebote und Dienstleister, Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe etc.</p>	<p>Stabstelle Pressearbeit, Wirtschaftsförderung</p>	X	X		<p>Region SON.NEC</p>	X	X	
13	<b>Informationsportal Betreuungs- und Pflegedienste</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 2</b>							
	<p>Für Senioren und Angehörige, die in der Region SON.NEC nach Möglichkeiten der Seniorenbetreuung und -pflege suchen, soll ein Online-Informationssystem geschaffen werden. Darauf wird eine Übersicht aller Anlaufstellen in Neustadt b. Coburg und Sonneberg gegeben. Auch die Integration eines Hilfs- und Vermittlungsdienstes ist möglich. Die Informationsbereitstellung erfolgt in Kooperation des Seniorenbüros Sonneberg und der Seniorenvertretung Neustadt b. Coburg. Ergänzend sind die Informationen auch in Form von Broschüren und Flyern darzustellen.</p>	<p>Stabstelle Pressearbeit, Seniorenbüro / Seniorenvertretung</p>	X			<p>Region SON.NEC</p>		X	

14	<b>Wochenmarktkonzept</b>	Sofortmaßnahme im SP 9						
	Mit Hilfe eines Wochenmarktkonzeptes sollen die Märkte zeitlich aufeinander abgestimmt werden sowie eine qualitative Neuausrichtung hinsichtlich des Vertriebs regionaler Produkte, Nachhaltigkeit und einer verbesserten Treffpunktfunktion erfolgen.	Ord- nungsamt Hauptamt		X		Städtische Bereiche	X	X
15	<b>Ergänzende Versorgungsangebote in dörflich geprägten Räumen</b>							
	Initiativen zur Schaffung von Versorgungsangeboten und der Nachbarschaftshilfe sind zu fördern, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkaufsautomaten mit Produkten des täglichen Bedarfs (Regiomat, Milchtankstelle)</li> <li>• Anbieter des Lebensmittelhandwerks/Gastronomen könnten ihr Sortiment um einige weitere Lebensmittel erweitern, z.B. durch ein zusätzliches Regal</li> <li>• Versorgungsmobil (rollender Supermarkt, Bäcker, Metzger), mobiler Arzt</li> </ul>	Bauamt, Wirt- schafts- förderung		X		Dörflich geprägte Räume	X	über LEADER

**Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung**

„Nähe vor Landesgrenzen“ als Grundsatz der interkommunalen Bildungsstrategie								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
16	<b>Länderübergreifender Bildungsstrategie mit Tragfähigkeitsanalyse Ausbildungszentrum</b>	Teilprojekt im SP 5						
	<p>Auf Basis einer interkommunalen Betrachtung des Angebots und des Bedarfs in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung soll ein regionales Konzept erarbeitet werden. Hieraus sollen bedarfsgenaue Bildungsangebote und Betreuungseinrichtungen für Kinder abgeleitet werden und der Austausch bzw. die gemeinsame Nutzung vorhandener Infrastrukturen forciert werden. Mit einem gemeinsamen Bildungs-, Betreuungsmanagement können Defizite der einen Kommune durch die jeweils andere aufgefangen werden bzw. der Überhang der einen Kommune von der anderen genutzt werden und somit diese Daseinsvorsorge-Infrastrukturen nachhaltig gesichert werden.</p> <p>In diesem Kontext soll auch eine Tragfähigkeitsanalyse zum Aufbau eines regionalen Ausbildungszentrums in Kooperation mit ansässigen Gewerbetreibenden und Hochschulen in der Region durchgeführt werden.</p>	Fachbüro			X	Region SON.NEC		X
17	<b>Länderübergreifende Zuordnung von Berufsschulen entsprechend des jeweiligen Wohn- bzw. Ausbildungsorts („Nähe vor Landesgrenzen“)</b>	Teilprojekt im SP 5						
	Mittels gemeinsamer Vereinbarung der Länder und der Landkreise Coburger Land und Sonneberg zur Bildung länderübergreifender Berufsschulsprengel soll von Auszubildenden künftig länderübergreifend die jeweils nächstgelegene Berufsschule zum Wohn- bzw. Arbeitsort gewählt werden können, während aktuell aufgrund der jeweiligen Randlage weite Fahrtwege (eine Strecke bis zu 150 km) zur nächsten Berufsschule im eigenen Bundesland zurückgelegt werden	Bürgermeister, Regierung Oberfranken,	X			Region SON.NEC		

	müssen. Dies stellt für die örtliche Wirtschaft ein großes Hemmnis bei der Besetzung von Ausbildungsstellen in der Region SON.NEC dar	TMBJS						
18	<b>Bilingualer Kindergarten</b>							
	Mit der Einrichtung eines bilingualen Kindergartens wird das Betreuungsangebot in der Region SON.NEC weiter differenziert und für junge Familien attraktiviert.	Stadtverwaltung		X		Region SON.NEC		

Fachkräfteschmiede durch Optimierung der „Wertschöpfungskette Bildung“								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungsbereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
19	<b>Regionale Bildungskonferenz und Koordinationsstelle</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 6</b>						
	<p>Eine Vernetzung der Akteure im (Aus)Bildungsbereich über eine im regelmäßigen Turnus tagende Bildungskonferenz ist die Basis für eine regionale Fachkräfteschmiede. Aus der Bildungskonferenz heraus soll eine Koordinierungsstelle entstehen, die bestehender Projekte bündelt und auf die Region ausweitet sowie neue Initiativen startet. Sie übernimmt die Vernetzung u.a. mit Lehrern, Unternehmen, IHK und HWK. Aufgaben der Koordinationsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifizierung erfolgreicher Initiativen von Bildungsträgern (Ergänzung der Liste aus der Zukunftswerkstatt)</li> <li>▪ Ausweitung guter Initiativen auf die Region SON.NEC und in die Landkreise</li> <li>▪ Entwicklung neuer Projekte der Fachkräfteschmiede</li> </ul>	Bildungseinrichtungen	X			Region SON.NEC		X

20	<b>Regionale Ausbildungs- und Praktikumsbörse</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 2</b>					
	Viele Jugendliche auf der Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz kennen die regionalen Unternehmen nicht. Daher sollen bestehende Register zu Praktikumsstellen, Arbeitsplätzen und Unternehmensverzeichnisse gebündelt und digital zu Verfügung gestellt werden. Anschlussmöglichkeiten bieten dazu etwa die Lehrstellenbörsen der IHK und die Plattform <a href="http://www.job-son.de">www.job-son.de</a> .  Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote sollen durch Fortführung der regionalen Ausbildungsmessen FAMOS und NECAzubi weiterhin beworben werden.	WIR e.V.	X			Region SON.NEC	X
21	<b>Projektstage und außerschulische Lernorte</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 6</b>					
	Über Projektstage und den Besuch von außerschulischen Lernorten (Musik, Sport, Vereine, Unternehmen, Landwirtschaftsbetriebe) kann bereits in der kindlichen Bildung ein Bewusstsein für die Freizeitangebote und Arbeitsmöglichkeiten in der Region geschaffen werden.	WIR e.V., Bildungseinrichtungen	X			Region SON.NEC	X
22	<b>MINT Themenwochen in den Schulen</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 6</b>					
	Um eine Sensibilisierung für MINT Fächer und deren berufliche Anwendung zu generieren, sollen an die Altersklasse angepasste Themenwochen in den Schulen durchgeführt werden. Über die Einbindung von Unternehmen oder Forschungseinrichtungen kann ein hoher Praxisbezug hergestellt werden.	Stadtverwaltung, Bildungseinrichtungen	X			Region SON.NEC	X
23	<b>Werkstudentenoffensive</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 6</b>					
	Um qualifizierte Fachkräfte bereits während des Studiums an die Region zu binden, sollen Unternehmen durch die IHK/HWK für die Einsatzmöglichkeiten von Werkstudenten sensibilisiert werden.	IHK, HWK	X			Region SON.NEC	X

24	<b>Tag der offenen Ausbildungsbetriebe</b>	Sofortmaßnahme im SP 6					
	Schüler (der Abschlussklassen) sollen an einem „Tag der offenen Ausbildungsbetriebe“ die Möglichkeit bekommen, die Unternehmen vor Ort kennenzulernen. Das Unternehmen baut so ein Erstinteressenten-Pool auf, aus dem sie potenzielle Bewerber gezielt ansprechen können.	WIR e.V.				Region SON.NEC	X
25	<b>Azubi-Austausch</b>						
	Um Fachkräfte vielseitig auszubilden, soll es durch eine Kooperation der Unternehmen, IHK und Handwerkskammern ermöglicht werden, Teile der Ausbildung in unterschiedlichen Unternehmen abzuleisten. Auszubildende bekommen so einen Einblick in mehrere Bereiche und lernen, diese zu verknüpfen.	WIR e.V., IHK, HWK		X		Region SON.NEC	X
26	<b>Willkommens- und Integrationservice für Fachkräfte aufbauen</b>						
	<p>Zugezogene, insbesondere aus dem Ausland, sollen in ihrer Integration in den Arbeitsmarkt und beim Aufbau eines sozialen Umfeldes aktiv unterstützt werden. Handlungsmöglichkeiten für Unternehmen können in einem Leitfaden dargestellt werden, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung in der Wohnungssuche und der ersten Orientierung</li> <li>• Gemischte Ausbildungs-WG mit deutschen und ausländischen Azubis</li> <li>• Über die Arbeitgeber organisierte Veranstaltungen</li> <li>• Einbindung in Vereine</li> </ul> <p>Die Umsetzung wird durch eine Kooperation der Unternehmen, IHK und HWK erleichtert.</p> <p>In Branchen mit akuten Fachkräftemangel können Arbeitskräfte gezielt aus dem Ausland angeworben werden.</p>	Wirt- schafts- förde- rung, IHK, HWK		X		Region SON.NEC	X

27	<b>Co-Working und Projekträume</b>							
	<p>Im Co-Working Space stehen Büroräumlichkeiten, Arbeitsplätze und WLAN bereit. Bürger, Unternehmer, Freiberufler, Gründer aus der Region SON.NEC können sich dort einen Arbeitsplatz auf Zeit anmieten. Die Räumlichkeiten sind auch für Studierende, die in der Region leben, aber in Coburg, Bamberg, Schmalkalden, Ilmenau oder Suhl studieren interessant. Dort können sie produktiv arbeiten und sich mit anderen Studierenden austauschen, wie es sonst nur in den Universitätsstädten möglich ist. So trägt der Co-Working-Space dazu bei, ein attraktives Wohnumfeld für junge Leute zu schaffen.</p> <p>Die Räumlichkeiten können auch von externen Gruppen, Unternehmen und Einrichtungen, z.B. Universitäten, tageweise für Projektarbeiten gemietet werden.</p>	Bürgermeister, Stadtverwaltung, Wirtschaftsförderung		X		Region SON.NEC		X

Lokale Wirtschaft und Wertschöpfungsketten stärken								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungsbereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
28	<b>Gemeinsame Arbeitsgerichtskammer</b>							
	Über die Arbeitsgerichte Suhl und Coburg ist eine gemeinsame länderübergreifende Arbeitsgerichtskammer einzurichten.	Wirtschaftsförderung		X		Region SON.NEC		

29	<b>Gemeinsames Standortmarketing</b>							
	Gemeinsame Vermarktung von Gewerbeflächen in der Region und Attraktivierung der Gewerbestandorte durch Standortprofilierung.	Wirtschaftsförderung	X			Region SON.NEC		
30	<b>Interkommunales Gewerbegebiet</b>							
	Schaffung eines interkommunalen Gewerbegebiets Neustadt b. Coburg – Sonneberg.	Wirtschaftsförderung, Bauamt		X		Region SON.NEC		
31	<b>Unternehmernetzwerk/Gewerbestammtisch</b>							
	Durch einen Gewerbestammtisch unter dem Dach des WIR-Wirtschaft-Innovation-Region-zwischen Rennsteig und Main e.V. soll die Vernetzung von Gewerbetreibenden aus der Region SON.NEC gefördert werden. Ein solcher trägt vor allem zur Kontaktpflege, Kooperation und Austausch bei.	Wirtschaftsförderung, WIR e.V.	X			Region SON.NEC		

Positionierung als Wasserstoff-Region								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
32	<b>Pilotprojekt Wasserstoff-angetriebener Busverkehr und Nutzfahrzeuge</b>	Teilprojekt im SP 4						
	Die gemeinsame Stadtbuslinie Sonneberg – Neustadt b. Coburg soll in Form eines Modellprojekts als wasserstoffbetriebener Busverkehr ausgebaut werden. Ergänzend dazu soll auch der Einsatz von wasserstoffbetriebenen Kommunal- und Landwirtschaftsfahrzeugen getestet werden. Parallel erfolgt der Ausbau von Wasserstoff-Tankstellen, konkret geplant ist eine weitere am Güterbahnhofsgelände in Sonneberg.	localHy, OVG / OVF Landkreis		X		Region SON.NEC	X	X
33	<b>Wissenschaftliches Institut Wasserstoff-Forschung</b>	Teilprojekt im SP 4						
	Finanzielle Anschubförderung für den bereits seit 2018 bestehenden Verein HySON (Förderverein Institut für Angewandte Wasserstoffforschung Sonneberg e.V.) zur Gründung und zum Aufbau eines Instituts in der Region SON.NEC, welches sich der Forschung und Anwendung von Wasserstoff-Technologie widmet.  Vernetzung dieses Instituts mit den einschlägigen Hochschuleinrichtungen in Bayern (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und in Thüringen (Bauhaus-Universität Weimar) und weiteren Fach-Netzwerken. Zur Profilierung als Kompetenz-zentrum für Wasserstoff sollen über-regional Vorträgen auf Veranstaltung, Messen und Kongressen gehalten werden.	HySON		X		Region SON.NEC		

34	<b>„Wasserstoff erLEBEN“ – Öffentlichkeitsarbeit und Bildung</b>	Sofortmaßnahmen im SP 4					
	<p>Die Wasserstoff-Initiativen in der Region SON.NEC sollen den Bürgern erlebbar vermittelt werden, um unter der Bevölkerung eine Identifikation mit dem Zukunftsthema Wasserstoff und ein Verständnis für dessen Anwendungsbereiche zu schaffen. Nach dem Ansatz der Wertschöpfungskette Bildung soll insbesondere im Schüleralter das Interesse an Wasserstoff geweckt werden. Dies wird über die Entwicklung verschiedener erlebnisorientierter Formate für unterschiedliche Altersgruppen erreicht, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsmaterialien für unterschiedlichen Schulzweige und Altersklassen</li> <li>• Besichtigungen der Kläranlage Sonneberg-Heubisch</li> <li>• Vorträge in Schulen und interessierte Bürger</li> <li>• Installationen zum Thema Wasserstoff im öffentlichen Raum</li> </ul> <p>Wasserstoff zum Anfassen z.B. wasserstoffbetriebene Spielzeugautos, Fahrten mit den Wasserstoff-angetriebenen Fahrzeugen</p>	Stabstelle Pressearbeit	X			Region SON.NEC	X

**Technische Infrastruktur und Mobilität**

Vernetzung Stadt-Umland ausbauen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
35	<b>Interkommunales Radwegkonzept für die Nah- und Freizeitmobilität</b>	Teilprojekt im SP 3						
	Um die Mobilität zwischen den Ortsteilen und überregional zu verbessern, soll gemeinsam mit dem Coburger Land und dem Landkreis Sonneberg der Ausbau der Radwege forciert werden. Dazu zählt eine bedarfsgerechte Ermittlung fehlender Radwegeverbindungen zwischen Ortschaften, die Ausweisung von Radstrecken für die Freizeitnutzung (z.B. E-Bike und Mountainbike-Stecken). Kernwege sowie bislang unbefestigte Wege sollen für den Radverkehr sicherer und komfortabler ausgestaltet werden. Routen sind durchgängig zu beschildern und in grenzüberschreitenden Radwegekarten (Print und digital) zu visualisieren.	Bauamt, Tourismusamt, Verkehrsbehörde		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
36	<b>Marketingkampagne für bestehende Mobilitätsangebote</b>	Sofortmaßnahme im SP 1						
	Mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne sollen die Bürger auf die vorhandenen Angebote der Stadtbuslinien, das Rufbussystem, die Anrufsammeltaxis und den „Partyexpress“ im Sinne eines integrierten Mobilitätsmarketings aufmerksam gemacht werden.	Verkehrsbehörde	X			Region SON.NEC	X	X
37	<b>ÖPNV- und Mobilitätskonzept</b>							
	Ein Konzept zur Optimierung und Vernetzung der ÖPNV-Verbindungen sowie ein regionales Mobilitätskonzept soll für die Region SON.NEC erstellt werden. Hierzu soll eine Machbarkeitsstudie durchgeführt sowie Kapazität und Nachfrage erfasst werden. Aufbauend darauf sollen die bestehenden Buslinien optimiert werden, z.B. durch Erhöhung der Taktung des	Verkehrsbehörde, Bauamt		X		Region SON.NEC	X	X

	ÖPNV an ausgewählten Tagen, bedarfsgerechte Busse und Anrufsammeltaxis. Das Rufbusangebot soll erhalten und bei Bedarf erweitert werden. Es ist zu prüfen, ob die Bahnverbindung Sonneberg-Neustadt-Coburg durch eine bessere Taktung bzw. häufigere Stopps in den kleineren Bahnhöfen verbessert werden kann. Ziel ist es, Mobilitätsangebote flächendeckend zur Verfügung zu stellen.							
38	<b>Mobilitätsalternativen</b>							
	In Ergänzung zum ÖPNV lassen sich zusätzliche Mobilitätsangebote organisieren, z.B. ehrenamtliche Fahrdienste, kleinteiliges Car- und E-Bikesharing. Die Organisation kann über Ehrenamtliche oder einen Verein mit Unterstützung der Kommunen erfolgen. Über ein digitales soziales Netz für die Region (siehe SP 2) und Telefonanmeldung können die Bürger sich gegenseitig in ihrer Fortbewegung über kurze Strecken unterstützen.	Verkehrsbehörde, Wirtschaftsförderung		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
39	<b>Regionale Gültigkeit des Mopedführerscheins ab 15 Jahren</b>							
	Durch das Thüringer Modellprojekt „Moped mit 15“ können 15-Jährige den Führerschein für Kraftfahrzeugen der Klasse AM erwerben. In der Grenzregion SON.NEC dürfen 15-Jährige jedoch nicht die Grenze nach Bayern überschreiten, um in das unmittelbar angrenzende Neustadt b. Coburg zu fahren. Dies behindert die Mobilität und den Austausch der Jugendlichen innerhalb des zusammenhängenden Lebensraum SON.NEC. Daher ist die Gültigkeit des Mopedführerschein mit 15 auf die Region SON.NEC auszuweiten und idealerweise sein Erwerb auch für Jugendliche aus Neustadt b. Coburg zu ermöglichen.	Bürgermeister, Regierung Oberfranken, TMIL		X		Region SON.NEC		

40	<b>Länderübergreifendens ÖPNV-Ticket für Auszubildende und Studierende</b>						
	Auszubildene und Studierende erhalten ein ÖPNV-Ticket, das sowohl für das Stadtgebiet Neustadt b. Coburg als auch das Stadtgebiet Sonneberg gültig ist.	Bürgermeister, Verkehrsbehörde, Regierung		X		Region SON.NEC	

Effizienz durch gemeinsame Infrastrukturmaßnahmen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungsbereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
41	<b>Gemeinsamer Breitbandausbau und Modellprojekt 5G-Netz</b>							
	Um mittel- und langfristig gute Rahmenbedingungen für alle Bürger und ansässigen Unternehmen zu schaffen, erfolgt der Breitband- und Mobilfunkausbau Neustadt b. Coburg und Sonneberg kooperativ. Dies soll vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang kann eine Ausweitung auf ein gemeinsames länderübergreifendes Modellprojekt 5G-Netz erfolgen, ggf. unter Anbindung an die Initiative im Coburger Land.	Wirtschaftsförderung, Bauamt, TeleneC			X	Region SON.NEC		

Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste erleichtern								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
42	<b>Arbeitsgruppe zum regelmäßigen Austausch der Sicherheits- und Rettungsdienste</b>	Sofortmaßnahme im SP 7						
	<p>Der gemeinsame Einsatz von Sicherheits- und Rettungsdiensten über die Landesgrenze Bayern-Thüringen hinweg, sowie die gegenseitige Nutzung von Rettungsmitteln wird durch unterschiedliche Organisationsstrukturen und Landesregularien erschwert. Die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt haben beschlossen, den entstandenen Austausch durch die Bildung einer Arbeitsgruppe fortleben zu lassen. Diese setzt es sich zum Ziel, die länderübergreifenden Zusammenarbeit der Sicherheits- und Rettungsdienste zu verbessern, indem sie sukzessive Kooperationshemmnisse überwindet.</p> <p>In anderen Grenzregionen wurden ähnliche Problematiken auf der Arbeitsebene gelöst. Von diesen Lösungswegen möchte die Arbeitsgruppe lernen, um sie auf die Region SON.NEC zu übertragen. Hierzu bedarf es einer entsprechenden ggf. externen Recherchearbeit, die in verschiedenen Grenzbereichen (Bayern-Thüringen, Hessen-Thüringen, Sachsen-Thüringen aber auch beispielhaft Bayern-Tschechien/Österreich/Baden-Württemberg) zu leisten ist.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Alarmierungsstrategie und Disposition</li> <li>• Rechtssicherheit bei länderübergreifenden Einsätzen</li> <li>• Regionale Bedarfsanalyse der Rettungsmittel</li> <li>• Grenzüberschreitende Ausbildungsschule in SON.NEC für Rettungsdienste insb. Feuerwehren</li> <li>• Ausbildungsförderung von Notärzten</li> </ul>	Umsetzungsmanagement, Sicherheits- und Rettungsdienste	X			Region SON.NEC	X	X

**Kultur, Freizeit, Tourismus, Erholung**

Freizeit- und Tourismusangebote für alle Altersgruppen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
43	<b>Regionaler Kultur- und Veranstaltungskalender</b>	<b>Sofortmaßnahme im SP 2</b>						
	Um den Bürgern die Vielfalt der in der Region SON.NEC stattfindenden Veranstaltungen gebündelt bereitzustellen, soll ein regionaler (digitaler) Kultur- und Veranstaltungskalender eingerichtet werden. Darin sind u.a. auch Veranstaltungen der Vereine und Angebote der Volkshochschulen gebündelt aufzuführen.	Stabstelle Pressearbeit, Touristin- formation, Kultur- und Sportamt	X			Region SON.NEC	X	X
44	<b>Themen- und Erlebniswege</b>	<b>Teilprojekt im SP 3</b>						
	Im Sinne der Freizeitnutzung und touristischen Vermarktung der Landschaft sollen Themen- und Erlebniswege eingerichtet werden, welche die Identität der Region widerspiegeln und zu Erholung und Bildung beitragen z.B. Wasserstoff, Puppen- und Spielzeugproduktion, Landschaftspflege, Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Thüringer Wald. Entlang der Themen- und Erlebniswege werden Versorgungsmöglichkeiten, gastronomische Einkehrmöglichkeiten etc. ausgedeutet.	Kultur- und Sportamt, Wirtschafts- förderung, Touristin- formation		X		Region SON.NEC	X	X
45	<b>Ausweitung des Modells „Partyexpress“ auf weitere Zielgruppen</b>							
	Zum Besuch von Veranstaltungen und Partys können sich Gruppen ab 10 Personen mit dem „Party-Express“ fahren lassen. Dieses Konzept der gruppenbezogenen Mobilität soll auf	Coburg Stadt und		X		Region SON.NEC		X

	bedarfsgerechte Angebote für die Zielgruppen Kulturinteressierte, Senioren, Schwerbehinderte und Demenzzranke ausgeweitet und als Kultur-/Freizeitexpress stärker beworben werden.	Land aktiv GmbH						
46	<b>Angebote für Jugendliche</b>							
	Zur Identifikation fehlender Angebote für Jugendliche soll eine offene Arbeitsgruppe dienen. Bei Bedarf sind zusätzliche Jugendtreffs einzurichten. Ein gemeinsamer Jugendfreizeitplan mit konkreten Projekten und Darstellung der organisatorischen Vernetzung dient als Handlungsgrundlage.	Jugendbeauftragte	X			Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
47	<b>Tourismuskonzept</b>							
	Das Tourismusbewusstsein in der Bevölkerung soll gestärkt, die Außenkommunikation verbessert und sanfte touristische Produkte gemeinsam mit der Bevölkerung aufgebaut werden. Zur Profilierung soll ein Tourismuskonzept erstellt und Angebote im Rahmen des touristischen Profils entwickelt werden.	Touristinformation, Fachbüro		X		Region SON.NEC	X	X
48	<b>Regionale Bürger- und Besucherinformation</b>							
	Um Bürger und Besucher über die verschiedenen Freizeit- und Erholungsangebote informieren zu können, sollen an zentralen Anlaufpunkten (z.B. Tourist-Informationen, Naturparkinfocenter) Informationen über die Gesamtregion SON.NEC anzufinden sein.  Es sollen ansprechende Informationsmaterialien ausgearbeitet werden, welche die Gesamtregion SON.NEC als gemeinsamen Erlebnis- und Lebensraum abbilden. Mitarbeiter sind zu schulen, über die Attraktivität in der Region SON.NEC informieren zu können. Zudem sollen alle Informationen auch online leicht auffindbar abrufbar sein.	Touristinformation		X		Region SON.NEC	X	X

49	<b>Vermarktung des Iron-Curtain-Trails</b>							
	Touristische Vermarktung des Iron-Curtain-Trail - dem längsten Radwegs Europas, der an der Grenze von Neustadt b. Coburg zu Sonneberg eröffnet wurde. Aufstellung von Radwegbeschilderungen und Informationstafeln zum Trail mit Hinweisen auf die hier stattgefundenen Eröffnung.	Kultur- und Sportamt, Touristinformation		X		Region SON.NEC	X	X
50	<b>Förderung von heimat- und traditionsverbundenen Angeboten, Initiativen und Vereinen</b>							
	Förderung von heimat- und traditionsverbundenen Angeboten, Initiativen und Vereinen, die die Attraktivität der Region SON.NEC für die Einwohner und Touristen steigern, z.B. Schauaquarium "Nautiland", Eisenbahnfreunde Sonneberg, Prinzregententurm, Park Villeneuve-sur-Lot.	Kultur- und Sportamt, Touristinformation		X		Region SON.NEC	X	X
51	<b>Gemeinsame themenspezifische Sitzungen des Kultursenats</b>							
	Wiederaufnahme gemeinsamer, themenspezifischer Sitzungen des Kultursenats und der Ausschüsse der Städte Neustadt b. Coburg und Sonneberg	Kultursenat, Kulturausschuss	X			Region SON.NEC		

**Gemeinschaftsleben**

Vereinsleben fördern								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungsbereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
52	<b>Gemeinschaftlicher Unterhalt und Nutzung des Kunstrasenplatzes, der Kletterwand und des Freibads</b>	<b>Schlüsselprojekt 8</b>						
	Ermöglicht werden soll die kooperative Pflege und Nutzung städtischer Freizeit- und Vereinsinfrastruktur für Bürger und Vereine aus Sonneberg und Neustadt b. Coburg. Konkret ermöglicht werden soll dies für den Kunstrasenplatzes und die Kletterwand im Bereich des gerade sanierten Stadions der Stadt Sonneberg sowie das Freibad in Sonneberg. Die Stadt Neustadt b. Coburg strebt an, sich am finanziellen Unterhalt dieser Einrichtungen zu beteiligen.	Bauamt Kultur- und Sportamt	X			Städtische Bereiche		X
53	<b>Digitale Kommunikations-Plattform für das Vereinsleben</b>	<b>Teilprojekt SP 2</b>						
	Als zeitgemäße Informationsinfrastruktur für die Vereine der Region SON.NEC wird eine digitale Kommunikations-Plattform eingerichtet (Webseite / App). Über sie gelingt ein einfacher, schneller und aktueller Austausch von Daten, Terminen und Nachrichten. Bürger können über die Plattform alle Vereinsangebote aus der Region gebündelt einsehen. In einem internen Bereich können Vereine aktuelle Mitteilungen austauschen, gemeinsame Datenbanken nutzen oder zur Erleichterung der Bürokratie Informationen und Vorlagen verfügbar machen. Inhalte der Kommunikations-Plattform können sein: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzvorstellung der Vereine</li> <li>• Veranstaltungskalender &amp; Hallenbelegung ggf. mit Onlinebuchung</li> <li>• „Schwarzes Brett“: gemeinsame Aktivitäten, Mitfahrgelegenheiten zu Spielen, etc.</li> <li>• Dashboard zu Kommunikation und Datenaustausch der Vereine</li> </ul>	Umsetzungsmanagement, Vereine		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X

54	<b>Gemeinsame Nutzung von Vereins- und Freizeitinfrastruktur</b>							
	<p>Um insbesondere in den dörflich geprägten Räumen sportliche Angebote sicherzustellen, nutzen zukünftig immer mehr Vereine ihre Infrastruktur, Ausstattung und Technik gemeinsam. Durch die kooperative Nutzung und Pflege sollen Kosten und Lasten reduziert und die Zusammenarbeit der Vereine ausgebaut werden. Erste Schritte wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines zentralen Katalogs der vorhandenen Infrastruktur</li> <li>• Einrichtung gemeinschaftlich genutzter Gerätepools</li> <li>• Optimale Ausnutzung der Trainingsstätten durch ein Buchungssystem für Terminabsprache</li> <li>• Kostenmodelle zur Deckung der Nutzungskosten, z.B. Gastmitgliedschaften</li> </ul>	Kultur- und Sportamt, Bauamt, Vereine		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
55	<b>Einrichtung eines Vereinsnetzwerks</b>							
	<p>Vereine organisieren sich in einem regionalen Netzwerk. Das Vereinsnetzwerk geht gemeinsame Themen der Vereine an und koordiniert ihre ortsteil- und länderübergreifende Zusammenarbeit. Eingebundene Akteure sind u.a Vereine, Kreissportbund/ Stadtsportbund, Verbände und die Stadtverwaltungen. Zusätzlich zu regelmäßigen Abstimmungsterminen des Vereinsnetzwerkes können Arbeitsgruppen zu einzelnen Bereichen einberufen werden (z.B. Arbeitsgruppe Sportvereine; Arbeitsgruppe zur Umsetzungssteuerung einzelner Maßnahmen).</p> <p>Die Handlungsfelder werden vom Vereinsnetzwerk festgelegt, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Nutzung einer gemeinsamen Kommunikationsplattform</li> <li>• Aufbau einer gemeinsamen regionalen Datenbank</li> <li>• Effiziente Terminabsprachen zu Veranstaltungen, gemeinsamen Hallennutzung / Trainingseinheiten,...</li> <li>• länderübergreifende Talentförderung und Ergänzungstrainings</li> </ul>	Umsetzungsmanagement, Verbände und Vereine		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
56	<b>Gemeinsame Nachwuchsarbeit</b>							
	<p>Vereine aus Neustadt b. Coburg und Sonneberg haben eine gemeinsame Strategie der Nachwuchsarbeit. Kinder und Jugendliche werden auf das Angebot der Vereine aktiv aufmerksam</p>	Jugendbeauftragte,		X		Region SON.NEC	X	X

	<p>gemacht. In gemeinsamen Veranstaltungen, Trainings etc. lernt sich die Jugend aus den Ortsteilen und den Städten untereinander kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsteil- und länderübergreifende Trainings, Turniere, Freundschaftsspiele, Schulmeisterschaften</li> <li>• Länderübergreifende Talentförderung durch gemeinsames Ergänzungstraining</li> <li>• Gemeinsame Konzerte / Workshops zwischen den Musikschulen</li> <li>• Rotation der Trainer und Schiedsrichter</li> <li>• Länderübergreifendes Ferienprogramm</li> <li>• Kooperation zwischen Schulen und Vereinen</li> <li>• Vereinstage / Vorträge in den Schulen bspw. durch Übungsleiter mit dem Motto „Wir präsentieren unsere Sportart/Hobby“</li> </ul>	Vereine						
57	<b>Durchführung von Stadtmeisterschaften außerhalb der formalen Ligen</b>							
	Um eine bessere Begegnung von Sportmannschaften/Vereinen aus Sonneberg und Neustadt b. Coburg über die Ländergrenze hinweg zu ermöglichen, sind auf gemeinsame Stadt- und Schulmeisterschaften auszutragen, die wechselseitig durch die Sportvereine ausgetragen werden.	Sportvereine	X			Region SON.NEC	X	X
58	<b>Ermöglichung einer länderübergreifenden (Spiel-)Gemeinschaft</b>							
	Sport- und Musikvereine aus Neustadt b. Coburg und Sonneberg, denen dies bisher nicht möglich ist, wird die länderübergreifende Zuordnung in überregionale Verbandsstrukturen ermöglicht. Dies betrifft insbesondere Mannschaftsportarten. Sie schließen sich in Spielgemeinschaften zusammen und nehmen gemeinsam an Wettkämpfen teil. Vereinen soll die Wahlmöglichkeit über die Zugehörigkeit zu einer Liga ermöglicht werden.	Sportverbände		X		Region SON.NEC	X	X
59	<b>Offensive zur Schaffung eines Anreizsystems für das Ehrenamt</b>							
	Es werden Anreize geschaffen, die das Ehrenamt attraktiver gestalten. Ehrenamtliches Engagement wird intensiver mit öffentlicher Wertschätzung gewürdigt und über Öffentlichkeitsarbeit	Umsetzungsmagament, Vereine	X			Region SON.NEC	X	X

	<p>beworben. Ehrenamtliche erhalten Unterstützung in ihrer Arbeit und werden über die Ehrenamtskarte, kleine Aufmerksamkeiten etc. für ihre Tätigkeit belohnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Ehrungen u.a. Neujahrsempfang, Sportlerehrungen</li> <li>• Voting-Plattform über die Kandidaten für Ehrungen von den Vereinsmitgliedern nominiert werden können</li> <li>• Zeitungsberichte über die Tätigkeiten der Vereine / Porträts von Ehrenamtlichen</li> <li>• Ehrenamtskarte</li> <li>• Informationsaustausch der Vereine (Kommunikationsplattform, Vereinsnetzwerk)</li> <li>• Ehrenamts- und Vereinscoaching</li> </ul>							
60	<b>Ehrenamtskarte mit Angeboten in der Region SON.NEC</b>							
	<p>Um das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Gemeinde zu steigern, sollen engagierte Bürger Freizeitvergünstigungen (z.B. für die Schwimmbäder, das Spielzeugmuseum, die Sternwarte, Angebote der VHS, den Stadtbus etc.) erhalten.</p> <p>Hierzu sollen in die bayerische Ehrenamtskarte verstärkt Vergünstigungen in der Region SON.NEC aufgenommen werden und sie auch für Ehrenamtliche aus Sonneberg zugänglich gemacht werden. Ebenso ist eine eigene, regionale Lösung möglich.</p>	Umsetzungsmanagement, Vereine	X			Region SON.NEC	X	X
61	<b>Vereins- und Ehrenamtscoaching</b>							
	<p>Für Neustadt b. Coburg und Sonneberg soll eine gemeinsame, zentrale Anlaufstelle eingerichtet werden, bei der das Ehrenamt professionelle Betreuung und Unterstützung erhält. Das Vereins- und Ehrenamtscoaching bündelt wichtige Informationen, ist Sprachrohr der Vereine und entlastet Ehrenamtliche von bürokratischen Aufgaben. Die Anlaufstelle stimmt sich eng mit dem Vereinsnetzwerk ab und ist an die Stadtverwaltungen Neustadt b. Coburg und Sonneberg angebunden. Auch das Umsetzungsmanagements könnte die Funktion als Vereins- und Ehrenamtscoaching übernehmen.</p> <p>Das Vereins- und Ehrenamtscoaching unterstützt und entlastet das Ehrenamt und die Vereine durch Bürokratieentlastung:</p>	Umsetzungsmanagement, Vereine			X	Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsangebote zu rechtlichen Fragen, Steuern, Förderungen, Versicherung, ...</li> <li>• Bereitstellung von Vorlagen für Vereinsregister / Mitgliedermeldungen, Datenbanken</li> <li>• Koordination und Weiterleitung von Problemen der Vereine an die Fachverbände</li> <li>• Beratung zu Förderungen</li> <li>• Unterstützung bei der Einführung der Ehrenamtskarte und Einbindung regionaler Vergünstigungen</li> <li>• Einsatz für die länderübergreifende Anerkennung des Ehrenamtes</li> </ul> <p>...und durch Organisationsberatung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Organisationsstruktur der Vereine, um insbesondere die Vorstände zu entlasten. Z.B. Durchführung von Einzelprojekte losgelöst vom Vorstand</li> <li>• Schulungen für neue Verstände</li> <li>• Schulungen/Aus- und Fortbildungen für Vorstände und Trainer/Übungsleiter</li> </ul>									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Soziale Treffpunkte in den Ortsteilen erhalten und schaffen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
62	<b>Digitales soziales Netz für die Region</b>	Teilprojekt im SP 2						
	In einem digitalen Kommunikationskanal für die Bürger der Region SON.NEC können zahlreiche Aspekte des Gemeinschaftslebens gebündelt werden. Eine Onlineplattform/App erleichtert die Nachbarschaftshilfe, beispielsweise: Organisation des Lebensmitteleinkaufs für immobile Bürger, einfache Kommunikation und Organisation in der Vereinsarbeit, Zusammenbringen von Menschen mit gemeinsamen Interessen.	Stabstelle Pressearbeit, Kultur- und Sportamt		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
63	<b>Zukunftsinitiative – Dorfmittelpunkt Wirtshaus</b>							
	Die örtliche Gastronomie soll erhalten bleiben, indem bestehende Betriebe durch Qualifizierungsmaßnahmen (Beratung, Veranstaltungen, Workshops, Beantragung von Fördermitteln) unterstützt werden. Mögliche Maßnahmen sind Revitalisierungsinitiativen, Wiederbelebung der Stammtischkultur, die Etablierung von Wirtshäusern als Treff- und Veranstaltungsorte und das Betreiben von Wirtschaften im genossenschaftlichen Modell.	Ortsge- mein- schaft		X		Dörflich geprägte Räume	X	

**Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Energie und Klimaschutz**

Landschaft, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft in Einklang bringen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungsbereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
64	<b>Multifunktionales Kernwegenetz</b>	Teilprojekt im SP 3						
	Kernwege müssen so ausgebaut werden, dass sie der Achslast und Breite moderner Landwirtschaftstechnik entsprechen. Zu forcieren ist insbesondere der Ausbau von Wegen, die durch das Grüne Band führen. Eine gute Durchlässigkeit ist u. a. für Landwirte, die auf beiden Seiten des Grünen Bandes Flächen bewirtschaften, zu gewährleisten. Gleichzeitig sind Kernwege auf die Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen wie Radfahrer, Spaziergänger und eine touristische Inwertsetzung auszulegen und in ein überregionales, multifunktionales Wegenetz zu integrieren.	Bauamt, Verkehrsbehörde		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	
65	<b>Initiative zur Steigerung der Wertschöpfung regionaler Erzeugnisse</b>	Schlüsselprojekt 9						
	Über die Veredelung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und gemeinsamer Vermarktung unter einer Marke lässt sich die Wertschöpfung in der Region steigern. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Netzwerkes (Landwirtschaftsbetriebe, Gastronomen, Kleingewerbetreibende, Vermarktungsinitiativen)</li> <li>• Entwicklung einer regionalen Marke, gemeinschaftliche Werbung</li> <li>• Vertrieb lokaler Produkte auf den Wochenmärkten</li> <li>• Verwendung regionaler Erzeugnisse in der Gastronomie</li> <li>• Entwicklung erlebnisreicher Formate zur Positionierung der Erzeugnisse (z.B. Erzeugertage/Hofladenfest, Gastronomieevent „Grünes Band Menü“, Kochbuch/-kurs „100 Rezepte aus regionalen Kartoffeln“, Geschenkkorb)</li> </ul>	Stabstelle Pressearbeit, Vermarktungsinitiativen	X	X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X

66	<b>Pilotprojekt länderübergreifender Ausgleichsflächenpool</b>							
	<p>Um die Prozesse in Bauleitplanverfahren sowie die Landbewirtschaftung zu vereinfachen und mit der regional koordinierten Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen einen ökologischen Mehrwert durch großflächige Naturschutzflächen zu schaffen, soll ein länderübergreifender Kompensationsflächenpool für die Region SON.NEC geschaffen werden. Dieses Instrument sollte so angelegt sein, dass es die Interessen des Landschafts- und Naturschutzes, der Land- und Forstwirte sowie der ansiedlungs- und bauwilligen Investoren vereint und durch die Bündelung von Ausgleichsmaßnahmen zur Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes beitragen kann. Der Ausgleich von Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft soll innerhalb der Region erfolgen.</p> <p>In Fortführung der Zukunftswerkstatt findet ein Austausch zwischen den regionalen Akteuren statt, um abzustimmen, wie ein gemeinsames Kompensationssystem und ein Ausgleichsflächenmanagement für die Region ausgestaltet werden kann. Ein gemeinsamer, länderübergreifender Plan der Ausgleichspotentialflächen bildet die Grundlage hierzu. Die Konkretisierung sollte in einem gemeinsamen, moderierten Prozess erfolgen.</p>	Bauamt, Untere Natur- schutzbe- hörde, Arbeits- kreis KfUP	X	X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	X
67	<b>Durchlässigkeit des Grünen Bandes</b>							
	<p>Die gemeinsam angestrebte Siedlungsentwicklung, einschließlich aller infrastrukturell notwendigen Einrichtungen, im Bereich Neustadt b. Coburg (Gebrannte Brücke) und Sonneberg (Hönbach) dürfen nicht durch das Grüne Band beeinträchtigt werden.</p> <p>Die Verbindungsstraßen zwischen dem Ortsteil Hönbach und Neustadt (ehemalige Landesstraße), zwischen dem Ortsteil Hönbach und Wildenheid, zwischen Bettelhecken und Wildenheid sowie die Verbindungsstraße zwischen Bettelhecken und Meilschnitz sollten einen 10 m breiten Trassenkorridor zusätzlich zugestanden bekommen, um zukünftig notwendige Straßenverbreiterungen, Leitungstrassen, überörtliche Geh- und Radwege usw. errichten zu können.</p>	Zweckver- band Grü- nes Band		X		Über- gangsbe- reich		

68	<b>Länderübergreifende Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz</b>						
	<p>Die Gewässerentwicklung ist auf regionaler Ebene zu betrachten. Über ein länderübergreifendes Abflussmanagement ist die Wasserrückhaltung bei Starkregenereignissen und die Bodensicherung zu verbessern sowie eine naturnahe Gestaltung der Gewässer zu erzielen.</p> <p>Ein Schwerpunkt ist entlang der Röthen zu setzen. Sie wurde im Gebiet des Grünen Bandes bis zum Siedlungseintritt in Sonneberg renaturiert. Das Gewässerbett durch die Stadt Sonneberg ist weiterhin relativ beengt und eingegrenzt. Um die Hochwassergefährdung bei einem 10-jährigen Hochwassereignis (HQ10) am Grünen Band und in Wildenheid zu reduzieren, sollte daher eine geordnete Vorflut stattfinden - insbesondere im Röthengrund - und der Flusslauf der Röthen in der „Unteren Stadt“ saniert werden.</p> <p>In Neustadt b. Coburg soll eine Aufwertung der Rödenauen als quer durch das gesamte Stadtgebiet verlaufende Grünzone erfolgen sowie eine Vernetzung mit anderen städtischen Grünanlagen.</p>	Bauamt, Wasser- wirt- schaftsamt		X		Region SON.NEC	X
69	<b>Bodenordnung Forst und länderübergreifende Waldfunktionsplanung</b>						
	<p>Über Bodenordnungsmaßnahmen kann die ökonomische Bewirtschaftung des Forstes optimiert werden. Forstwirtschaftliche Wege sollen bedarfsgerecht ausgebaut und regelmäßig instandgehalten werden. Es ist zu prüfen, wo die Waldpflege und Mobilisierung von Holzreserven durch die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse von Waldflurstückgrößen wirtschaftlicher gestaltet werden kann.</p> <p>Hinsichtlich des Ressourcenschutzes sind Aufforstungsgewannen auszuweisen. Zur schnellen Gewinnung von Holz sind insbesondere Kurzumtriebsplantagen anzulegen. Gepflanzt werden sollen vermehrt klima- und schädlingsresistente Baumarten.</p> <p>In Waldfunktionsplänen sollen Funktionen des Waldes, die in der Region SON.NEC länderübergreifend wirken, Berücksichtigung finden.</p>	Bauamt, Forstver- waltung		X		Dörflich geprägte Räume	X

70	<b>Naturnahes Wohnen</b>							
	Eine Qualität des Wohnstandortes ist die direkte Erreichbarkeit der natürlichen Landschaft. Die Zugänge zwischen Wohngebieten und Naturräumen sollten gezielt erhalten und weiterentwickelt werden. Hierfür kommen Instrumente des Wegebbaus und der ökologischen Flurneueordnung infrage.	Bauamt		X		Dörflich geprägte Räume und Übergangsbereich	X	
71	<b>Bedarfsgerechte Beleuchtung</b>							
	Über die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten und Leitlinien zum intelligenten Einsatz bedarfsgerechter Beleuchtung kann im Sinne des Artenschutzes die Lichtverschmutzung in den städtischen Bereichen verringert werden.	Bauamt, Stadtwerke		X		Städtische Bereiche	X	

Umwelt und Natur schützen, dem Klimawandel begegnen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungsbereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
72	<b>Energie- und Klimaschutzkonzept</b>							
	Energieeinsparung und Energieeffizienz sowie die Ausrichtung auf erneuerbare Energien schützen das Klima und erzeugen gleichzeitig regionale Wertschöpfungseffekte durch Kosteneinsparungen und zukunftsfähige Infrastruktur.  Im Rahmen eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes wird der derzeitige Energiebedarf erfasst und Einsparungspotentiale im Energiebedarf und im CO <sub>2</sub> -Ausstoß des öffentlichen, gewerblichen	Fachbüro		X		Region SON.NEC	X	

	<p>und privaten Bereichs ermittelt. Das Energie- und Klimaschutzkonzept zeigt in einem Maßnahmenkatalog konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Energieeinsparung und Energieeffizienz sowie zum Ausbau Erneuerbarer Energien in der Region auf. Geprüft werden insbesondere mögliche Synergien im Einsatz von Wasserstofftechnik sowie der als Nebenprodukt der Forstwirtschaft anfallenden Hackschnitzel.</p> <p>Das Konzept dient als Entscheidungs- und Planungshilfe zur Initiierung kommunaler Projekte im Bereich der Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien (Bio-, Solar- und Windenergie, oberflächennahe Geothermie).</p> <p>Bei seiner Erstellung sind die Aussagen und Empfehlungen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Coburg (2012), des Energie- und Klimaschutzkonzept Südwestthüringen (2015) und der Thüringer Energie- und Klimaschutzstrategie (2018) einzubinden.</p>								
73	<b>Klimaanpassungsmaßnahmen</b>								
	<p>Auch die Region SON.NEC ist von Extremwetterereignissen in Folge des Klimawandels betroffen. Um sowohl die Ertragssicherheit der regionalen Landwirtschaft als auch die Lebensqualität langfristig zu gewährleisten, möchte die Region Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ergreifen.</p> <p>Um frühzeitig zu reagieren, sollen kurzfristig einzelne Klimaanpassungsmaßnahmen angegangen werden. Diese können u.a. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächen für Regenwasserspeicherung- und -versickerung; Ausbau von Wasserrückhaltebecken für Starkregenereignisse</li> <li>• Bodensicherung</li> <li>• Begrünung und Aufforstung unter Einsatz trockenstress-toleranter Pflanzen</li> <li>• Optimierung der Bewässerungssysteme in der Landwirtschaft</li> </ul> <p>Um die Widerstandsfähigkeit der Region SON.NEC gegen den Klimawandel langfristig zu sichern, ist darüber hinaus die Ausarbeitung eines Klimaanpassungskonzept unter integrierter Betrachtung aller betroffenen Bereiche zu forcieren. Es identifiziert vorherrschende und prognostizierbare Auswirkungen des Klimawandels auf die Region SON.NEC. Daraus entwickelt es auf die Region zugeschnittene Strategien und Maßnahmen, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern. So</p>	<p>Fachbüro, Untere Natur- schutzbe- hörde</p>	X	X		<p>Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume</p>	X		

	umfasst es z.B. Strategie zur Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an Temperatur- und Niederschlagsveränderungen, zur Verbesserung des Stadtklimas, einer klimaschonenden Energiewirtschaft, der Öffentlichkeitsarbeit und Bildung, ...							
74	<b>Ökologie</b>							
	<p>Bei der Gestaltung der Kulturlandschaft sind Belange der Landwirtschaft mit ökologischen Zielsetzungen in Einklang zu bringen. Im Sinne eines intakten Naturhaushaltes sind natürlichen Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu schaffen. Über das Instrument der freiwilligen Flurneuordnung sind Maßnahmen zum Zweck des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie des Biotop- und Artenschutzes umsetzbar.</p> <p>Ökologisch bedeutsame Flächen sind als Biotope auszuweisen und in einer Biotopverbundplanung (über Trittsteinbiotope) miteinander zu vernetzen.</p> <p>Für die Landwirtschaft ungeeignete Flächen sind durch eine Renaturierung ökologisch aufzuwerten. Ebenso ist die Stilllegung, Umwidmung oder Extensivierung landwirtschaftlich genutzter Fläche zu forcieren.</p> <p>Gewässer sollen möglichst naturnah geführt werden. Dies beinhaltet u.a. die Renaturierung von Gewässern III. Ordnung sowie die ökologische Aufwertung von Entwässerungsgräben und Gewässerrandstreifen.</p> <p>Um die ökologische Vielfalt im Siedlungsgebiet zu erhöhen, sollen auf gemeindeeigenen Flächen neue Blühstreifen, Wiesen, Hecken und Alleen angelegt werden. Dabei ist auch das Potential einer Begründung von Dachflächen und Mauern zu berücksichtigen. Zusätzlich können interessierte Flächeneigentümer bei der Anlage beraten und unterstützt werden.</p>	Untere Natur-schutzbe-hörde		X		Region SON.NEC - Fokus dörflich geprägte Räume	X	
75	<b>Reaktivierung stiller Flächenreserven</b>							
	Über eine integrierte Betrachtung der Region SON.NEC sollen Flächenressourcen identifiziert und ein Rückbau vorangetrieben werden. Ein Potential besteht in der Zusammenlegung doppelter oder untergenutzter Infrastruktur (z.B. Holzlager, Wege beiderseits der ehemaligen Grenze).	Untere Natur-schutzbe-hörde		X		Dörflich geprägte Räume	X	X

76	<b>Klimaautarke Dörfer</b>							
	Konzepte und Maßnahmen zur autarken Versorgung kleiner Ortschaften	Bauamt			X	Dörflich geprägte Räume	X	
78	<b>Energetische Beratung</b>							
	Schaffung von Anreizen der energetischen Sanierung von Immobilien. Informationsvermittlung und Umsetzungsunterstützung durch einen „Energetischen Regionalmanager“ als Fortführung und Erweiterung des energetischen Quartiersmanagers in Neustadt b. Coburg.	Stadtwerke, Bauamt, Bauhof		X		Region SON.NEC	X	

**Image und Identität**

Mit einer gemeinsamen Stimme sprechen								
Nr.	Projekt	Träger (Akteur)	Umsetzung			Wirkungs- bereich	Zielkongruenz	
			kurzfristig	mittelfristig	langfristig		ALE	TMIL
79	<b>Regionale Digitalisierungsstrategie</b>	<b>Schlüsselprojekt 2</b>						
	Viele Maßnahmen und Projekte der Allianz SON.NEC haben eine digitale Komponente. Im Zuge der Erstellung einer regionalen Digitalisierungsstrategie gilt es, die Bereiche aufeinander abzustimmen und mit einer inhaltlichen, organisatorischen wie technischen Strategie zu hinterlegen. Dies ist die Grundlage für eine strategische und gut strukturierte Umsetzung der einzelnen Bereiche.	Umsetzungsmanagement, Stabstelle Pressearbeit		X		Region SON.NEC	X	X
80	<b>Regionales Veranstaltungsmanagement und -marketing</b>							
	Mit den gemeinsamen Festen, dem Internationalen Teddy- und Puppenfestival sowie dem Tag der Franken, ist der Grundstein für künftige Kooperationen gelegt. Ein regionales Veranstaltungsmanagement soll die Veranstaltungskoordination und -Vermarktung im länderübergreifenden Kooperationsraum zukünftig übernehmen.	Stabstelle Pressearbeit		X		Region SON.NEC		X
81	<b>Gemeinsame Kommunikations- und Medienplattformen</b>							
	Die Berichterstattung bestehender Medien begrenzt sich häufig auf die Landkreise Coburg und Sonneberg bzw. das jeweilige Bundesland. In Kooperation mit der HCS Medienwerk GmbH, NECTV und weiteren Akteuren soll es gelingen, über eine gemeinsame Medienplattform Geschehnisse, Veranstaltungen etc. in der Region SON.NEC gebündelt an die Bürger zu	Umsetzungsmanagement,		X		Region SON.NEC		X

	<p>kommunizieren. Hierdurch wird regionale Identität geschaffen und ein stärkerer Austausch der Bürger herbeigeführt.</p> <p>Als Kommunikationskanäle können u.a. die Zeitungen, Radio, eine (partizipative) Internetplattform und Soziale Medien eingesetzt werden.</p>	HCS Medienwerk GmbH, NECTV							
82	<b>Zukunftsorientierte Pflege der identitätsstiftenden Traditionsbranchen Puppen- und Spielzeugproduktion</b>								
	<p>Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts zur Pflege der identitätsstiftenden Traditionsbranchen Puppen- und Spielzeugproduktion als Basis gemeinsamer Marketingaktivitäten der „Bayerischen Puppenstadt Neustadt b. Coburg“ und der „Spielzeugstadt Sonneberg“ nach innen und außen. Das eher „traditionelle Thema“ gilt es neu zu interpretieren.</p> <p>Pilothafte, zukunftsorientierte und identitätsstiftender Maßnahmen werden in beiden Kommunen umgesetzt und co-finanziert. Die Grundlage bildet ein übergreifendes Marketingkonzept zur zukünftigen Positionierung der Region als Spielzeug- und Puppenregion.</p>	Stabstelle Pressearbeit, Touristinformation		X		Region SON.NEC	X	X	
83	<b>Erinnerungs- und Begegnungsstätte „Gebrannte Brücke“</b>								
	<p>An der „Gebrannten Brücke“ zwischen Neustadt b. Coburg und Sonneberg unterzeichneten am 01.07.1990 der letzte amtierende Innenminister der DDR, Peter-Michael Diestel, und der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble vor Ort den Vertrag über die Abschaffung der Grenzkontrollen an der innerdeutschen Grenze. An diese zeitgeschichtliche Begebenheit, die das Zusammenwachsen beider deutschen Staaten maßgeblich geprägt hat, soll mit einer Erinnerungsstätte (z.B. in Form einer Videoskulptur) hingewiesen werden. Durch eine städtebauliche Gestaltung des Grenzbereiches kann hier ein Raum für Veranstaltungen und Begegnung entstehen. Damit wird auch unterstrichen, dass die Städte Neustadt b. Coburg und Sonneberg nicht die deutsch-deutsche Teilung, sondern die Kraft des Verbindenden und der Zusammenarbeit in den Vordergrund stellen.</p>	Touristinformation		X		Region SON.NEC	X	X	

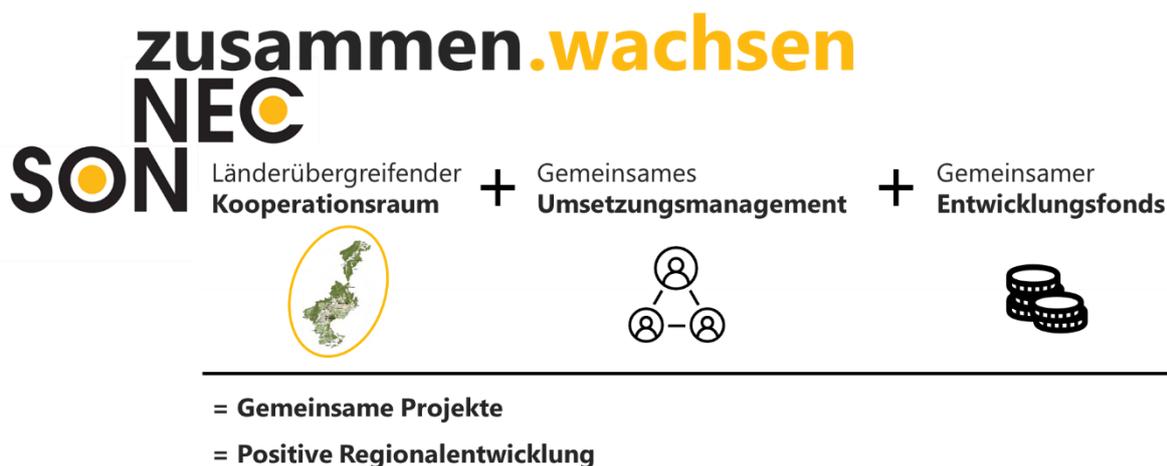
## Umsetzungskonzept

Im Rahmen des Umsetzungskonzeptes werden die Grundprinzipien der Kooperation und Umsetzung des Konzeptes geregelt. Es dient als prägnante, gemeinsame Leitlinie, kann aber individuelle Vereinbarungen zu den einzelnen Projekten nicht ersetzen, sondern erleichtern.

Zentrale Erfolgsfaktoren für die gemeinschaftliche Entwicklung sind neben dem gemeinsamen Kooperationsraum ein gemeinsames Management sowie ein gemeinsamer, auf die gesamte Region ausgerichteter Entwicklungsfonds.

## Umsetzungsleitbild

Im Umsetzungsleitbild werden die Grundprinzipien der Kooperation, Förderung und Umsetzung zusammengefasst. Es stellt den Rahmen für die Förderung und Umsetzung auf regionaler Ebene dar.



Die Region SONNEC ist als interkommunale Kooperation angelegt. Das ILREK basiert auf den Stärken der Allianz Neustadt b. Coburg – Sonneberg und orientiert sich am Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger in beiden Bundesländern.

Der (Förder-)Miteinsatz muss regionalen Zielen entsprechen. Entscheidend ist hierbei, wo die Mittel ihre Wirkung entfalten, nicht nur, an welchem Ort sie eingesetzt werden. Administrative Grenzen sollten im Verhältnis zum Nutzen für Bürger und der Region eine untergeordnete Rolle spielen. So können Mittel grenzübergreifend eingesetzt werden und das „regionale Denken“ wird gestärkt. In diesem Sinne sind die Ermessensspielräume der Förderinstitutionen maximal auszulegen oder ggf. Sondervereinbarungen zu treffen.

Eine Förderung sollte möglich sein, wenn die Ziele des ALE und/oder die des TMIL erfüllt sind. Diese Ziele bilden den gemeinsamen, übergeordneten Rahmen der Förderkulisse.

### Gemeinsame Förderziele von ALE und TMIL

- Interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden und Zusammenarbeit regionaler Akteure
- Abmilderung des demographischen Wandels und Bewältigung seiner Herausforderungen

- Nachhaltige Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse in den ländlichen Bereichen
- Zuzug und Heimatverbundenheit durch einen attraktiven Lebensraum
- Sicherung der Daseinsvorsorge: wohnortnahe Deckung der Bedürfnisse der Menschen mit Gütern oder Dienstleistungen des wiederkehrenden Bedarfs
- Stärkung des regionalen Identitätsbewusstseins
- Förderung des örtlichen Gemeinschaftslebens
- Stärkung von Strukturen Bürgerschaftlichen Engagements
- Nachhaltige Dorf- und Regionalentwicklung
- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Projektspezifisch sind weitere Förderkulissen (z.B. Städtebauförderung, regionale Wirtschaftsförderung) zu nutzen.

## Organisationsstruktur der länderübergreifenden Kooperation

### 1. Länderübergreifender Kooperationsraum

Ausweisung der Städteachse Neustadt b. Coburg – Sonneberg in den Landesentwicklungsprogrammen von Bayern und Thüringen als ein modellhafter „Länderübergreifender Kooperationsraum“

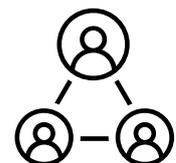


#### Ziel:

- Ermöglichung und Erleichterung von Kooperationen durch Aussetzung administrativer Hürden
  - Förderung bei gemeinschaftlichen Projekten auf Basis des ILREK durch beide Freistaaten und wechselseitige Anerkennung von kommunalen Mitteln bzw. Fördermitteln einer Kommune als Eigenmittel der anderen Kommune
  - Schaffung von Kooperationsanreizen
  - Aufbau von stabilen Kooperationsstrukturen
- Formale Ausweisung des „**Länderübergreifender Kooperationsraum**“ in den **Landesentwicklungsprogrammen** für den Freistaat Bayern bzw. den Freistaat Thüringen mit modellhaftem Charakter. Um diesen Prozess zu gestalten, sollen bestehende Instrumente der Landesentwicklung in Bayern und Thüringen in Form einer **Modell- und Experimentierklausel** optimal koordiniert und für eine konzertierte Regionalentwicklung eingesetzt werden.

### 2. Einrichtung eines gemeinsamen Umsetzungsmanagements

Als Voraussetzung für eine Umsetzung der im Rahmen des ILREK-Prozesses aufgezeigten Maßnahmen und damit zur Erreichung der Ziele der interkommunalen Allianz Neustadt b. Coburg – Sonneberg bedarf es eines interkommunalen Umsetzungsmanagements in den ersten fünf Jahren, das von beiden Freistaaten sowie den Kommunen gemeinschaftlich im Rahmen der jeweiligen finanziellen Leistbarkeit getragen und finanziert wird.



#### Ziel:

Mit der Einrichtung eines Umsetzungsmanagements in der interkommunalen Allianz Neustadt b. Coburg – Sonneberg wird die koordinierte und zielorientierte Umsetzung der Maßnahmen aus dem ILREK in Kooperation mit allen relevanten Akteuren angestrebt.

Der Region SON.NEC wird die Einrichtung eines Umsetzungsmanagement für mindestens fünf Kooperationsjahre mit, u.a. wegen der erhöhten Komplexität der grenzüberschreitenden Arbeit, **zwei Vollzeitstellen** empfohlen.

Das Umsetzungsmanagement sollte gleichermaßen fachliche Expertise als auch prozessuale und moderative Kompetenz aufweisen. Ein gemeinsames Umsetzungsmanagement fungiert naturgemäß als Koordinator, Bindeglied, Moderator und Motivator im gemeinsamen Entwicklungsprozess.

Es erfordert im Wesentlichen 2 Kernkompetenzen:

#### **Koordination/Moderation**

Das Umsetzungsmanagement agiert im Auftrag der Region und bündelt relevante, ortsspezifische Aktivitäten, vernetzt Akteure, stößt Projekte an und steuert Prozesse. Durch diese zusätzlichen personellen Kapazitäten erfolgen eine effektivere Aktivierung und Koordinierung der komplexen Prozesse. Außerdem kann eine kontinuierliche Kontaktpflege zu den Akteuren etabliert werden, welche die Basis für eine erfolgreiche Projektumsetzung ist.

#### **Projektmanagement/Umsetzung**

Die konkreten Projekte und Maßnahmen bedürfen einer intensiven Begleitung, Abstimmung und Koordination und brauchen entsprechende Ressourcen.

Für ausgewählte Maßnahmen, die eine hohe Komplexität und/oder thematische Vertiefung aufweisen ist ein eigenes, oftmals externes, spezialisiertes Projektmanagement einzurichten.

Die Aufgaben des Umsetzungsmanagement werden in vielen Kommunen auch durch beauftragte, „neutrale“ Experten oder Fachbüros mit Umsetzungserfahrung übernommen. Dies bedeutet für die Kommunen neben der personellen und zeitlichen Entlastung eine besondere fachliche Kompetenzerweiterung.

#### **Regionale Lenkungsgruppe**

Eine regionale Lenkungsgruppe steuert den Umsetzungsprozess, indem sie über die Umsetzung von Maßnahmen und die Mittelverwendung aus dem Entwicklungsfonds entscheidet. Sie besteht aus Vertretern der Kommunen und weiteren fachspezifischen Experten aus Verwaltung und Institutionen.

**Kooperationsstrukturen:** Aufbau und Verstetigung von Strukturen, die die Kooperation dauerhaft sichern. Unterstützung bei der Schaffung von Zweckvereinbarungen bis zur Entwicklung gemeinsamer Organisationen und Umsetzung

seinheiten (Zweckverbände, GmbHs, Vereine etc.)

#### **Finanzierungskonzept**

##### **3. Gemeinsamer, regionaler Kooperations- und Entwicklungsfonds**

Die gemeinsame Entscheidung über regionale Budgets fördert die Kooperation und hilft das klassische „Kirchturmdenken“ zu überwinden. Wir empfehlen daher in Ergänzung zu den bestehenden Förderkulissen und Finanzierungsinstrumenten die Einrichtung und mehrjährige (Co-)Finanzierung eines gemeinsamen, länderübergreifenden Kooperations- und Entwicklungsfonds für gemeinsame Projekte auf Grundlage des ILREK. Mit eigenem Entwicklungsbudget, das auf die gemeinschaftliche regionale Entwicklung fokussiert ist, werden lokale Haushaltsdebatten ausgeblendet und der Blick wird von vornherein auf die regionale Sichtweise und Entwicklung gelenkt. Somit kann eine Konkurrenz zwischen rein lokalen und regionalen Projekten abgemildert oder



umgangen werden. Die gemeinschaftliche regionale Investition und Entwicklung wird zum gelernten „Regelfall“.

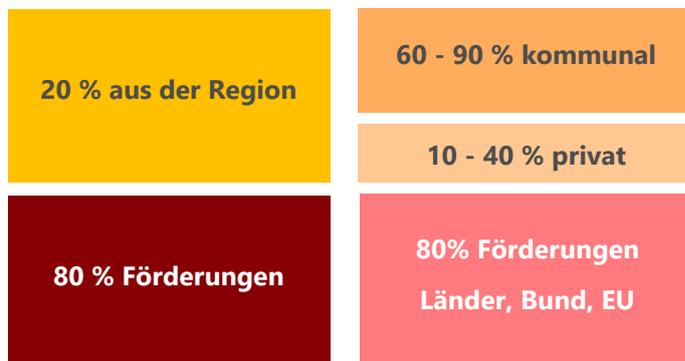
**Ziel und Nutzen:**

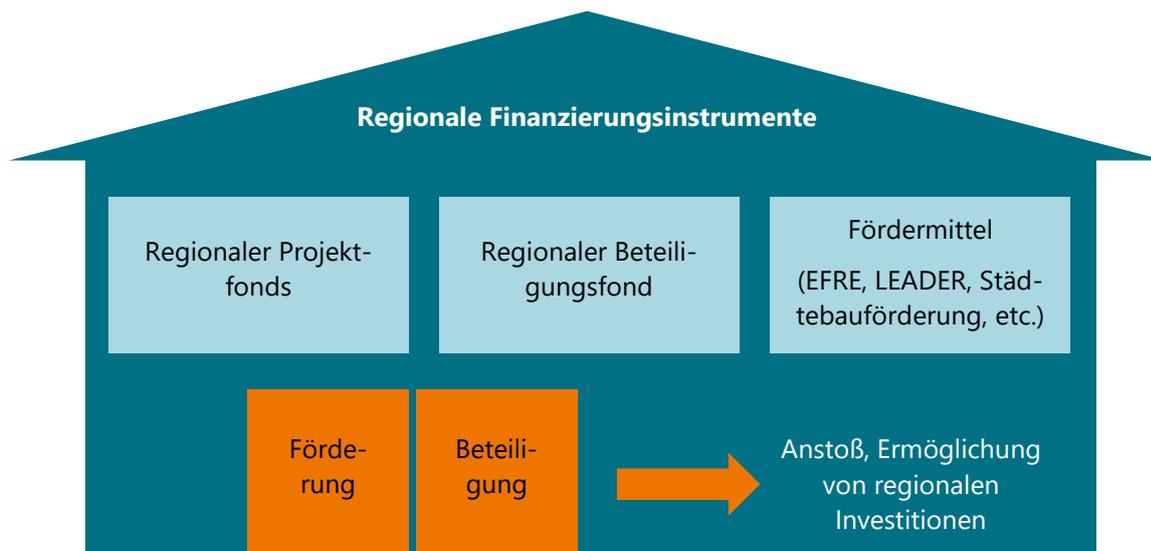
Unterstützung von Initiativen, die ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähig sind

- Schließen kommunaler und privater Finanzierungslücken durch Mittel aus dem Regionalfonds
- Investitionen in der Region anstoßen, die aufgrund der länderspezifischen Förderregularien sonst nicht möglich sind
- Schaffung von **Sonder-Förderinstrumenten** durch beide Freistaaten für „**weiße Flecken**“ in den Übergangsbereichen zwischen städtischem und dörflichem Bereich in den Förderkulissen Städtebauförderung und den Instrumenten der Integrierten Ländlichen Entwicklung zur Gewährleistung einer flächendeckenden Entwicklungsperspektive in der Region.

**Umsetzung:**

- Finanzierung gemeinsamer Projekte durch einen Zuschuss
- Mittelempfänger können sein: Vereine, Verbände, Kooperationen, Gewerbetreibende
- Gemeinsame Regeln für Mittelvergabe: Gestaltung von Förderrichtlinien und Vergabekriterien (Ziele, Anteile, Höhe)
- Entscheidung durch regionale Lenkungsgruppe (Stadtverwaltung, Fördergeber, private Organisationen)





## Evaluation- und Monitoringkonzept

Unter dem Evaluation- und Monitoringkonzept ist ein Verfahren zu verstehen, mit dem geprüft werden soll, inwieweit die im ILREK aufgestellten Ziele im Umsetzungsprozess erreicht werden und wie wirksam regionale Vorhaben sind. Das Konzept soll es der Allianz SON.NEC ermöglichen, die geplanten und tatsächlichen Auswirkungen der Projekte zu überprüfen und auch die eigenen Aktivitäten hinsichtlich ihrer Zielübereinstimmung zu überwachen. Während Monitoring ein kontinuierliches Sammeln von Umsetzungsinformationen bezeichnet, z.B. Projektmonitoring, messen die Evaluationsinstrumente die Wirkung von Prozessen und Projekten. Bei der Wahl der geeigneten Instrumente ist zu berücksichtigen, dass zunächst nur die Ziele der Allianz und seine unmittelbaren Ergebnisse, wie z.B. Projekte, evaluiert werden können. Die regionalen Wirkungen können erst nach einigen Jahren der Umsetzung festgestellt werden. Im Zuge der künftigen Umsetzung des ILREK kann es erforderlich werden, aufgrund der neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen das Evaluation- und Monitoringkonzept weiter auszudifferenzieren, um so die Ausrichtung der Ziele, Handlungsfelder und Projekte am regionalen Bedarf richtig zu steuern.

## Instrumente der Prozess- und Projektevaluierung

Die Messung und Bewertung des Gesamtprozesses können intern und extern erfolgen. Für die interne Evaluation empfiehlt sich die Bewertung durch die regionale Lenkungsgruppe in regelmäßigen Abständen, am besten jährlich. Die Evaluierung kann durch die regionale Lenkungsgruppe anhand eines Erfassungsbogens oder im Rahmen einer Regionalkonferenz durchgeführt werden. Mögliche Abfragepunkte für die qualitative Prozessevaluierung können folgende sein:

- Bewertung des Umsetzungsprozesses (Wirksamkeit, Transparenz)
- Bewertung der Zusammenarbeit und der Kooperationsnetzwerke
- Einbindung der regionalen Akteure und der Bevölkerung
- Erreichen der regionalen Entwicklungsziele
- Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen
- Anpassen des Prozesses an sich ändernde Rahmenbedingungen

Neben dieser internen Evaluierung wird eine Bewertung durch externe Berater im Rahmen eines **Bilanz-Workshops**, z.B. nach zwei Jahren, empfohlen, um analog zu den oben genannten Kriterien ein Resümee über den bisherigen Prozessverlauf im Hinblick auf die Gesamtstrategie und die erfolgten Umsetzungsschritte zu ziehen und künftige Zusammenarbeit zu konkretisieren.

Die Projektevaluation kann anhand eines einfachen standardisierten **Projekterfassungsbogens** erfolgen, der qualitative und quantitative Indikatoren enthält. Die Abfragepunkte des Formulars bzw. des Erfassungsbogens sind vorab festzulegen (u.a. Erfolg eingeleiteter Maßnahmen, Projektfortschritt, für Projektumsetzung erforderlicher finanzieller Aufwand, positive Effekte für den länderübergreifenden Kooperationsraum und seine Bürger).

### Instrumente des Prozess- und Projektmonitoring

Eine geeignete Methode des Projektmonitorings ist ein Monitoringbericht als Zwischen- und Enddokumentation. Er kann folgende Inhalte haben:

- Darstellung des ILREK-Prozesses: Anlass, Prozessverlauf, Leitidee, Umsetzungsschritte
- Bericht über die umgesetzten Projekte
- Wirkung der umgesetzten Projekte
- Darstellung des Mehrwerts der länderübergreifenden Zusammenarbeit und des Nutzens für die Region SON.NEC
- Ausblick, weitere Umsetzungsschritte

Die Dokumentation fungiert dabei nicht nur als Monitoring-Instrument, sondern auch als Kommunikationsmittel für beteiligte Bürger, Presse und die breite Öffentlichkeit. Neben dem Monitoringbericht über den gesamten Prozess, sollten Projekte, die umgesetzt wurden und eine Fördermittelbewilligung erfahren haben, dokumentiert werden. Hier eignet sich die Erstellung von Projektblättern. Diese enthalten Projektziele und Projektbeschreibung, Kosten und Fördermittelanteil, Umsetzungszeitraum sowie Ansprechpartner und sind mit aussagekräftigen Bildern versehen.

Tabelle 4: Evaluierungs- und Monitoring-Instrumente

	Prozess	Projekte
Evaluation	Bewertung durch das Umsetzungsmanagement und die regionale Lenkungsgruppe Bilanz-Workshop	Projekterfassungsbogen
Monitoring	Monitoringbericht	Projektblätter

## Anhang

### Statements vom Tag der Franken

**„Kultur braucht Austausch – unter der Käseglocke gedeiht sie nicht!“**

Prof. Dr. Günter Dippold, Bezirksheimatpfleger Bezirk Oberfranken

**„Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten in unserem Haushalt ist der Freistaat Thüringen jederzeit zu gemeinsamen Projekten und zur gemeinsamen Finanzierung bereit. Besonders interessant ist dabei der Einsatz von EU-Mitteln. Auch ein neuer oder ergänzter Staatsvertrag ist kurzfristig denkbar, wenn es erforderlich ist.“**

Bodo Ramelow, Ministerpräsident Thüringen

**„Kommt gerne vorbei und wir helfen, wenn es konkrete Vorschläge gibt.“**

**„Wir wollen die Kommandokette neu aufstellen.“**

**„Wir müssen mutig auch mal Ausnahmeregelungen machen.“**

Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern

**„Es müssen vor allem die Bildungssysteme der Berufsschulen und Fachschulen angeglichen werden, um die grenzüberschreitende Ausbildung zu verbessern.“**

Friedrich Herdan, IHK-Präsident Coburg

**„Die Kooperation der Schulen im Kontext medienpädagogischer Projekte sowie gemeinsame Informationskanäle sollten forciert werden.“**

NEC-TV

**„Die Ausbildung und Tarife im Handwerk sollten grenzüberschreitend angeglichen werden. Der Gaststatus der Betriebe sollte grenzüberschreitend erleichtert und die Mitwirkung verbessert werden.“**

Vertreter der Kreishandwerkerschaft (Holz, Schreinerei, Gas, Wasser, Heizungsbauer, Malerbetriebe)

**„Auch im Gesundheitsbereich ist eine grenzüberschreitende Kooperation im Rahmen der Gesundheitsregion plus denkbar (vgl. Bodenseeregion), die Landkreise und Kreisverwaltungen müssen mitspielen.“**

Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

**„Die Bereiche Holz, Fischerei und Landwirtschaft sollten grenzüberschreitend betrachtet und weiterentwickelt werden. Hier gibt es viele Potentiale, vor allem im Holzbereich, der mit qualifizierenden Ausbildungsformaten besetzt werden kann.“**

Monika Hopf, Öffentlichkeitsarbeit Bezirk Oberfranken

## Fördermöglichkeiten für die ländliche Entwicklung in Bayern

Nachfolgend werden die wesentlichsten Förderkulissen für die ländliche Entwicklung in Bayern auszugswise aufgeführt.

### Bayern

<b>Dorferneuerung</b>	
Ziel der Förderung	Nachhaltige Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse auf dem Lande
Fördergegenstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitungen, Planungen und Beratungen</li> <li>• Gemeinschaftliche und öffentliche Maßnahmen und Anlagen</li> <li>• Private Vorhaben</li> </ul>
Regelfördersätze	50% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maximal 2000 Einwohner im beteiligten Gemeindeteil</li> <li>• Anordnung eines Verfahrens nach FlurbG</li> </ul>
Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehnergemeinschaften, – natürliche und juristische Personen sowie Personengemeinschaften</li> <li>• Gemeinden</li> <li>• Verbände für Ländliche Entwicklung</li> <li>• Landesverband für Ländliche Entwicklung Bayern</li> </ul>
Ansprechpartner / Fördermittelgeber	Ämter für ländliche Entwicklung Bayern
Vereinfachte Maßnahmen	Einfache Dorferneuerung (ohne Verfahrenseinleitung nach FlurbG)

<b>Kleinstunternehmerförderung</b>	
Ziel der Förderung	Deckung der Bedürfnisse der Menschen mit Gütern oder Dienstleistungen des wiederkehrenden Bedarfs
Fördergegenstand	Investitionen von Kleinstunternehmen im ländlichen Raum
Regelfördersätze	30% der zuwendungsfähigen Ausgaben
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionshöhe von mind. 10.000 €</li> <li>• Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern und einen Jahresumsatz unter 2 Mio. €</li> <li>• Gewährleistung der Gesamtfinanzierung und nachgewiesene Wirtschaftlichkeit des Unternehmens</li> <li>• Laufende Dorferneuerung</li> </ul>
Zuwendungsempfänger	Unternehmer im ländlichen Raum
Ansprechpartner / Fördermittelgeber	Ämter für ländliche Entwicklung Bayern

<b>Flurneuordnung</b>	
Ziel der Förderung	Verbesserung der Agrarstruktur im Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungsansätze
Fördergegenstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Herstellung von Straßen und Wegen</li> <li>• wasserwirtschaftliche Maßnahmen</li> <li>• Maßnahmen des Bodenschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege</li> <li>• Maßnahmen für Freizeit und Erholung</li> <li>• Bodenordnung mit Vermessung, Abmarkung und Wertermittlung</li> <li>• Neuordnung von Weinbergen und Sonderkulturen</li> </ul>
Regelfördersätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Planung und Herstellung von Straßen und Wegen, Gewässern, Maßnahmen der Landespflege, Maßnahmen für Freizeit und Erholung sowie für Bodenordnungsmaßnahmen bis zu 75 %</li> <li>• für die Neuordnung von Weinbergen und Sonderkulturen bis zu 65 %</li> </ul>
Bonus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Flurneuordnungen mit besonderer ökologischer Zielsetzung oder hoher Bedeutung für die Erhaltung der Kulturlandschaft</li> <li>• bei der Umsetzung eines ILEKs oder einer Lokalen Entwicklungsstrategie (im Rahmen von LEADER)</li> <li>• bei Maßnahmen der Landespflege, wenn dafür ein besonderes öffentliches Interesse vorliegt oder zur dinglichen Sicherung der ökologischen Zweckbindung</li> </ul>
Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmergeinschaften</li> <li>• Verbände für ländliche Entwicklung</li> <li>• Landesverband für ländliche Entwicklung</li> <li>• Kommunen</li> <li>• Einzelne Beteiligte</li> </ul>
Ansprechpartner / Fördermittelgeber	Ämter für ländliche Entwicklung Bayern

<b>Regionalmanagement</b>	
Ziel der Förderung	Kompensation der Schwächen einer Region
Fördergegenstand	Projektkosten und Personalausgaben
Regelfördersätze	Basisfördersatz von 50% der zuwendungsfähigen Ausgaben
Bonus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 %-Punkte, sofern sich mindestens die Hälfte des Gebietes des Regionalmanagements im ländlichen Raum befindet,</li> <li>• um weitere 20 %-Punkte, sofern sich mindestens die Hälfte des Gebietes des Regionalmanagements im Raum mit besonderem Handlungsbedarf befindet und</li> <li>• um weitere 10 %-Punkte, sofern der Projektraum über einen Landkreis hinausgeht.</li> </ul>
Zuwendungsempfänger	Rechtsfähige öffentliche oder privatrechtliche Träger von in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (Staatsministerium) eingerichteten Regionalen Initiativen im Freistaat Bayern
Ansprechpartner/Fördermittelgeber	Regionalmanagement in Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Ländliche Entwicklung und Energie

## Länderübergreifende Fördermaßnahmen

<b>LEADER in ELER</b>	
Ziel der Förderung	Nachhaltig Entwicklung ländlicher Räume unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte
Fördergegenstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie</li> <li>• Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen</li> <li>• Die Auswahl der zu fördernden Projekte erfolgt durch die Regionalen Aktionsgruppen LEADER</li> <li>• Verwaltung und Sensibilisierung</li> </ul>
Regelfördersätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis zu 75% der zuwendungsfähigen Ausgaben,</li> <li>• Die Förderhöhe legt die Regionale Aktionsgruppe in ihren Strategien selbst fest</li> </ul>
Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts</li> <li>• Natürliche Personen</li> <li>• Regionale Aktionsgruppe LEADER</li> </ul>
Ansprechpartner / Fördermittelgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Ländliche Entwicklung und Energie (EPLER Bayern2020), Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (Filet)

## Datengrundlagen

### Regionale Entwicklungskonzepte

- Dokumentation ILE-Grundseminar, ILE Neustadt b. Coburg - Sonneberg am 17. und 18. November 2017, Seminarleitung: Dipl.-Ing. Gerald Kolb und Dipl.-Ing. Michael Ullwer
- Raumordnerisches Entwicklungskonzept, Coburg- Dörfles-Esbach, Rödental, Neustadt b. Coburg, Sonneberg 2001
- Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022, Fortschreibung 2017

### Überörtliche Entwicklungskonzepte

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Sonneberg, 2018
- Rahmenplan Innenstadt, Neustadt b. Coburg, 2012
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) mit Einzelhandelskonzept (EHK), Neustadt b. Coburg, 2010

### Tourismus

- Tourismus- und Marketingkonzept für die Destination Coburg.Rennsteig e.V., 2016

### Klimaschutz- und Energiegutachten

- Integrierte Thüringer Energie- und Klimaschutzstrategie (2018) und Einbindung ins regionale Energie- und Klimaschutzkonzept (2015) der Regionalen Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (Sonneberg)
- Integriertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Coburg, 2012 (Neustadt b. Coburg)

### Einzelhandel

- Einzelhandelskonzept (EHK) für die Stadt Sonneberg, 2018
- Fortschreibung Einzelhandelskonzept 2015 inklusive Ergänzung, Neustadt b. Coburg, 2017

### Sowie weitere Gutachten, u.a.

- Wohnraumanalyse für die Stadt Sonneberg, 2018
- 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen, 2018
- Projekt Daseinsvorsorge und Mobilität – Modellregion Sonneberg-Hildburghausen, 2017
- Breitbandkonzept Thüringen. 2017
- Nahverkehrsplan Landkreis Sonneberg Fortschreibung 2017 bis 2021